
connect.

Geschäftsbericht 2010

Lernfreude.
Entdeckergeist.
Beweglichkeit.

Forbo im Alltag

The background of the top half of the page is an abstract photograph. It features a series of parallel, slightly uneven concrete or stone surfaces that create a sense of depth and perspective. A bright, diagonal line of light runs across the middle, separating a lighter, greyish-white upper section from a darker, more saturated red-orange lower section. The text 'LERN-FREUDE' is superimposed on the lighter section.

LERN- FREUDE

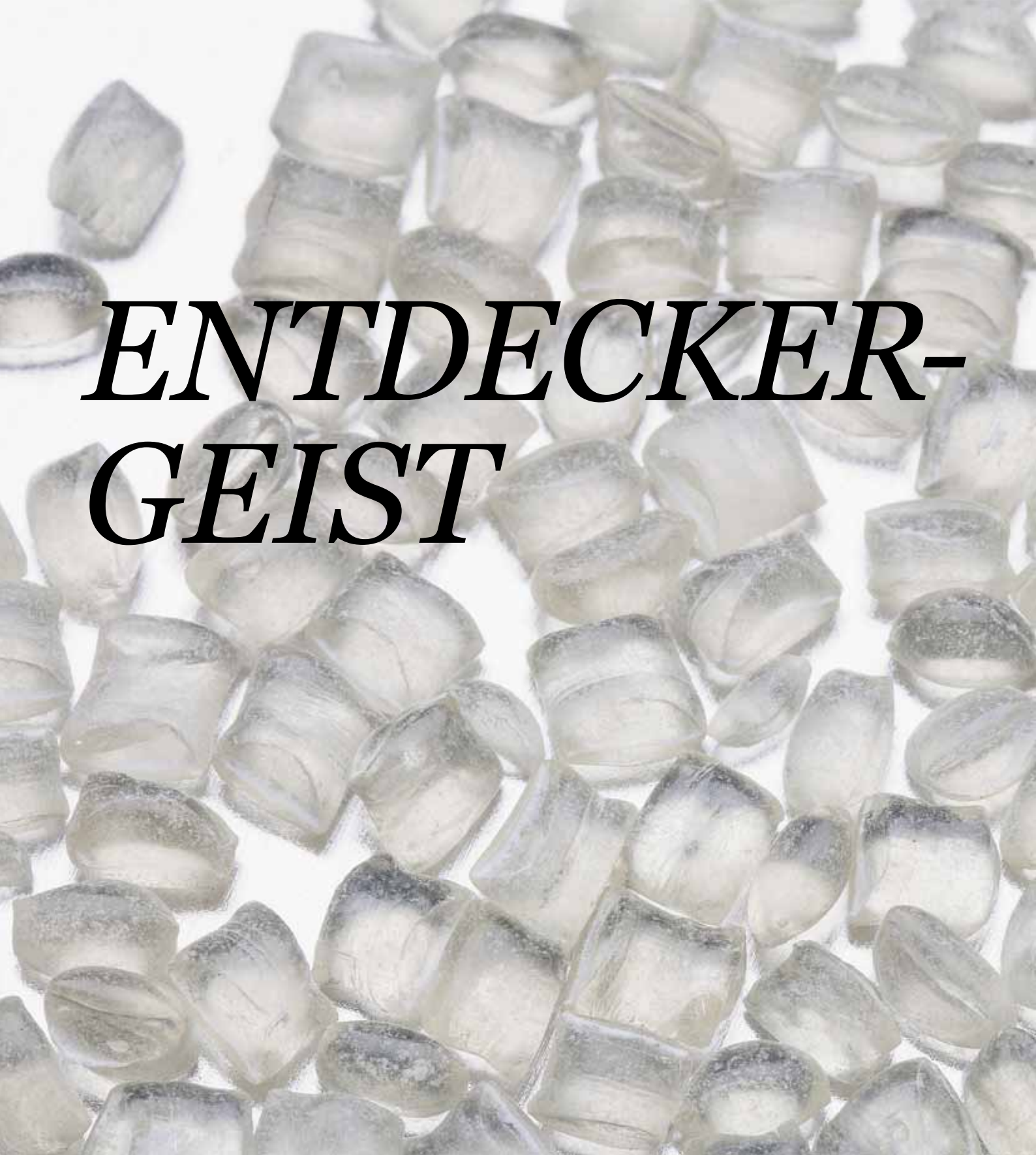
creating better environments



Unsere attraktiven, hochwertigen und vielfältigen Bodenbeläge lassen viel Raum für Kreativität. Und auch wir haben Freude daran, zu forschen, zu experimentieren und neue Wege einzuschlagen.



FLOORING SYSTEMS



ENTDECKER- GEIST

creating lasting connections



Die Spezialisten in unseren eigenen Labors entwickeln immer wieder neuartige Klebstoff-Lösungen. Unser marktorientiertes Denken ist dabei Garant für exzellente Qualität in jeder Anwendung.



BONDING SYSTEMS



BEWEG- LICHKEIT



Flexibilität trifft auf Kontinuität. Das macht unser Unternehmen genauso vielseitig, zuverlässig und leistungsfähig wie jedes unserer Produkte in der Antriebs- und Leichtfördertechnik.



MOVEMENT SYSTEMS



Dr. Albert Gnägi

Präsident des Verwaltungsrats

This E. Schneider

Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

«2010 war ein sehr erfolgreiches Jahr für Forbo. Wir haben die Wirtschaftskrise gut bewältigt und auch in einem schwierigen Umfeld stets proaktiv agiert, indem wir innovative Produkte lanciert und neue Märkte erschlossen haben.»

An unsere Aktionärinnen und Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren

Forbo schaut auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Die Nachfragesituation in unseren wichtigsten Absatzmärkten hat sich im Berichtsjahr merklich verbessert. Für uns wichtige Kundensegmente wie Maschinen- und Anlagenbau sowie langlebige Konsumgüter wie Autos, Möbel und Textilien sind wieder auf Wachstumskurs. Der Ausbau unserer Verkaufs- und Distributionsorganisation, die Strukturanpassungen der vergangenen zwei Jahre, neue und innovative Produkte sowie der Fokus auf eine starke Kundenorientierung tragen ihre Früchte. Die langfristige Ausrichtung unserer Entscheidungen auch während der Wirtschaftskrise hat im Geschäftsjahr 2010 neben dem deutlichen Umsatzzuwachs zu einer weiteren markanten Verbesserung der Ertragsituation der Gruppe geführt.

Solider Wachstumspfad

Starker Schweizer Franken beeinträchtigt das Wachstum des Konzernumsatzes

Im Berichtsjahr erwirtschaftete Forbo mit CHF 1 789,7 Mio einen gegenüber 2009 in Lokalwährungen um 6,0% höheren Nettoumsatz, der durch den starken Schweizer Franken um 5,6% gemindert wurde, sodass das Umsatzwachstum in Konzernwährung 0,4% betrug (Vorjahr: CHF 1 782,4 Mio). Forbo erzielt rund 80 Prozent seines Umsatzes im Euro- respektive Dollarraum. Durch den starken Schweizer Franken reduzierten sich die lokalen Umsätze in Konzernwährung umgerechnet um rund CHF 100 Mio.

Bonding Systems und Movement Systems erzielten in Lokalwährungen mit 9,5% (CHF 584,7 Mio) und 10,8% (CHF 331,1 Mio) eine markante Umsatzsteigerung. Flooring Systems konnte die Erwartungen beim Umsatzwachstum noch nicht erfüllen und verzeichnete in Lokalwährungen einen verhaltenen Umsatzzuwachs von 2,2% (CHF 873,9 Mio). Hier sind Massnahmen eingeleitet, um einerseits die Synergien des ergänzten und umfassenden Produktportfolios aus der Akquisition von Bonar Floors stärker auszuschöpfen und andererseits mit verstärkten Marketing- und Verkaufsaktivitäten den Umsatz zu steigern. Eine Erholung der Baukonjunktur in für uns bedeutenden Märkten in Europa wird uns zusätzlich Auftrieb geben.

Weitere markante Steigerung der Ertragskraft

Ertragskraft aller drei Geschäftsbereiche deutlich gestärkt

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) verbesserte sich in allen drei Geschäftsbereichen deutlich und stieg um 29,5% auf CHF 244,3 Mio (Vorjahr: CHF 188,6 Mio). Das operative Ergebnis der Gruppe (EBIT) erhöhte sich markant um 52,6% von CHF 121,8 Mio im Vorjahr auf CHF 185,9 Mio.

Die Anpassung der Strukturen in den Jahren 2008 und 2009 aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds, die erfolgreich umgesetzten Massnahmen zur Effizienzsteigerung sowie neue überzeugende Produkte mit höherer Wertschöpfung haben die Ertragskraft nachhaltig gestärkt.

Margen in allen Bereichen markant verbessert

Alle drei Geschäftsbereiche wiesen gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Betriebsgewinnmargen aus. Die EBITDA-Marge stieg gegenüber der Vorjahresperiode von 10,6% auf 13,7% und die EBIT-Marge von 6,8% auf 10,4%.

Rendite auf dem investierten Kapital deutlich höher

Der markante Anstieg des operativen Ergebnisses, aber auch die weitere Optimierung des investierten Kapitals haben die Rentabilität nochmals deutlich verbessert. Die Rendite auf dem investierten Kapital aus dem operativen Geschäft nahm von 8,6% auf 12,5% zu.

Rekordergebnis in der Forbo-Geschichte

Operatives Konzernergebnis signifikant gesteigert

Das Konzernergebnis aus dem operativen Geschäft konnte von CHF 76,1 Mio im Vorjahr um 72,3% auf insgesamt CHF 131,1 Mio gesteigert werden und hat damit das Spitzenergebnis aus dem Jahr 2007 deutlich übertroffen. Zusätzlich wurde ein ausserordentlicher Finanzertrag von CHF 43,0 Mio vor Steuern (CHF 32,2 Mio nach Steuern) aus dem Verkauf von Rieter-Aktien erzielt. Damit ergibt sich mehr als eine Verdoppelung des Konzerngewinns auf CHF 163,3 Mio (Vorjahr: CHF 76,1 Mio).

Deutlicher Abbau der Nettoverschuldung

Schulden weitgehend abgebaut

Das Eigenkapital betrug per Ende Dezember 2010 CHF 729,7 Mio (Vorjahr: CHF 679,6 Mio), was einer soliden Eigenkapitalquote von 48,8% (Vorjahr: 38,9%) entspricht. Forbo verfügte per 31. Dezember 2010 über liquide Mittel und Wertschriften von CHF 218,8 Mio sowie 373 990 eigene Aktien, die zum Jahresendkurs bewertet einen Wert von CHF 220,7 Mio repräsentieren. Die Nettoverschuldung reduzierte sich signifikant auf CHF 43,6 Mio (Vorjahr: CHF 255,1 Mio).

Anträge an die Generalversammlung

Verdoppelung der Dividende

Die Dividendenpolitik orientiert sich an der Gewinnentwicklung des Konzerns. In Anbetracht der erzielten Gewinnsteigerung wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung beantragen, die Dividende für das Geschäftsjahr 2010 von CHF 6,00 im Vorjahr auf CHF 12,00 pro Aktie zu verdoppeln.

Bei dieser Dividende werden die Aktionäre erstmalig in Form einer neuerdings steuerfreien Ausschüttung von Reserven aus Kapitaleinlagen profitieren können.

Kapitalherabsetzung

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung beantragen, die auf der zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange zurückgekauften 213 152 eigenen Aktien (7,856%) zu vernichten. Dies entspricht dem ursprünglichen Antrag aus dem Jahr 2008, wonach dem Verwaltungsrat die Kompetenz erteilt wurde, im Rahmen eines Rückkaufsprogramms operativ nicht benötigte liquide Mittel an die Aktionäre zurückzuführen.

Neues Aktienrückkaufsprogramm bis zu 10 Prozent geplant

Der Verwaltungsrat beabsichtigt, in den nächsten drei Jahren weitere Aktien von bis zu 10 Prozent des Aktienkapitals zwecks Kapitalherabsetzung über eine zweite Handelslinie an der SIX Swiss Exchange zurückzukaufen. Er wird der Generalversammlung die entsprechende Kompetenz dafür beantragen.

Aufgrund der geringen Nettoverschuldung sowie eines soliden, jährlich erwirtschafteten Free Cashflows werden dadurch die Handlungsoptionen für externes Wachstum nicht eingeschränkt und sie erlauben es, die Rentabilität weiter zu steigern.

Wahlen in den Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung die Herren This E. Schneider (Delegierter) und Dr. Peter Altorfer (Mitglied) zur Wiederwahl für eine Amtsdauer von drei Jahren sowie Herrn Dr. Reto Müller, VR-Präsident der Helbling Holding AG, zur Zuwahl für eine Amtsdauer von einem Jahr vorschlagen.

Zuversichtlicher Ausblick für das Geschäftsjahr 2011

Wachstum und weitere Steigerung des Konzerngewinns im Fokus

Das neue Jahr hat gut begonnen und wir sehen in den meisten unserer Märkte weiteres Wachstumspotenzial. Die in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen in den Wachstumsmärkten haben sich im Umsatz und beim Ertrag positiv niedergeschlagen. Wir werden in den nächsten Jahren weitere und noch intensivere Anstrengungen unternehmen, um unsere Präsenz in diesen Regionen zu erhöhen.

Vorausgesetzt, dass sich das heutige wirtschaftliche Umfeld insbesondere bezüglich Währungsentwicklung und Konjunktur in den für uns relevanten Branchen und geografischen Regionen nicht negativ verändert und sich die Preise und die Verfügbarkeit der benötigten Rohmaterialien im heutigen Rahmen bewegen, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2011 eine weitere Steigerung des Umsatzes und des Konzerngewinns aus dem operativen Geschäft.

Dank

Dankeschön an unsere Mitarbeitenden, Kunden, Partner und Investoren

Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung danken wir allen unseren Mitarbeitenden für ihr kontinuierliches Engagement und ihren grossen Einsatz in herausfordernden Zeiten. Bedanken wollen wir uns auch bei unseren treuen Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Berichtsjahr sowie bei Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, für die Verbundenheit mit unserem Unternehmen.

Baar, im März 2011



Dr. Albert Gnägi
Präsident des Verwaltungsrats



This E. Schneider
Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

Finanzkalender

Ordentliche Generalversammlung:	29. April 2011
Veröffentlichung Halbjahresbericht 2011:	16. August 2011
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011:	20. März 2012

Geschäftsbericht 2010

Auf einen Blick	13
Forbo in Zahlen	16
Rekordergebnis in der Forbo-Geschichte	20
Nachhaltige Wertschaffung	26
 Aktivitätenbericht	 29
Fokusthemen 2010	30
Drei Geschäftsbereiche – Drei Kompetenzfelder	33
Flooring Systems:	34
Vertriebsorganisation verstärkt	
Bonding Systems:	40
Ausrichtung auf strategische Marktsegmente erfolgreich	
Movement Systems:	46
Fit für neue Herausforderungen	
 Organisation	 53
Konzernleitung	54
Konzernstruktur	57
Verwaltungsrat	58
 Forbo-Aktie	 61
 Corporate Governance Bericht	 65
 Finanzbericht Forbo-Konzern	 83
Konzernbilanz	84
Konzernerfolgsrechnung	85
Gesamterfolgsrechnung	86
Konzerneigenkapitalnachweis	87
Konzerngeldflussrechnung	88
Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung	89
Konzernanhang – Erläuterungen	103
Konzerngesellschaften	138
Bericht der Revisionsstelle	142
Konzernerfolgsrechnungen 2006 – 2010	144
Konzernbilanzen 2006 – 2010	145
 Finanzbericht Forbo Holding AG	 147
Erfolgsrechnung	148
Bilanz	149
Anhang zur Jahresrechnung	150
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	157
Bericht der Revisionsstelle	158

Auf einen Blick

Forbo in Zahlen	16
Rekordergebnis in der Forbo-Geschichte	20
Nachhaltige Wertschaffung	26

—— *2010 auf einen Blick* ——

FORBO IST EIN FÜH- RENDER HERSTELLER VON BODENBELÄGEN, KLEBSTOFFEN SOWIE ANTRIEBS- UND LEICHT- FÖRDERTECHNIK.

Das Unternehmen beschäftigt rund 6 000 Mitarbeitende und verfügt über ein internationales Netz von 41 Standorten mit Produktion und Vertrieb sowie 47 reinen Vertriebsgesellschaften in weltweit insgesamt 35 Ländern. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Baar im Kanton Zug, Schweiz.

Forbo in Zahlen

Forbo ist weltweit tätig und beliefert mit seinen drei Geschäftsbereichen verschiedenste Industrien. Die globale Reichweite der Organisation ermöglicht die Nähe zu dynamischen Märkten und macht Forbo zur ersten Wahl als lokaler Partner für Kunden mit ähnlichem globalem Anspruch. Die Qualität, die Langlebigkeit und die Leistungsfähigkeit unserer Produkte und Systeme entsprechen der Qualität und Dauerhaftigkeit der Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern.

- **Flooring Systems**

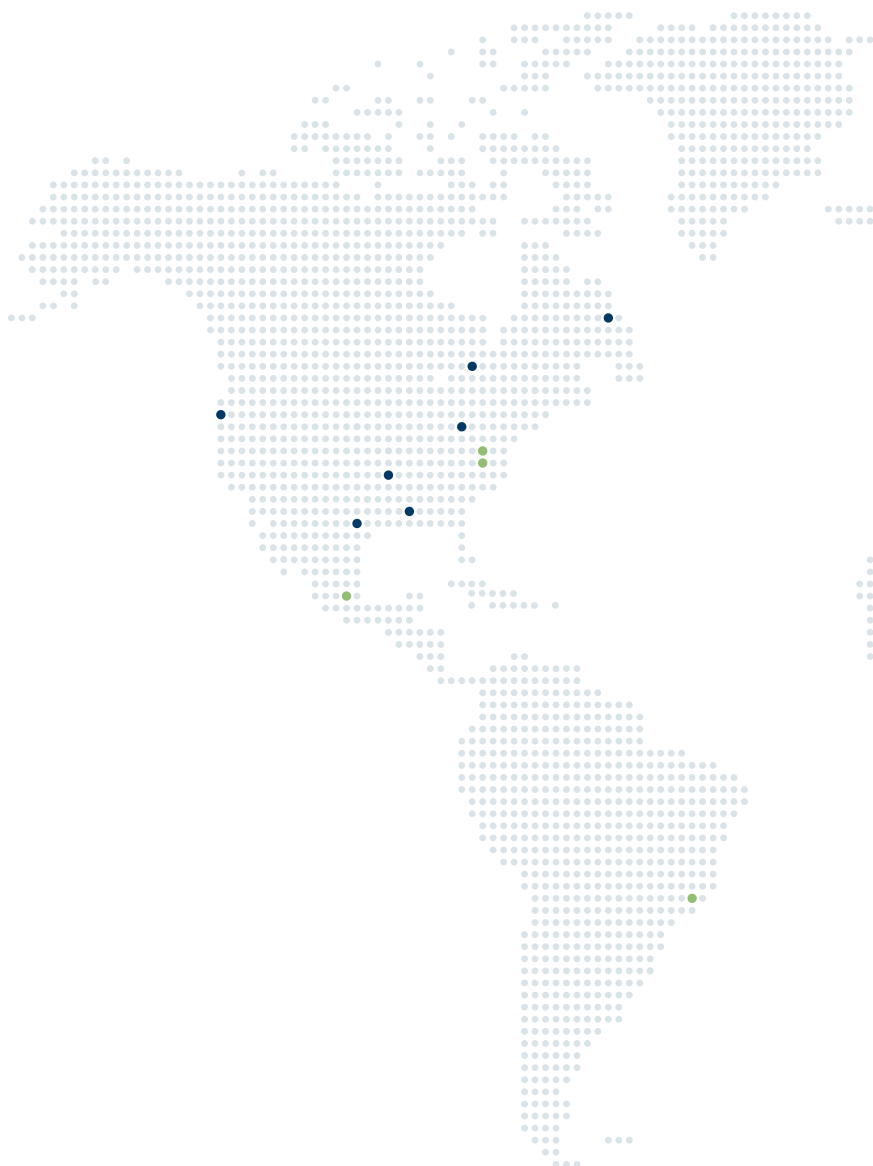
12 Produktionsstätten in 6 Ländern und Verkaufsstellen in über 20 Ländern

- **Bonding Systems**

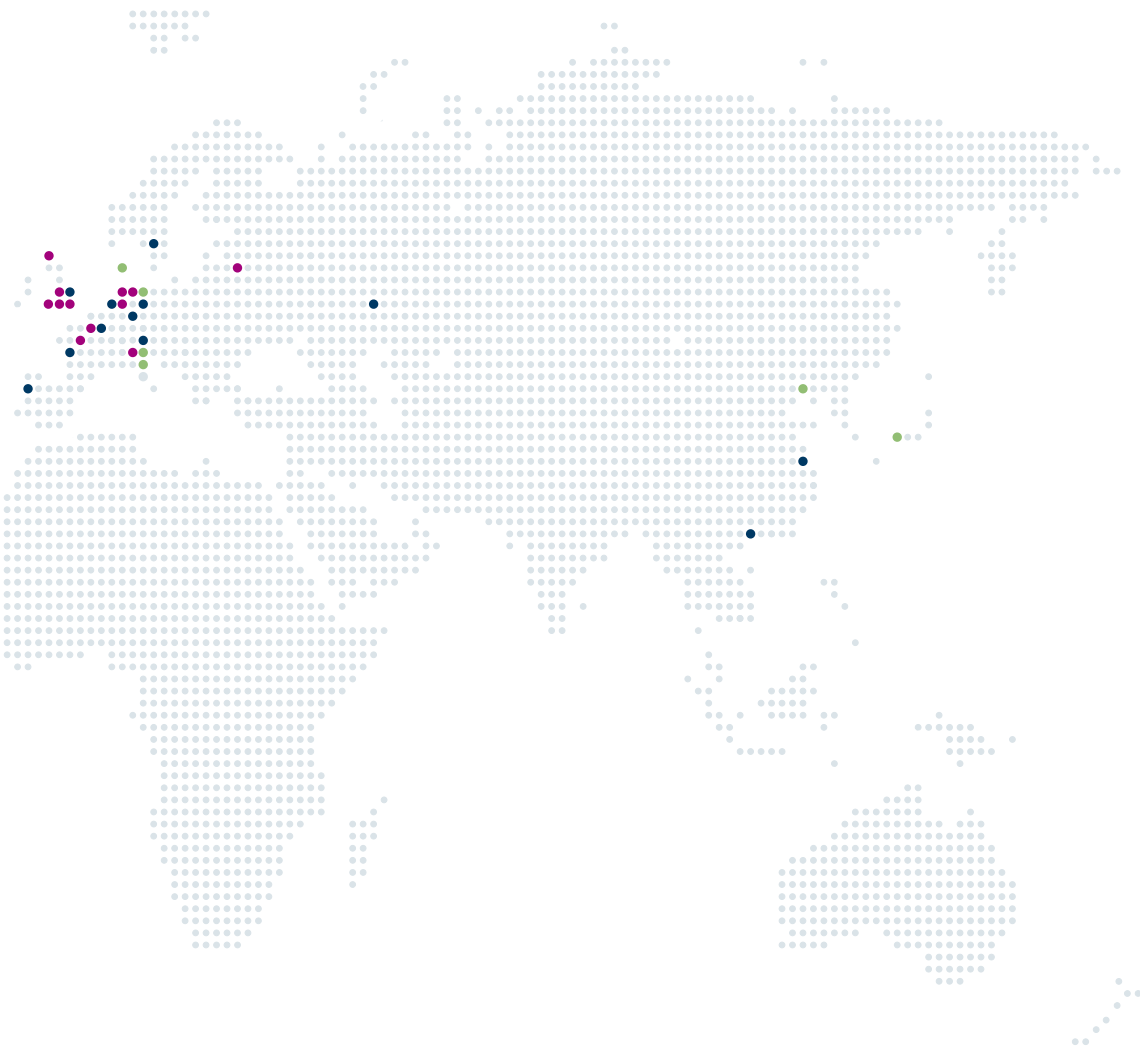
20 Produktionsstätten in 12 Ländern und Verkaufsstellen in über 20 Ländern

- **Movement Systems**

9 Produktionsstätten in 8 Ländern und Verkaufsstellen in über 25 Ländern

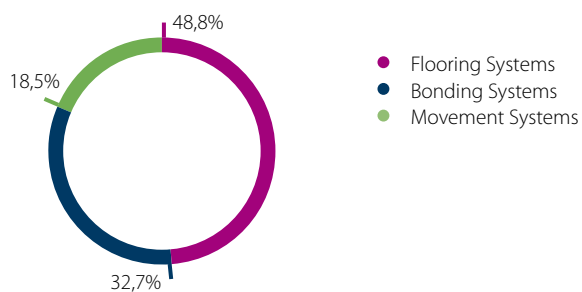


Nettoumsatz	CHF 1 789,7 Mio
EBIT	CHF 185,9 Mio
EBIT-Marge	10,4%
Konzernergebnis	CHF 163,3 Mio



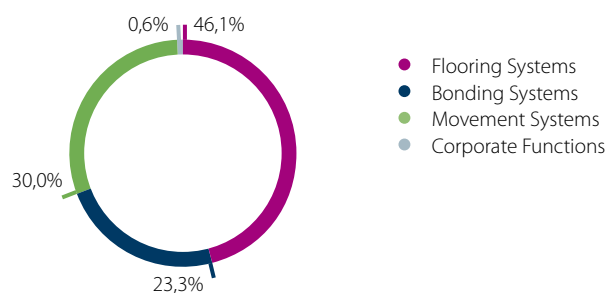
Nettoumsatz nach Geschäftsbereichen

		Veränderung zum Vorjahr			
	CHF Mio 2010	in %	in Lokalwährungen in %	In % vom Total	
Flooring Systems	873,9	–3,4	2,2	48,8	
Bonding Systems	584,7	3,0	9,5	32,7	
Movement Systems	331,1	6,6	10,8	18,5	
Total	1 789,7	0,4	6,0	100,0	



Mitarbeitende nach Geschäftsbereichen

	Anzahl 2010	Veränderung zum Vorjahr in %	In % vom Total
Flooring Systems	2 738	– 0,4	46,1
Bonding Systems	1 384	0,6	23,3
Movement Systems	1 780	– 0,7	30,0
Corporate Functions	41	0,0	0,6
Total	5 943	– 0,3	100,0



Finanzielle Übersicht Konzern

	2010	2009	2010	2009
	CHF Mio	CHF Mio	EUR Mio ¹⁾	EUR Mio ¹⁾
Erfolgsrechnung				
Nettoumsatz	1 789,7	1 782,4	1 294,3	1 177,7
Flooring Systems	873,9	904,4	632,0	597,6
Bonding Systems	584,7	567,5	422,8	375,0
Movement Systems	331,1	310,5	239,4	205,2
EBITDA	244,3	188,6	176,7	124,6
EBIT	185,9	121,8	134,4	80,5
Konzernergebnis	163,3	76,1	118,1	50,3
Bilanz				
Total Aktiven	1 494,2	1 745,4	1 080,6	1 153,3
Betriebliche Aktiven	1 251,9	1 419,7	905,3	938,1
Eigenkapital	729,7	679,6	527,7	449,1
Nettoverschuldung	43,6	255,1	31,5	168,6
Geldflussrechnung				
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	188,0	213,3	136,0	140,9
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	74,3	-23,8	53,7	-15,7
Free Cashflow	262,3	189,5	189,7	125,2
Kennzahlen				
	%	%		
ROS (EBITDA/Nettoumsatz)	13,7	10,6		
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/total Aktiven)	48,8	38,9		
Gearing (Nettoverschuldung/Eigenkapital)	6,0	37,5		
Mitarbeitende (am 31. Dezember)				
	Anzahl	Anzahl		
Mitarbeitende	5 943	5 958		
Angaben pro Aktie				
	CHF	CHF	EUR ¹⁾	EUR ¹⁾
Ergebnis (unverwässert)	71,64	33,67	51,81	22,25
Eigenkapital	320,0	300,7	231,4	198,7
Dividende	12,0 ²⁾	6,0 ³⁾	8,7	4,0
Börsenkapitalisierung (am 31. Dezember)				
	CHF Mio	CHF Mio	EUR Mio ¹⁾	EUR Mio ¹⁾
Börsenkapitalisierung ⁴⁾	1 380,0	770,6	998,0	509,2

1) Euro-Werte umgerechnet zum Jahresdurchschnittskurs von CHF 1,3828/1 EUR (2010) und CHF 1,5134/1 EUR (2009).

2) Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 29. April 2011 zur Auszahlung einer Dividende in der Höhe von CHF 12,00 je Namenaktie.

3) Genehmigung einer Dividende von CHF 6,00 je Namenaktie an der Generalversammlung vom 23. April 2010.

4) Total Aktien im Umlauf, multipliziert mit Jahresendkurs.

Rekordergebnis in der Forbo- Geschichte

Nach zwei sehr herausfordernden Jahren in einem schwierigen Marktumfeld, in denen die Gruppe trotzdem ansprechende Ergebnisse erzielen konnte, hat Forbo das Berichtsjahr mit einem Rekordergebnis erfolgreich abgeschlossen. Die wirtschaftliche Erholung wichtiger Kundensegmente sowie Forbos langfristig ausgerichtete Aktivitäten bezüglich Marktaufbau und Produktportfolio mit Mehrwert für die Kunden haben zu einem soliden Wachstum geführt.

Diese Anstrengungen, in Kombination mit den Strukturanpassungen der vergangenen zwei Jahre sowie weggefallenen Integrations- und Restrukturierungskosten aus dem Vorjahr, haben zu einem Rekordergebnis geführt. Die Ertragskraft aller drei Geschäftsbereiche wurde deutlich gestärkt und die Betriebsgewinnmargen wurden entsprechend markant erhöht. Der Konzerngewinn im Jahr 2009 von CHF 76,1 Mio wurde auf CHF 163,3 Mio mehr als verdoppelt (inklusive Sondereffekt von CHF 32,2 Mio aus dem Verkauf von Rieter-Aktien).

Solides Umsatzwachstum durch starken Schweizer Franken gehemmt

Im Berichtsjahr erwirtschaftete Forbo mit CHF 1 789,7 Mio einen gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 in Lokalwährungen um 6,0% höheren Nettoumsatz. Dieser wurde jedoch aufgrund des starken Schweizer Franken mit 5,6% negativ beeinflusst, sodass das Umsatzwachstum in Konzernwährung noch 0,4% betrug (Vorjahr: CHF 1 782,4 Mio).

Der Geschäftsbereich Flooring Systems erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von CHF 873,9 Mio, was in Lokalwährungen einer Steigerung gegenüber der Vorjahresperiode von 2,2% entspricht. In Schweizer Franken bedeutet dies jedoch aufgrund des negativen Währungseinflusses von 5,6% einen Umsatzrückgang von 3,4% (Vorjahr: CHF 904,4 Mio).

Der Geschäftsbereich Bonding Systems erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von CHF 584,7 Mio, was in Lokalwährungen einer deutlichen Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 9,5% entspricht. In Schweizer Franken reduzierte sich dieses Umsatzwachstum aufgrund des negativen Währungseinflusses um 6,5% auf 3,0% (Vorjahr: CHF 567,5 Mio).

Der Geschäftsbereich Movement Systems erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von CHF 331,1 Mio, was in Lokalwährungen einer markanten Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 10,8% entspricht. Aufgrund des negativen Währungseinflusses von 4,2% betrug das Umsatzwachstum in Schweizer Franken 6,6% (Vorjahr: CHF 310,5 Mio).

Nettoumsatz nach Wirtschaftsräumen

		Veränderung zum Vorjahr			CHF Mio 2010										
		%	in %	in Lokalwäh- rungen in %		50	100	150	200	250	300	350	400	450	
Nord-, Mittel- und Südamerika	23,5	7,1	10,5	420,2											
Asien/Australien/Afrika	13,3	19,8	20,3	238,0											
Frankreich	12,5	− 10,3	− 1,8	223,7											
Deutschland	11,3	− 1,6	7,7	202,1											
Benelux-Staaten	10,7	− 13,4	− 5,2	191,5											
Grossbritannien/Irland	8,0	− 11,3	− 6,1	143,6											
Südeuropa	7,5	4,1	13,4	133,2											
Skandinavien	6,9	1,8	3,1	123,8											
Osteuropa	4,2	13,1	20,9	75,4											
Schweiz	2,1	2,0	2,2	38,2											
Total	100,0	0,4	6,0	1 789,7											

Operative Leistung in allen Geschäftsbereichen gesteigert

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) verbesserte sich in allen drei Geschäftsbereichen deutlich. Gegenüber dem Vorjahr nahm der EBITDA um 29,5% von CHF 188,6 Mio auf CHF 244,3 Mio zu. Die Anpassung der Strukturen in den Jahren 2008 und 2009 als Folge des wirtschaftlichen Umfelds, die erfolgreich umgesetzten Massnahmen zur Effizienzsteigerung sowie die Einführung neuer, überzeugender Produkte mit höherer Wertschöpfung haben die Ertragskraft der Gruppe nachhaltig gestärkt. Flooring Systems konnte aufgrund von weggefallenen Integrations- und Restrukturierungskosten vom Vorjahr, Massnahmen zur Effizienzsteigerung sowie eines fokussierten Abbaus von margen-

schwachem Absatz den EBITDA trotz verhaltenen Umsatzwachstums markant steigern. Die deutliche Umsatzsteigerung bei Bonding Systems konnte aufgrund von Engpässen in der Verfügbarkeit von Rohmaterialien sowie durch die starken Rohmaterialpreisanstiege im zweiten Halbjahr 2010 nicht entsprechend in ein EBITDA-Wachstum umgesetzt werden. Infolge der erfreulichen Umsatzentwicklung, der Effizienzverbesserungen und der weggefallenen Restrukturierungskosten vom Vorjahr konnte Movement Systems eine markante Zunahme des EBITDA verzeichnen. Die EBITDA-Marge der gesamten Forbo-Gruppe steigerte sich um 3,1 Prozentpunkte von 10,6% auf 13,7% und verbesserte sich in allen drei Geschäftsbereichen deutlich.

EBITDA nach Geschäftsbereichen

	CHF Mio 2010	Veränderung zum Vorjahr in %	-25	0	25	50	75	100	125	150	175
Flooring Systems	164,6	20,7									
Bonding Systems	51,2	8,5									
Movement Systems	38,5	158,4									
Corporate	-10,0	1,0									

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Abschreibungen und Amortisationen im Berichtsjahr um CHF 8,4 Mio auf CHF 58,4 Mio. Die tieferen Abschreibungen und Amortisationen sind das Resultat der zurückhaltenden Investitionspolitik in den Krisenjahren 2008 und 2009 sowie des Wegfalls von Amortisationen im Zusammenhang mit der Bonar Floors Akquisition. Infolge dieser positiven Faktoren konnte die Forbo-Gruppe ihr Betriebsergebnis (EBIT) um beachtliche CHF 64,1 Mio auf CHF 185,9 Mio steigern. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer signifikanten Zunahme von 52,6%. Die EBIT-Marge erhöhte sich von 6,8% auf 10,4%.

Steuern und Finanzergebnis

Die Steuern konnten dank der Nutzung der vorhandenen Verlustvorräte im Berichtsjahr weiter optimiert werden. Der Steuersatz betrug 24% gegenüber 25% im Vorjahr.

Der Nettofinanzaufwand reduzierte sich aufgrund des tiefen Zinsniveaus, der Optimierung der Liquidität innerhalb des Konzerns und der Reduktion der Verschuldung um CHF 6,3 Mio auf CHF 14,1 Mio. Mit dem Verkauf von Wertschriften realisierte die Forbo-Gruppe einen substanziellen Finanzertrag in der Höhe von CHF 43,0 Mio.

Free Cashflow

	CHF Mio 2010	CHF Mio 2009									
			-50	0	50	100	150	200	250	300	
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	188,0	213,3									
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	74,3	-23,8									
Free Cashflow	262,3	189,5									

Positive Entwicklung des Free Cashflows

Der Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Berichtsjahr CHF 188,0 Mio und der Geldzufluss aus Investitionstätigkeit CHF 74,3 Mio. Letzterer beinhaltet neben den Investitionen in Produktionsanlagen einen Geldzufluss in der Höhe von CHF 92,6 Mio aus dem Verkauf von Wertschriften. Der Free Cashflow belief sich im Berichtsjahr auf CHF 262,3 Mio (Vorjahr: CHF 189,5 Mio).

Die Nettoverschuldung am Jahresende 2010 konnte dank des starken Free Cashflows deutlich auf CHF 43,6 Mio (Vorjahr: CHF 255,1 Mio) reduziert werden. Das Eigenkapital erhöhte sich im gleichen Zeitraum auf CHF 729,7 Mio (Vorjahr: CHF 679,6 Mio), was einer soliden Eigenkapitalquote von 48,8% (Vorjahr: 38,9%) entspricht.

Das Gearing (Nettoverschuldung/Eigenkapital) per Ende Dezember 2010 betrug 6,0% (Vorjahr: 37,5%).

Reduzierung der Bilanzsumme und Erhöhung des Eigenkapitals

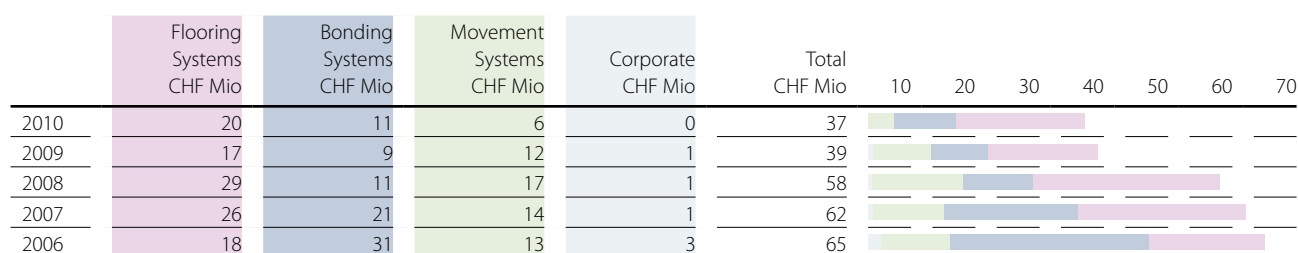
Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2010 betrug CHF 1 494,2 Mio (Vorjahr: CHF 1 745,4 Mio). Die Reduktion der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um CHF 251,2 Mio ist im Wesentlichen auf den Verkauf von Wertschriften sowie auf Währungseinflüsse zurückzuführen.

Investitionen dem wirtschaftlichen Umfeld angepasst

Die Investitionstätigkeiten der Forbo-Gruppe waren dem wirtschaftlichen Umfeld angepasst und konzentrierten sich auf wichtige Aktivitäten und Projekte in den Bereichen Effizienzsteigerung und Markterschliessung. Die Investitionen in Sachanlagen im Jahr 2010 beliefen sich auf CHF 37,3 Mio, was im Vergleich zum Vorjahr mit CHF 38,9 Mio einem leicht geringeren Investitionsvolumen entspricht. Flooring Systems investierte im Berichtsjahr CHF 20,0 Mio, CHF 2,9 Mio mehr als im Vorjahr (CHF 17,1 Mio). Die Investitionen wurden unter anderem für neue Herstellverfahren in den Niederlanden und in Grossbritannien, für den weiteren Ausbau des Produktangebots, für die Erneuerung von

Fertigungsanlagen sowie für Effizienzsteigerungen eingesetzt. Bei Bonding Systems beliefen sich die Investitionen im Jahr 2010 auf CHF 11,4 Mio gegenüber CHF 9,3 Mio im Vorjahr. Dieser Betrag floss vor allem in den Aufbau der neuen Produktionsstätte in Südchina, in generelle Effizienzsteigerungsmassnahmen, in die Entwicklung neuer Technologien sowie in den Aufbau und den Ausbau von Märkten. Bei Movement Systems lagen die Investitionen mit CHF 5,9 Mio unter dem Vorjahresniveau von CHF 12,1 Mio. Die investierten Mittel wurden vorwiegend zur Modernisierung, Zentralisierung sowie auch Optimierung der Produktion, zur Steigerung der Produktivität sowie für den Aufbau neuer Märkte und Kundensegmente verwendet.

Investitionen 2006 – 2010



Entwicklung Personalbestand

Per Jahresende waren bei Forbo 5 943 Mitarbeitende beschäftigt. Dies sind insgesamt 15 Mitarbeitende weniger als im Vorjahr. Die deutliche prozentuale Abnahme des Personalbestands in Deutschland, in der Schweiz und in Skandinavien resultiert aus Struktur-

anpassungen in diesen Märkten. Die Zunahmen in den übrigen Märkten ergaben sich vor allem aus dem Ausbau von Verkaufs- und Distributionsorganisationen sowie dem generell höheren Umsatzniveau in den Bereichen Bonding Systems und Movement Systems.

Mitarbeitende nach Wirtschaftsräumen

	%	Veränderung zum Vorjahr in %	2010	200	400	600	800	1 000	1 200
Benelux-Staaten	19,4	7,3	1 155						
Nord-, Mittel- und Südamerika	14,8	4,2	880						
Asien/Australien/Afrika	13,3	1,8	790						
Deutschland	12,4	-6,3	738						
Grossbritannien/Irland	11,8	0,5	703						
Frankreich	10,8	-2,9	644						
Osteuropa	6,0	4,1	359						
Südeuropa	4,4	-1,7	260						
Schweiz	3,5	-6,6	210						
Skandinavien	3,6	-26,1	204						
Total	100,0	-0,3	5 943						

Nachhaltige Wertschaffung

Soziale Verantwortung und Umweltschutz gehören bei Forbo zu den Grundwerten. Wir engagieren uns dafür, die Umwelt zu schützen und in eine nachhaltige Zukunft zu investieren. Als verantwortungsbewusster Hersteller und Arbeitgeber setzt Forbo die Standards in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität sehr hoch. Deshalb sind innovative Ideen sowie Forschung und Entwicklung integrale Antriebskraft unseres Geschäftskonzepts. Wir schöpfen unser Potenzial aus, indem wir die Herausforderungen des sich stets verändernden Umfelds erkennen und uns darauf einstellen.

Soziale Dimension

Nach der gruppenweiten Standardisierung und Einführung der wichtigsten Human Resources Tools und Prozesse vor zwei Jahren hat Forbo im Berichtsjahr ein

internes Management-Training-Programm eingeführt. In Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen, anderen externen Partnern und internen Fachspezialisten wurde im Geschäftsjahr 2010 erstmals auf Gruppenebene ein praxisorientiertes Weiterbildungsprogramm für Senior Manager, Personen in Schlüsselpositionen sowie jüngere Manager angeboten, bestehend aus verschiedenen Modulen, die je nach Zielgruppe zusammengestellt werden. Mit dem Ziel, deren Leadership-, Management- und Führungsfähigkeiten auszubauen, um den stets höheren Anforderungen zu entsprechen und um einen direkten Beitrag zum nachhaltigen Erfolg von Forbo zu leisten. Diese einwöchigen Programme sind auf eine hohe Akzeptanz gestossen und wurden von allen Teilnehmern als ausserordentlich wertvoll und inspirierend eingestuft.

Ökologische Dimension

Bei Forbos Entwicklungen und Investitionen sind die Erhaltung der Umwelt und die Generierung von ökologischem Mehrwert wichtige Entscheidungsfaktoren. Alle drei Geschäftsbereiche arbeiten permanent an der Optimierung von Prozessen sowie an der Reduktion und der sinnvollen Wiederverwertung von Verschnitt-



material, um so die Umweltbelastung zu reduzieren. Flooring Systems kann mit Linoleum per se auf ein sehr umweltfreundliches Produkt aus rein natürlichen und nachwachsenden Rohstoffen bauen. Auch im Berichtsjahr wurden viele Initiativen umgesetzt und in die Entwicklung umweltfreundlicher Produkte investiert.

Im 2010 wurden in allen drei Geschäftsbereichen Massnahmen zur Reduktion und zur Optimierung des Energieverbrauchs umgesetzt. Nachstehend ein paar konkrete Beispiele aus den vielen lancierten Initiativen:

Bei Flooring Systems wurde mit der Installation eines neuen Filtersystems bei der Produktion von Vinylbelägen der Energiekonsum substantiell reduziert. So werden jährlich 700 000 m³ Erdgas eingespart, was dem Konsum von rund 300 Haushalten entspricht. Gleichzeitig wird der jährliche CO₂-Ausstoss um 1,2 Millionen Kilogramm reduziert.

Produktionsprozesse von Bonding Systems erfordern oft in einem Herstellungsablauf einerseits Energie zur Kühlung, andererseits wieder Energie zur Erhitzung oder Trocknung der Klebstoffe. Um diese besser nutzen zu können, wurden in Europa Produktionsabläufe

entsprechend angepasst, was zu Energieeinsparungen von gut 2 Prozent führte.

Bei Movement Systems wurden Produktionsabläufe so überarbeitet, dass einerseits der spezifische Energieverbrauch reduziert und andererseits die Produktionseffizienz erhöht werden kann. So wird nun die Wärmeenergie einer neuen Abluftreinigungsanlage dazu genutzt, um die Produktionsprozesse zu beheizen, wodurch die Umwelt jährlich mit rund 90 Tonnen CO₂ entlastet wird.

Ökonomische Dimension

Als börsenkotiertes Unternehmen befasst sich Forbo tagtäglich auch mit der ökonomischen Dimension von Nachhaltigkeit. Compliance wird für die Reputation und Positionierung eines Unternehmens immer wichtiger. Forbo hat seine Anstrengungen im Berichtsjahr unter anderem bezüglich der Einhaltung des Verhaltenskodex, des Wettbewerbsrechts und der Antikorruption intensiviert und diese teilweise durch weltweit eingeführte E-Learning Tools unterstützt sowie Risk-Management-Prozesse und das interne Kontrollsystem weiter gestärkt.



Aktivitätenbericht

Fokusthemen 2010	30
Drei Geschäftsbereiche – Drei Kompetenzfelder	33
Flooring Systems:	34
Vertriebsorganisation verstärkt	
Bonding Systems:	40
Ausrichtung auf strategische Marktsegmente erfolgreich	
Movement Systems:	46
Fit für neue Herausforderungen	

Fokusthemen 2010

Um als Gruppe mit drei unterschiedlich ausgerichteten Aktivitäten erfolgreich in den Märkten zu bestehen, agieren die einzelnen Geschäftsbereiche unabhängig und mit einer hohen Flexibilität, jedoch immer entlang der für die gesamte Gruppe geltenden strategischen Grundsätze:

- Führende Marktpositionen in klar definierten Marktsegmenten besetzen, basierend auf Kundenorientierung, einem hohen Dienstleistungsgrad sowie Innovation
- Stärkung und Weiterentwicklung der Präsenz in Wachstumsmärkten
- Gezielte Akquisitionen, die Mehrwert für die Aktionäre generieren, durch geografische Erweiterungen, Produktergänzungen oder zum Zweck der Marktkonsolidierung
- Förderung der Mitarbeitenden durch kontinuierliche Weiterbildung und Erfahrungsaustausch auf allen Ebenen
- Starke Dachmarke Forbo global weiter ausbauen



Tom Kaiser

Chief Operating Officer

Wachstumsorientierung und Prozessqualität im Vordergrund

Mit der im Berichtsjahr neu geschaffenen Funktion des Group COO haben wir auch die wertvollen Erfahrungen unserer drei Geschäftsbereiche stärker gebündelt und so bestmögliche Lösungen entwickeln können.

Trotz der sehr unterschiedlichen Ausrichtung jedes Geschäftsbereichs, unter anderem in Bezug auf Kundenstrukturen, regionale Schwerpunkte oder Technologien, haben wir dennoch eine Vielzahl von Potenzialen erkannt, die die gesamte Forbo-Gruppe weiter stärken.

Im Besonderen gilt dies auch für die Implementierung funktionaler Organisationen und funktionaler Strategien.

Wachstumsorientierung und Prozessqualität sind Teil einer Vielzahl von Initiativen, die eine weitere Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit unterstützen.

Auch im Geschäftsjahr 2011 werden wir die konsequente Umsetzung unserer Strategien und Initiativen sicherstellen, um die angestrebten Ziele zu erreichen.



Daniel Keist

Head Corporate Center



Jörg Riboni

Chief Financial Officer

Anspruch auf Integrität als Wettbewerbsvorteil

Compliance, verstanden als jederzeitiges rechtskonformes Verhalten des Unternehmens selbst wie auch seiner Mitarbeitenden, wird für die Reputation und Positionierung eines Unternehmens immer wichtiger.

Forbos Verhaltenskodex wurde im Berichtsjahr grundlegend überarbeitet. Der Kodex statuiert die konzernweit geltenden Geschäftsprinzipien und Grundwerte – Werte wie Integrität, Transparenz und Fairness – und ist damit nicht nur Garant für jederzeitiges rechtskonformes Verhalten, sondern geht darüber hinaus. Er beschreibt auch die Art und Weise, wie das Management und die Mitarbeitenden in verschiedensten Situationen nicht nur rechtskonform, sondern auch ethisch und integer handeln können und sollen, und dient somit den Mitarbeitenden als Leitsatz für ihre tägliche Arbeit. Neben der systematischen Einführung des neuen Verhaltenskodex in über zehn Sprachen weltweit wurde er überdies mit einem eigenen Modul im Rahmen der Management-Trainings geschult.

Der Verhaltenskodex leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Wahrnehmung der Verantwortung gegenüber Aktionären wie auch Mitarbeitenden, Kunden und weiteren Stakeholdern im Interesse einer langfristigen und nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Forbo ist überzeugt, dass unser Anspruch auf Integrität auch einen Wettbewerbsvorteil darstellt.

Steigerung des Unternehmenswerts im Zentrum des Handelns

Das Value-Management hat in der finanziellen Führung von Forbo einen zentralen Stellenwert und ist Bestandteil des monatlichen Management-Information-Systems. Im 2010 vermittelten wir unseren Mitarbeitenden an Finanztagungen und Management-Trainings vertiefte Kenntnisse zum Thema Wertmanagement. Ziel war und ist es, das Bewusstsein zu schaffen, wie jeder einzelne Mitarbeitende in seinem Geschäftsumfeld wertorientierte Lösungen finden und effizient umsetzen kann.

Zentrale Mess- und Steuerungsgrößen zur Beurteilung der Wertentwicklung sind der FEP (Forbo Economic Profit) sowie der ROIC (Return on Invested Capital). Der Fokus beider Kennzahlen liegt nicht ausschliesslich auf der Erfolgsrechnung, sondern sie integrieren auch die Elemente der Bilanz.

Im Berichtsjahr wurde insbesondere ein starker Fokus auf die Kosten- und Kapitaleffizienz gelegt. So konnte der ROIC im Berichtsjahr durch eine deutlich höhere Profitabilität und durch ein straffes Kapitalmanagement wesentlich verbessert und dadurch ein positiver und nachhaltiger Beitrag zur Wertgenerierung erzielt werden. Forbo ist überzeugt, dass innerhalb der Gruppe das Potenzial noch nicht ausgeschöpft ist und weitere Anstrengungen Erfolg versprechen.

LERNFREUDE



ENTDECKERGEIST



BEWEGLICHKEIT

Drei Geschäftsbereiche – Drei Kompetenzfelder

Flooring Systems

Der Geschäftsbereich Flooring Systems bietet ein breites und attraktives Produktangebot von umweltfreundlichem Linoleum, hochwertigen Vinylbodenbelägen, Sauberlaufsystemen, Teppichfliesen sowie Nadelvliesbelägen an. Dank ihrer ausgezeichneten Gebrauchseigenschaften und ihres attraktiven Designs sind diese Bodenbeläge die erste Wahl für öffentliche Gebäude, Warenhäuser, Krankenhäuser und Einrichtungen im Gesundheitsbereich, Schulen, Bibliotheken, Geschäftsräume, Freizeitzentren, Hotels, Restaurants und Cafeterias sowie für Anwendungen im Wohnbereich. Mit einem Marktanteil von über 65 Prozent ist Forbo weltweiter Marktführer bei Linoleum.

Movement Systems

Der Geschäftsbereich Movement Systems nimmt weltweit eine führende Stellung ein als Anbieter von erstklassigen Antriebsriemen, hochwertigen Transport- und Prozessbändern, Kunststoff-Modulbändern sowie Zahn- und Flachriemen aus synthetischen Materialien. Bekannt sind diese Produkte unter dem Markennamen Siegling. Sie werden für unterschiedlichste Anwendungen in der Industrie und in Handels- und Dienstleistungsbetrieben eingesetzt, zum Beispiel als Förder- und Prozessbänder in der Lebensmittelindustrie, als Laufbänder in Fitnessstudios oder als Flachriemen in Briefverteilanlagen.

Bonding Systems

Der Geschäftsbereich Bonding Systems zählt weltweit zu den führenden Anbietern für industrielle Klebstoffe. Seine leistungsstarken Produkte garantieren stabile und dauerhafte Verbindungen und eignen sich für eine grosse Bandbreite von Anwendungen in Schlüsselmärkten wie zum Beispiel in der Papierverarbeitungs- und Verpackungsindustrie, der Schuh- und Textilindustrie, der Möbelindustrie sowie in der Fertigung von Automobil- und Wohnmobil-Innenverkleidungen. Bonding Systems bietet auch Fertigklebstoffe zum Verlegen von Bodenbelägen und Keramikfliesen sowie Schmelzdrähte, Nivellier- und Ausgleichsmassen für die Bauindustrie an. In der dritten Geschäftsaktivität werden synthetische Polymere vermarktet, die als Polymer-Emulsionen an Kunden in der Klebstoff-, Lack- und Farbstoffindustrie oder in der Bauindustrie verkauft werden.

INFORMATIK
LIER
KTILES GESTALTEN

FLOORING SYSTEMS



— Lernfreude —

IM KLASSEN- ZIMMER

Kinder, Schüler und Studierende verbringen einen Grossteil ihrer Zeit in Bildungseinrichtungen. Bei der Einrichtung dieses Schulhauses war es wichtig, ausschliesslich natürliche, möglichst unbehandelte und robuste Materialien zu verwenden. Gleichzeitig musste der Bodenbelagsstil zum Gesamtkonzept und zum kreativen Umfeld der Schule passen. Linoleum hat die drei wichtigsten Ansprüche Unterhaltskosten, Nachhaltigkeit und Design optimal erfüllt.

Flooring Systems:

Vertriebsorganisation verstärkt

«Nach der Integration von Bonar Floors im Vorjahr war das Geschäftsjahr 2010 ein Jahr der Konsolidierung. Im Vordergrund der Vertriebsaktivitäten standen die Abstimmung des erweiterten Produktportfolios und die Anpassung der Absatzkanäle, mit dem Ziel, die Synergieeffekte noch besser auszuschöpfen. Darüber hinaus wurden Strukturen und Prozesse weiter optimiert. Die Entwicklung der einzelnen Märkte war sehr unterschiedlich. Verbleibende Integrationsaktivitäten sowie der Fokus auf Prozessoptimierungen führten in einigen Märkten zu Umsatzrückgängen. Der operative Ertrag verbesserte sich dank des Wegfalls der Integrations- und Restrukturisierungskosten sowie durch weitere Optimierungsmassnahmen. Nachdem wir 2010 unsere Vertriebsorganisation deutlich verstärkt haben und weitere Massnahmen im Vertrieb und in der Marktbearbeitung lanciert haben, sind wir zuversichtlich, dass wir im 2011 unsere Marktposition als führender Systemanbieter für das Objektgeschäft wieder ausbauen können.»

Der Geschäftsbereich Flooring Systems erzielte im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von CHF 873,9 Mio, was in Lokalwährungen einer Steigerung gegenüber der Vorjahresperiode von 2,2% entspricht. In Schweizer Franken bedeutet dies jedoch aufgrund von 5,6% negativen Währungseinflüssen einen Umsatzrückgang von 3,4% (Vorjahr: CHF 904,4 Mio). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 48,8%. Nordamerika, Asien, Süd- und Osteuropa verzeichneten überdurchschnittliche Wachstumsraten, während die übrigen Märkte aufgrund der anhaltend schwachen Bautätigkeiten den Umsatz in etwa auf Vorjahresniveau halten konnten oder teilweise leichte Rückgänge zu verzeichnen hatten. Aufgrund der weggefallenen Integrations- und Restrukturisierungskosten vom Vorjahr sowie eines fokussierten Abbaus von margenschwachem Absatz hat



Jens Schneider

Executive Vice President
Flooring Systems

sich das Betriebsergebnis (EBIT) trotz verhaltenen Umsatzwachstums um markante 33,6% auf CHF 134,7 Mio (Vorjahr: CHF 100,8 Mio) erhöht. Die EBIT-Marge stieg auf 15,4% (Vorjahr: 11,1%).

Starke Nachfrage in Nordamerika und in Wachstumsregionen

In Nordamerika ist die Nachfrage, insbesondere nach dem ökologisch hochwertigen Linoleum, nach wie vor überdurchschnittlich gross. Auch in Asien, Australien und Südamerika stiegen die Absätze erfreulich. Die Neubauaktivitäten in Osteuropa, insbesondere in Russland, haben sich vom Tief im Jahr 2009 erholt und trugen wie auch in Südeuropa mit zweistelligen Wachstumsraten zur Umsatzsteigerung bei.

In den Hauptmärkten in Westeuropa entwickelte sich das Geschäft verhalten, unter anderem aufgrund der weiterhin angespannten Haushaltslage in den wichtigen Marktsegmenten des Gesundheits- und Bildungswesens. Die Absätze in Skandinavien, Zentraleuropa, Frankreich und Grossbritannien, die bis ins Jahr 2010 von der Wirtschaftskrise überdurchschnittlich hart getroffen waren, erholten sich vor allem im zweiten Halbjahr 2010. Diesen Trend sieht man in den Benelux-Ländern noch nicht. Dort hält die allgemeine Nachfrageschwäche aufgrund der schwachen Baukonjunktur weiterhin an.

Alle strategischen Produktgruppen legten zu

Die nach der grossen Akquisition im 2009 neu lancierten, sehr umfangreichen Bodenbelagskollektionen haben mit der ausgezeichneten Kombinierbarkeit der Produkte in unterschiedlichen Anwendungsbereichen eines Gebäudes überzeugt. Darauf aufbauend wurden im Berichtsjahr weitere ergänzende Kollektionen neu kreiert, die nun weltweit seit Anfang 2011 Schritt für Schritt lanciert werden.

Die Nachfrage nach Linoleum entwickelte sich aufgrund des weiterhin anhaltenden Trends zu ökologisch nachhaltigen Produkten positiv. Auch heterogene Vinylbeläge für den Objektbereich sowie Sauberlaufsysteme für den Eingangsbereich überzeugten und konnten leicht Marktanteile gewinnen. Flotex, der waschbare Textilboden, der komfortabel wie ein Teppichboden und pflegeleicht wie ein elastischer Bodenbelag ist, sowie die hochwertigen Teppichfliesen für Büroräumlichkeiten entwickelten sich erfreulich, begünstigt durch Synergieeffekte aus den Vertriebsstrukturen.

Die Absatzentwicklung der Bodenbeläge für den privaten Wohnbereich war aufgrund von Portfoliobereinigungen rückläufig. Die Anfang 2011 neu lancierte Novilon-Kollektion wird neue Trends für das Zuhause setzen.

In innovatives Produktangebot mit neuen Designs investiert

Auch im Berichtsjahr investierte Flooring Systems zukunftsorientiert in neue Herstellverfahren für den weiteren Ausbau eines innovativen Design- und Produktangebots im Linoleum- und Vinylbereich. Entsprechend wurden bisherige Produktionsstandorte in Schweden, Frankreich und den Niederlanden optimiert, konsolidiert und den heutigen Anforderungen angepasst.

In den Niederlanden wurde in attraktive Linoleum-Designs investiert, wie zum Beispiel in einen Streifenlook, der den aktuellen Retrotrend aufgreift. In Frankreich in eine neue, attraktive schalldämmende Vinylbelagskollektion, die vorwiegend im sozialen Wohnungsbau eingesetzt wird. In Schottland in die Produktion von Linoleum-Fliesen, vorwiegend für den nordamerikanischen Markt, die vor allem in Schulräumen eingesetzt werden. Und in den Niederlanden in

hochwertige Vinyl-Designböden, die qualitativ hervorragende Oberflächenstrukturen aufweisen und somit wie Holz-, Stein- oder Keramikböden wirken, ausgerichtet auf das Segment des Ladenbaus. Eine vielversprechende Entwicklung mit Alleinstellungsmerkmalen, die neue Wachstumsimpulse zur Erschliessung neuer Marktsegmente geben wird.

Zudem hat Flooring Systems wiederum massgeblich in IT-Systeme investiert. Unter anderem in ein neues globales Vertriebssteuerungssystem auf SAP-Basis, das eine vollständige Transparenz über weltweit alle Projekte für die involvierten Personen schafft. Auf dem Internet steht seit Herbst 2010 ein individueller «Floorplaner» zur Verfügung, der die Möglichkeit bietet, gewünschte Innenräume digital mit verschiedenen Bodenbelägen und Wandfarben auszustatten. Er zeigt dem Kunden auf, wie komplexe Designs und Farben in einem Raum wirken können.

Fokus auf Umsatzwachstum

Nach der Konsolidierungsphase im Geschäftsjahr 2010 erwartet Flooring Systems ein deutliches Wachstum in allen Märkten für 2011. Linoleum wird auch weiterhin vom anhaltenden Trend zu ökologisch nachhaltiger Bauweise profitieren. Zusätzliches Wachstum erwartet Flooring Systems nach der Anpassung der Vertriebskanäle durch weitere Synergieeffekte des neu integrierten Produktportfolios von Flotex, Teppichfliesen und Sauberlaufsystemen sowie durch neue Wachstumsimpulse aus der neuen Kollektion der Designbeläge.

In Nordamerika, Australien und Asien geht Flooring Systems davon aus, dass der sehr erfreuliche Trend auch im 2011 fortgesetzt werden kann. In Westeuropa wird gegenüber dem Vorjahr von einer leicht verbesserten Ausgangslage ausgegangen.

Fliesen und Dielen im Trend

Die Produkte und Prozesse laufend nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten, das steht bei jeder Veränderung und Neuentwicklung bei Flooring Systems im Vordergrund. Dabei nutzt Forbo nicht nur seine interne Fachkompetenz, sondern auch Optionen, die Markt und Gesellschaft insgesamt bieten. Auch im Berichtsjahr hat Forbo mit neuen und innovativen Trends ein Zeichen gesetzt, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind.

Linoleum im Fliesenformat

Flooring Systems hat mit einem weltweit einmaligen Linoleumprodukt im Fliesenformat für Unterrichtsräume in Nordamerika ein ökologisches Alternativprodukt zu den bis anhin dieses Marktsegment dominierenden, jedoch qualitativ eher spröden und hochgradig kreidegefüllten Vinylfliesen geschaffen. In Amerika werden solche quadratischen Linoleum-Basisfliesen vorwiegend für Unterrichtsräume verwendet, bei denen Renovationen und Neubauten innerhalb relativ begrenzter Zeitfenster rund um die Schulferien im Frühjahr und Sommer stattfinden müssen.



Flooring Systems hat Architekten und Bodenleger davon überzeugt, dass es durchaus auch auf umweltfreundlicher Basis eine einfach zu verlegende und preiswerte Option gibt, die den Ansprüchen gerecht wird. Forbo ist heute der weltweit einzige Hersteller, der Linoleum im Fliesenformat produzieren und vertreiben kann. Als ökologische Alternative für ein neues Ambiente in Schulgebäuden oder in Warenhäusern wird Flooring Systems nach dem Erfolg in Nordamerika nun sein Angebot auch auf andere typische Vinylfliesen-Märkte wie Frankreich, Grossbritannien, Japan und Australien ausweiten.

„WELTWEIT EINZIGER HERSTELLER VON LINOLEUM-FLIESEN“

Hochwertige Designböden

Im Bereich der elastischen Bodenbeläge sind hochwertige Vinyl-Designböden im Fliesen- und Dielenformat die aktuell am schnellsten wachsende Produktkategorie, die unter anderem im Ladenbau sowie im Hotel- und Gastgewerbe oder in anderen modernen Bauten eingesetzt werden. Flooring Systems hat für die im Januar 2011 neu eingeführte Allura-Kollektion einen revolutionären Produktionsprozess entwickelt, der drei Meter breite Vinylfolien produziert und die Fliesen und Dielen mit hochmodernen Ultraschallschneidmaschinen auf jede beliebige Form und Grösse zuschneiden kann. Die Dielenlänge reicht bis zu 1,5 Meter. Spezielle Digitaldrucktechniken schaffen moderne und abstrakte Designs, die exklusiv bei Forbo entstanden sind. Abgeschrägte Dielenkanten bieten einen zusätzlichen Charakter für die unterschiedlichsten Gestaltungskonzepte. Aufgrund der leichten Verlegung sind solche Fliesen und Dielen auch bei Bodenlegern sehr beliebt. Die neue Kollektion umfasst über 100 Designs, sieben Prägestrukturen sowie eine Vielzahl an Farben, die äusserst realistische Holz-, Stein- und Metalldesigns erlauben. Sie zeigt aktuelle und künftige Trends, erfüllt sowohl klassische als auch extravagante Wünsche und bietet Architekten, Innenarchitekten und Planern eine Fülle von Möglichkeiten für Raumkonzepte vielfältigster Art.





BONDING SYSTEMS



— Entdeckergeist —

UNTERWEGS AUF 3 700 METERN

Erfahrene Bergsteiger müssen sich auch bei der Bekleidung auf Top-Materialien und erstklassige Qualität verlassen können. Tragekomfort auf höchstem Niveau, wasserabweisende Eigenschaften und eine hohe Atmungsaktivität bei jedem Wetter sind im Extremsport wichtig. Klebstoffe von Forbo verleihen Textilgeweben diese Eigenschaften und sind so verlässliche Begleiter auf hochalpinen Touren.

Bonding Systems:

Ausrichtung auf strategische Marktsegmente erfolgreich

«Der gewählte Ansatz von Bonding Systems, sich auf die Weiterentwicklung der strategischen Marktsegmente zu fokussieren, die internationalen Aktivitäten bei Schlüsselkunden weiter auszubauen und intensiv zu begleiten sowie die gezielte Verstärkung der Organisation in Wachstumsmärkten hat sich mit dem erreichten Umsatzwachstum als erfolgreich erwiesen. Die von der Wirtschaftskrise stark betroffenen Kundensegmente Transport und Holzbearbeitung haben sich deutlich erholt und unsere Position in der Verpackungsindustrie, ebenfalls Teil unserer strategischen Ausrichtung, konnte durch gezielte Gewinnung von Neukunden weltweit stark ausgebaut werden. Diese positive Wirkung der Umsatzsteigerung wurde jedoch durch Engpässe in der Verfügbarkeit von Rohmaterialien sowie durch die deutlichen Rohmaterialpreisanstiege im zweiten Halbjahr 2010 abgeschwächt.»

Der Geschäftsbereich Bonding Systems erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von CHF 584,7 Mio, was in Lokalwährungen einer deutlichen Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 9,5% entspricht. In Schweizer Franken kommt dies aufgrund von 6,5% negativen Währungseinflüssen einem Umsatzwachstum in Konzernwährung von 3,0% gleich (Vorjahr: CHF 567,5 Mio). Der Anteil am Konzernumsatz erreichte insgesamt 32,7%. Zu diesem soliden Wachstum beigetragen hat vor allem der Bereich der industriellen Klebstoffe. Alle Regionen haben sich vom schwierigen wirtschaftlichen Umfeld im Vorjahr gut erholt, vor allem auch davon stark betroffene Kundensegmente wie Transport, Holzbearbeitung und Textilien. Der Effekt des erfreulichen Umsatzwachstums kommt im Ergebnis jedoch nicht voll zum Tragen, da die teilweise weltweit eingeschränkte Verfügbarkeit von Rohmaterialien sowie die sehr stark angestiegenen Rohmaterialpreise, die nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden konnten, sich entsprechend negativ auf die Marge ausgewirkt haben. Das Betriebsergeb-



Michel Riva

Executive Vice President
Bonding Systems

nis (EBIT) konnte trotzdem um 15,6% auf CHF 37,7 Mio (Vorjahr: CHF 32,6 Mio) gesteigert werden. Die EBIT-Marge erhöhte sich auf 6,4% (Vorjahr: 5,7%).

Industrielle Klebstoffe tragen überdurchschnittlich zum Wachstum bei

Der Bereich der industriellen Klebstoffe hat sich im Berichtsjahr gut von der globalen Konjunkturschwäche in den Vorjahren erholt. Dazu beigetragen haben alle geografischen Regionen mit einem starken Wachstum, insbesondere Asien, der Nahe Osten und Osteuropa. In Europa und Nordamerika haben sich die überdurchschnittlichen Wachstumsraten des ersten Halbjahrs im Verlaufe des vierten Quartals wieder auf einem etwas tieferen Niveau gefestigt. Generell ist die Nachfrage in den Kundensegmenten Transport, Holzbearbeitung und Verpackung signifikant angestiegen.

Aufgrund der schwierigen Marktbedingungen der Baubranche in Europa ist die Nachfrage im Bereich der Bauklebstoffe gegenüber dem Vorjahresniveau nur leicht angestiegen. Vor allem Benelux, das den grössten Umsatzanteil ausmacht, war stark davon betroffen. Russland und Osteuropa hingegen profitierten erheblich vom neuen Aufschwung und vom Marktaufbau in den Vorjahren.

Erholt hat sich der Bereich der synthetischen Polymere, wo sich die Überkapazitäten am Markt aufgrund des wirtschaftlichen Aufschwungs in Nordamerika abgebaut und sich die Absatzmärkte Klebstoffe und Bauindustrie wieder erholt haben. Neu erschlossene

Marktsegmente für Anwendungen in der Teppich- und Farbindustrie unterstützen diese Entwicklung ebenfalls positiv.

Höherwertige Schmelzklebstoffe liegen im Trend

Die Nachfrage in den Marktsegmenten Verpackung, Etikettierung, Transport und Holzbearbeitung hat weltweit überdurchschnittlich zugenommen. Entsprechend positiv war die Nachfrage nach den verschiedensten Arten von Klebstoffen, die vorwiegend in diese Industrien geliefert werden. Es sind dies vor allem Polyurethan- und Polyolefin-Schmelzklebstoffe, die in der Holzbearbeitung, bei Automobilen und Verpackungen sowie in der Herstellung von Sandwichelementen eingesetzt werden. Wasserbasierende Klebstoffe werden für Etikettierungen sowie in der Verpackungs- und Holzindustrie verwendet. Klebstoffbeschichtete Bänder waren bei den Verpackungsherstellern sehr gefragt.

In neue Produkttechnologien investiert

Bonding Systems hat im Berichtsjahr vor allem in die Entwicklung von neuen Produkttechnologien investiert, um einerseits künftige Marktentwicklungen mitzutragen und andererseits innovative Produkte für die professionelle Zusammenarbeit mit Grosskunden anbieten zu können. In Spanien wurde eine neue Produktionslinie für thermoplastische Schmelzklebstoffe für die Verpackungsindustrie installiert und in Deutschland, im Bereich der Bauklebstoffe, wurde eine neue Fertigungsstrasse für Parkettkleber aufgebaut.

Im Herbst 2010 konnte in Guangzhou, Südchina, die neue Produktionsstätte für industrielle Klebstoffe in Betrieb genommen werden, die auch ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum für ganz Asien beinhaltet. In Asien zählen vor allem die Hygiene-, Verpackungs-, Holzbearbeitungs-, Textil- und Automobilindustrie zu den wichtigen Kundensegmenten.

Um der steigenden Nachfrage für industrielle Klebstoffe nachzukommen, wurden die Vertriebs- und Technikteams in Russland und Osteuropa verstärkt ausgebaut, um vor allem die dort stark verankerten Grosskunden in der Holzbearbeitungs- und Verpackungsindustrie professionell zu unterstützen.

Innovative und umweltschonende Applikationen geschaffen

In enger Zusammenarbeit mit Kunden wurden im Berichtsjahr wiederum viele neue Applikationen entwickelt, die einerseits bessere ökologische Werte aufweisen und andererseits für die verarbeitenden Partner Mehrwert generieren. Für die Verarbeitung von Faltpartons hat Bonding Systems eine neue Generation von wasserbasierenden Klebstoffen für Hochgeschwindigkeits-Anwendungen entwickelt. Dies führt bei den Herstellern zu einer verbesserten Produktivität, geringeren Ausfallzeiten und tieferen Wartungskosten. Für die Verpackungsindustrie wurde ein thermoplastischer Polyolefin-Schmelzklebstoff entwickelt, der bereits bei tieferen Temperaturen haftet als herkömmliche Klebstoffe, was die Energiekosten im Herstellungsprozess deutlich reduziert. Der Bereich der Bauklebstoffe führte neue Anwendungen mit staubarmen Produkten für Nivelliermassen und Keramikfliesen ein, die zu verbesserten Gesundheitsbedingungen bei der Verlegung von Bodenbelägen beitragen.

Bonding Systems hat im Berichtsjahr auch eine umfassende Palette emissionsarmer Klebstoffe eingeführt, zertifiziert nach den Standards des Umweltinstituts Greenguard™. Dieses hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gesundheit und Lebensqualität von Menschen zu verbessern. Dies soll insbesondere durch die bessere Luftqualität in Produktionsräumen erreicht werden.

Verfügbarkeit und Preisentwicklung von Rohmaterialien bleibt Herausforderung

Generell geht Bonding Systems für 2011 von einem weiteren überdurchschnittlichen Wachstum in den aufstrebenden Märkten in Asien und im Nahen Osten aus. Etwas moderatere Wachstumsraten aufgrund der wirtschaftlichen Lage werden in Nordamerika und Europa erwartet. Durch die konsequente Ausrichtung und Fokussierung auf internationale Grosskunden in den strategischen Marktsegmenten sowie mit gezielten neuen Produktapplikationen für diese Industrien erwartet Bonding Systems auch hier einen entsprechenden Beitrag zu weiterem Umsatzwachstum.

Die grosse Herausforderung wird darin bestehen, den Anstieg der Rohmaterialpreise zu kompensieren und angesichts der Rohstoffengpässe die zuverlässige und kontinuierliche Versorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen sicherzustellen.

Auch Klebstoffe können ökologisch sein

Klebstoffe existieren seit Urzeiten und haben sich zu komplexen Klebstoffsystemen gewandelt, die überall im Alltagsleben unsichtbar präsent sind. Bonding Systems arbeitet als weltweit kompetenter Partner eng mit Kunden zusammen, um gemeinsam neue Ansätze und Lösungen zu erarbeiten, die dank innovativer Klebstoffe die Produktionsabläufe optimieren und so Mehrwert für alle Beteiligten schaffen.

Neue Generation von Schmelzklebstoffen

Schmelzklebstoffe sind bei Raumtemperatur feste Produkte, die über Produktionsanlagen mittels Düsen oder Walzen in heissem Zustand auf die Klebefläche aufgetragen werden und beim Abkühlen die Verbindung herstellen. Je nach Eigenschaft werden diese in verschiedenen Industrien eingesetzt. Bonding Systems hat im Berichtsjahr eine neue Generation von Polyolefin-Schmelzklebstoffen eingeführt, in einem ersten Schritt ausgerichtet auf die Verpackungsindustrie, um eine gut 20-jährige Ära der traditionellen Ethylvinylacetat-basierenden Produkte abzulösen. Diese neue Klebstoffgeneration bietet einen beträchtlichen Mehrwert für verarbeitende Kunden und ist praktisch geruchlos. Durch die niedrigere Einsatztemperatur kann generell der Energiekonsum reduziert werden, die produzierenden Maschinenteile werden nicht mehr ausgebrannt, erzeugen keinen Russ und die erhitzten Klebstoffe weisen ein reduziertes Fadenziehen aus. Damit werden Stillstandszeiten verringert und die Kosten für Austauschteile entsprechend minimiert.



Durch die hervorragende Flieseigenschaft des Schmelzklebstoffs, ein geringeres Gewicht und bessere Hafteigenschaften innerhalb eines grossen Betriebstemperaturfensters kann der Klebstoffverbrauch um bis zu 30 Prozent reduziert werden. Als sehr vielseitiger Klebstoff kommt er in einer ersten Phase vor allem in der Verpackungsindustrie bei Kartonmaterialien zur Anwendung, beispielsweise bei Tiefkühlprodukten oder Biskuits. Typische Einsatzgebiete sind auch die Buchbinderei, die Etikettierung oder die Holzbearbeitung.

„NEUARTIGE KLEBSTOFF- LÖSUNGEN FÜR SPITZENLEISTUNGEN“

Zertifikat für nachhaltiges Bauen für Fliesenkleber

Ökologische Produkte sind auch im Bereich der Bauklebstoffe vermehrt gefragt. Neue Technologien ermöglichen es heute, mit 30 Prozent Recyclingmaterial Bauklebstoffe zu entwickeln, die für viele Anwendungsbereiche einsetzbar sind. So hat Bonding Systems im Berichtsjahr einen neuen Fliesenkleber lanciert, der mit dem niederländischen DUBOKEUR[®]-Gütesiegel für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet und zertifiziert wurde. Beurteilt wurde dieser nach der Lebenszyklus-Methode in Bezug auf die Ökobilanz anhand von 17 Umweltkriterien, von der Produktionsphase bis hin zur Abfallentsorgung. Im Frühjahr 2010 wurde auch eine einzigartige selbstverlaufende Nivelliermasse eingeführt, die ohne Voranstrich auf den Untergrund aufgetragen werden kann. Der Vorteil dieses neuen, auf Zement basierenden Produkts ist die deutlich geringere Staubentwicklung. Es schont die Umwelt und die Gesundheit der Arbeiter, indem das Einatmen von kleinen Staubpartikeln minimiert wird.





MOVEMENT SYSTEMS

A close-up, low-angle shot of a bright red, textured suitcase sitting on a dark grey conveyor belt. The suitcase is oriented vertically, showing its side profile. It has a black handle and a black strap with a buckle. A white strap is also visible near the top. The background is blurred, showing what appears to be an airport or warehouse setting with metal structures.

— *Beweglichkeit* —

PÜNKTLICH AM RICHTIGEN ORT

Förderbänder unterstützen eine reibungslose Gepäckabfertigung am Flughafen sowie einen effizienten Materialfluss bei der Verteilung von kleinen und grossen Paketen in modern ausgerüsteten Logistikzentren. Sie bewegen und verbinden. Das neue, energiesparende Transportband von Forbo reduziert den Energieverbrauch nachweislich um bis zu 40 Prozent, was die Betriebskosten deutlich verringert und zu weniger CO₂-Ausstoss führt.

Movement Systems:

Fit für neue Herausforderungen

«Nach sehr intensiven Jahren in einem schwierigen Marktumfeld hat sich die Situation im Geschäftsjahr 2010 deutlich zum Positiven gewendet. Die ergriffenen strukturellen Massnahmen der letzten zwei Jahre boten eine solide Grundlage für ein nachhaltiges, zweistelliges Umsatzwachstum sowie eine starke Steigerung im operativen Ergebnis. Unsere Flexibilität, Kundenwünsche professionell umzusetzen, die getätigten Investitionen in Wachstumsmärkten und in neue Produktsegmente, die weltweite Erholung des Anlagen- und Maschinenbaus sowie die generell verbesserte Marktlage in vielen unserer Kundensegmente haben uns dabei unterstützt. Das operative Ergebnis ist umso erfreulicher, da viele Rohmaterialpreise im zweiten Halbjahr 2010 deutlich angestiegen sind und auf dem Weltmarkt vermehrt Lieferengpässe von Rohmaterialien bestanden haben.»

Der Geschäftsbereich Movement Systems erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von CHF 331,1 Mio, was in Lokälwährungen einer markanten Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 10,8% entspricht. In Schweizer Franken kommt dies aufgrund von 4,2% negativen Währungseinflüssen einem Umsatzwachstum in Konzernwährung von 6,6% gleich (Vorjahr: CHF 310,5 Mio). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 18,5%. Zu diesem erfreulichen Wachstum beigetragen haben unter anderem diejenigen Märkte, die im Vorjahr stark unter der Wirtschaftskrise gelitten hatten: der europäische und ostasiatische Anlagen- und Maschinenbau mit hohem Investitionsgüteranteil für den internationalen Export sowie die Wachstumsmärkte, insbesondere China und Indien. Da die Produktionsvolumen weltweit generell wieder angestiegen sind, hat sich auch das für Movement Systems wichtige Ersatzteilgeschäft erholt. Aufgrund dieser erfreulichen Umsatzentwicklung und der weggefallenen Restrukturierungskosten vom Vorjahr hat sich das Betriebsergebnis (EBIT) von



Matthias P. Huenerwadel

Executive Vice President
Movement Systems

einem knapp positiven Ergebnis von CHF 0,5 Mio im Vorjahr um signifikante CHF 25,0 Mio auf CHF 25,5 Mio gesteigert. Die EBIT-Marge stieg entsprechend markant auf 7,7% (Vorjahr: 0,2%).

Europa und Asien wuchsen überdurchschnittlich

Ausserordentlich gut hat sich das Umsatzwachstum in Asien entwickelt, unter anderem dank des hohen Wirtschaftswachstums in China sowie einer lokal stark etablierten Organisation, die sich gut im bedeutenden Projektgeschäft der Tabak- und Logistikbranche behauptete. Aufgrund der starken Erholung des Anlagenbaus in Europa, wo Movement Systems eine starke Präsenz aufweist, erhöhte sich der Umsatz in den meisten Ländern zweistellig. In Skandinavien, Frankreich und Spanien erfolgte die Erholung noch zögerlich. Auch Nordamerika hat sich konstant weiterentwickelt. Die Amp-Miser-Produktfamilie, die aufgrund eines geringeren Reibwerts auf der Bandunterseite zu einer substanziellen Reduktion des Energieverbrauchs beiträgt, hat sich im Logistikbereich in diesem Markt mittlerweile als Standard in verschiedenen Applikationen mit sehr guten Zuwachsraten etabliert.

Wachstumsmärkte wie Indien, Russland, Zentral- und Lateinamerika sowie Südostasien erzielten deutliche Umsatzsteigerungen aufgrund eines gezielten Wertaufbaus der Eigenaktivitäten, wobei das Potenzial noch nicht ausgeschöpft ist. Indien hat sich nach dem Aufbau einer eigenen lokalen Organisation sehr gut mittels Nischenstrategie mit Schwerpunkt im Textilbereich etabliert.

Innovatives Produktportfolio fördert Wachstum in Kernsegmenten

Auch die verschiedenen Kundensegmente von Movement Systems haben sich grösstenteils von der weltwirtschaftlichen Rezession erholt. Die lebensmittelverarbeitende Industrie wächst weltweit kontinuierlich. Besonders die im Vorjahr neu lancierten Produkte mit der innovativen hygienischen Bandkantenversiegelung liessen die Nachfrage überdurchschnittlich ansteigen. Sehr positiv entwickelten sich die Umsätze im Textilbereich aufgrund der Etablierung einer neuen Produktreihe. Die Kundensegmente Logistik, industrielle Produktion und Rohmaterialien verzeichneten ein starkes Wachstum, was vor allem auf die weltweite Erholung der Konjunktur zurückzuführen ist. Einzig der Papier- und Druckbereich bewegt sich nach wie vor in einem schwierigen Marktumfeld.

Der strategische Aufbau der Plastikmodulbandaktivität erwies sich als sehr erfolgreich. Zu den Haupt-Kundensegmenten gehören die lebensmittelverarbeitende Industrie sowie die Automobilhersteller. Das Produktportfolio wurde im Berichtsjahr nochmals spezifisch erweitert und die wachsende Organisation mit entsprechend neuen Werkzeugen und Maschinen für die Produktion und die Konfektionierung ausgestattet.

Markterfolg mit Bändern für die Textilindustrie

Die Einführung einer neuen Produktserie von Druckbändern für das Bedrucken von Textilien wie zum Beispiel Bettlaken, Tischdecken oder auch hochwertige Halstücher, Oberbekleidungs- und Krawattenstoffe ist ein Erfolg. Dank langjähriger Entwicklungsarbeiten, verbunden mit einer erweiterten Fachkompetenz und differenzierten Serviceleistungen, etablierte sich diese Produktgruppe vor allem in wichtigen Märkten wie China, Indien und Taiwan.

In Wachstumsmärkte und Produktionskapazitäten investiert

Movement Systems fokussierte sich im Berichtsjahr hauptsächlich auf strategische Projekte.

Mit der Anpassung der Strukturen an das Marktumfeld in den Vorjahren hat Movement Systems gleichzeitig die Konfektionierungs-Lieferkette optimiert. Dies, indem sie für die drei Hauptregionen Europa, Amerika und Asien/Pazifik klare Rollenteilungen geschaffen hat bezüglich zentraler Konfektions- und Lagerstandorte,

abgestimmt auf die kurzfristigen Konfektionsbedürfnisse der lokalen Verkaufsgesellschaften. Die weltweite Einführung einer standardisierten SAP-Lösung sowie einer einheitlichen Customer-Relationship-Management-Software in allen Gesellschaften unterstützt eine übergreifende Optimierung der Kernprozesse.

Die neue, fünf Meter breite Beschichtungsanlage im Kompetenzzentrum für Transport- und Prozessbänder in Deutschland wurde im ersten Halbjahr 2010 erfolgreich in Betrieb genommen. Mit dieser komplexen Installation stellt Movement Systems die Technologie- und Qualitätsführerschaft sicher und ist in der Lage, die benötigten Kapazitäten langfristig abzudecken.

In Indien wurde eine eigene Aktivität aufgebaut mit bedeutenden Investitionen in lokale Verkaufs-, Service- und Konfektionierungskapazitäten.

Marktführerschaft durch vermehrt global agierende Organisation

Nach den Jahren der Konsolidierung und Anpassungen an das Marktumfeld richtet sich Movement Systems im 2011 organisatorisch auf die künftigen Bedürfnisse aus. Mit dem Umbau in eine weltweit funktionale Organisation sollen übergreifende Schlüsselprozesse schlanker, effizienter und globaler verknüpft werden. Dies betrifft vor allem die Kernfunktionen Innovation, Rollenproduktion und Konfektionierung. Gleichzeitig sollen so auch die lokalen Verkaufs- und Servicefähigkeiten gestärkt werden, um den erwarteten Herausforderungen im künftigen Marktumfeld Rechnung zu tragen und eine führende Marktposition nachhaltig voranzutreiben.

Generell rechnet Movement Systems für das Geschäftsjahr 2011 mit einem stabileren Marktumfeld. Der Aufbau in Wachstumsmärkten aus den Vorjahren sowie die Investitionen in innovative Produktentwicklungen bilden solide Voraussetzungen für weiteres Wachstumspotenzial.

Innovationen tragen Früchte

Nicht immer sichtbar, jedoch fast überall präsent, sorgt Movement Systems dafür, dass viele Produktionsschritte optimal ablaufen. Als kompetenter Partner bei der Entwicklung branchenspezifischer und zukunftsweisender Lösungen zum Antreiben, Fördern und Fertigen hat Forbo sich auch im Berichtsjahr profiliert.

Bänder für die Textilindustrie in Wachstumsmärkten

Movement Systems hat im Bereich der Druckbänder für die Textilindustrie seine Fachkompetenz kontinuierlich erweitert. Langjährige Entwicklungsarbeiten, differenzierte Dienstleistungen bei der Montage und im After Sales Service sowie die Einführung einer neuen Produktserie im Berichtsjahr haben vor allem in asiatischen Märkten wie China, Indien, Indonesien und Taiwan überdurchschnittlich zum Wachstum beigetragen. Solche Druckbänder werden in Anlagen zum Bedrucken von Textilien eingesetzt, wie zum Beispiel Bettlaken, Tischdecken oder auch hochwertige Halstücher, Oberbekleidungs- und Krawattenstoffe. Im Trend liegen auch individuell gestaltete Werbebanner und Fahnen. Bedruckt werden diese Materialien je nach Beschaffenheit mittels verschiedener Drucktechnologien. Solche Druckbänder können bis zu 130 Meter lang und 4,3 Meter breit sein. Die Aufgabe jedes Bandes ist es, die Stoffbahn möglichst gleichförmig von der ersten bis zur letzten Druckstation zu befördern, sei es im Rotations-, Sieb- oder Digitaldruck. Hierzu bedarf es höchster Präzision, da an jeder Druckstation nur mit einer Farbe bedruckt wird. Um ein filigranes Farbmuster zu erhalten, werden beispielsweise bis zu 28 Druck-



stationen mit unterschiedlichen Farben eingesetzt. Das Transportband beeinflusst so massgeblich die Qualität des Textildrucks.

Wettbewerbsvorteil bei Lebensmittelverarbeitung

Die Sicherheit im Lebensmittelherstellungsprozess und damit der Schutz des Verbrauchers vor Lebensmittelverunreinigungen gewinnen immer mehr an Bedeutung. Entsprechend fordert eine neue EU-Hygienerichtlinie zusätzliche Zertifikate der Rohstofflieferanten und die Prüfung neuer Alternativrohstoffe für Transportbänder, die im Produktionsprozess mit unverpackten Lebensmitteln in Kontakt kommen. Demnach müssen alle Bestandteile eines Bands in der Positivliste der EU enthalten sein und zusätzlich gewisse Grenzwerte je nach Rohstoff und Eigenschaft des zu transportierenden Lebensmittels (wässrig, fettig, milchig) eingehalten werden. Als Zeichen der vollstän-

digen Konformität zu dieser neuen Verordnung wurde ein entsprechendes Siegel in der Produktdokumentation eingeführt. Movement Systems hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich in innovative Bandoberflächen und Bandkantenversiegelungen für die lebensmittelverarbeitende Industrie investiert und entsprechend spezifisches Know-how aufgebaut. Die Erfahrung aus diesen neuen Entwicklungen für die Verarbeitung von Fleisch, Fisch, Backwaren, Milchprodukten, Früchten und Gemüse schafft Forbo deutliche Wettbewerbsvorteile.

„ WETTBEWERBS-
VORTEIL DURCH
INNOVATION „



Organisation

Konzernleitung	54
Konzernstruktur	57
Verwaltungsrat	58

Konzernleitung



Matthias P. Huenerwadel, Jörg Riboni, Tom Kaiser, Jens Schneider, This E. Schneider, Daniel Keist, Michel Riva

This E. Schneider

Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

This E. Schneider wurde 1952 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG) und an der Graduate School of Business, Stanford University, Kalifornien, USA. Nach verschiedenen Managementfunktionen in Europa und den USA war er von 1984 bis 1990 als Mitglied der Geschäftsleitung der Schmidt-Agence verantwortlich für strategische Planung, Betriebe und Logistik. Von 1991 bis 1993 führte er als Direktionspräsident das börsenkotierte Unternehmen SAFAA, Paris. 1994 übernahm er als Mitglied der Konzernleitung der Valora die Verantwortung für den Konzernbereich Betriebsverpflegung. Von 1997 bis 2002 leitete er als Delegierter und Vizepräsident des Verwaltungsrats die Selecta-Gruppe. Seit März 2004 ist This E. Schneider Delegierter des Verwaltungsrats und CEO der Forbo-Gruppe. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Galenica SA, Rieter Holding AG und Selecta AG.

Tom Kaiser

Chief Operating Officer, Executive Vice President

Tom Kaiser wurde 1956 geboren und ist deutscher Staatsbürger. Er schloss 1978 die Ausbildung zum Gross- und Aussenhandelskaufmann bei den Stahlwerken Südwestfalen ab. 1992 absolvierte er das International Executive Programme INSEAD, Fontainebleau. Von 1979 bis 1988 war er für die Krupp Handel GmbH tätig, unter anderem in Nord- und Südamerika. Von 1988 bis 1998 hatte er bei der Vaillant GmbH verschiedene Führungspositionen inne. 1998 wechselte er als Geschäftsführer zur Wolf-Gruppe. Von März 2004 bis März 2010 war Tom Kaiser Leiter des Geschäftsbereichs Flooring Systems und Mitglied der Konzernleitung. Per 1. April 2010 wurde er zum COO der Forbo-Gruppe ernannt.

Jörg Riboni

Chief Financial Officer, Executive Vice President

Jörg Riboni wurde 1957 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG) und ist eidgenössisch diplomierter Wirtschaftsprüfer. Nach verschiedenen Positionen in der Revisions- und Beratungsbranche wechselte er 1991 zur Cosa-Liebermann-Gruppe, wo er als Leiter Controlling und Finanzen für die Europadivision tätig war. 1995 wurde er Finanzchef der Jelmoli AG, die Ende 1996 verkauft wurde. Von 1997 bis Dezember 2005 war er Chief Financial Officer der Sarna Kunststoff Holding AG in Sarnen. Im Januar 2006 trat Jörg Riboni in die Forbo-Gruppe ein. Er ist Mitglied der Konzernleitung und Chief Financial Officer.

Daniel Keist

Head Corporate Center, Executive Vice President

Daniel Keist wurde 1957 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG) und trat 1984 in die UBS in Zürich ein, wo er als Managing Director und Co-Head der Abteilung Corporate Finance Equity Advisory tätig war. Von 1998 bis 2001 war er bei der Selecta-Gruppe Mitglied der Konzernleitung und CFO. Danach war er bis 2003 Partner bei Ernst & Young Corporate Finance in Zürich, wo er M&A-, Restrukturierungs- und Kapitalbeschaffungs-Transaktionen beratend begleitete. Bis im Sommer 2007 war er Mitglied der Geschäftsleitung der SIX Swiss Exchange und leitete den Geschäftsbereich Zulassung. Seit August 2007 ist Daniel Keist als Mitglied der Konzernleitung verantwortlich für den Bereich Corporate Center.

Jens Schneider

Executive Vice President Flooring Systems

Jens Schneider wurde 1956 geboren und ist deutscher Staatsbürger. Er schloss 1978 das Studium zum BSC Hons in Geologie und Chemie an der University Witwatersrand in Johannesburg ab und absolvierte 1984 den Masters of Science am Imperial College in London. Nach verschiedenen Stationen in der Bergbauindustrie in Südafrika und Europa war er ab 1987 für zwei Jahre als Börsenanalyst bei S.G. Warburg Securities in London tätig. Ab 1989 leitete er internationale Investitionsprojekte für den Metallgesellschaft-Konzern in Frankfurt. Anschliessend wechselte er 1995 zum Preussag-Konzern, wo er verschiedene Führungspositionen, unter anderem im Bereich Gebäudetechnik, bekleidete. Ende Dezember 2005 stiess er zur Forbo-Gruppe, um die Verantwortung für Finanzen und Administration im Geschäftsbereich Flooring Systems zu übernehmen. Seit April 2010 ist er Leiter des Geschäftsbereichs Flooring Systems und Mitglied der Konzernleitung.

Matthias P. Huenerwadel

Executive Vice President Movement Systems

Matthias P. Huenerwadel wurde 1968 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich das Studium als Betriebsingenieur mit der Vertiefungsrichtung Fertigungstechnik und Technologiemanagement abgeschlossen. Seine Berufstätigkeit begann er als Assistent der Konzernleitung von Franke Holding AG. 1996 zog er in die USA, wo er bei Federal Home Products, Ruston, für die Logistik, die Informatik und den Kundenservice verantwortlich war. Ab 1999 war er in verschiedenen Verkaufs- und Marketingführungspositionen für die Franke Foodservice Systems tätig und führte von 2002 bis 2005 deren Aktivitäten in Europa. Matthias P. Huenerwadel übernahm im Oktober 2005 die Leitung des Geschäftsbereichs Movement Systems und ist Mitglied der Konzernleitung.

Michel Riva

Executive Vice President Bonding Systems

Michel Riva wurde 1964 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte an der Fachhochschule Basel Betriebsökonomie sowie am IMD Lausanne, wo er mit dem MBA abschloss. Von 1989 bis 1994 war er in verschiedenen Finanzpositionen bei Hoffmann-La Roche tätig. Anschliessend führte er die Strapex Corporations, Charlotte, USA. Von 1998 bis 2004 war er in verschiedenen Managing Director Positionen für den Chemiekonzern DuPont tätig, zuletzt als Business Director Europe, Middle East and Africa für die Geschäftseinheit DuPont Powder Coatings. Seit Oktober 2004 ist Michel Riva Leiter des Geschäftsbereichs Bonding Systems und Mitglied der Konzernleitung.

Konzernstruktur

This E. Schneider
Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

Tom Kaiser	Jens Schneider	Michel Riva	Matthias P. Huenerwadel	Jörg Riboni	Daniel Keist
Operations	Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Corporate Finance	Corporate Center
Flooring Systems	Sales & Marketing	Nordamerika	Nord- und Südamerika	Controlling	Mergers & Acquisitions
Bonding Systems				Treasury	Human Resources/ Pensionskasse Schweiz
Movement Systems	Supply Chain	Europa 1	Europa	Tax	Communications
	Innovation & Product Management	Europa 2	Asien Pazifik	IT	Legal Services
	Finance & Services	Asien Pazifik		Pensionskassen international	Internal Audit
		Bauklebstoffe		Investor Relations	Risk Management

Verwaltungsrat



Vincent Studer, Michael Pieper, Dr. Albert Gnägi, This E. Schneider, Dr. Peter Altorfer

Dr. Albert Gnägi

Präsident

Mitglied und bis 2010 Präsident des Stiftungsrats des Krankenhauses Sanitas, Kilchberg.
Präsident des Verwaltungsrats der SAM Group Holding AG, Zürich.
Weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate.
Gewählt bis 2013.

Michael Pieper

Vizepräsident

Inhaber der Franke Artemis Holding AG, Aarburg.
Vorsitzender der Konzernleitung der Franke Artemis Management AG, Aarburg.
Mitglied des Verwaltungsrats der Hero AG, Lenzburg.
Mitglied des Verwaltungsrats der advalTech Holding AG, Niederwangen bei Bern.
Mitglied des Verwaltungsrats der Berenberg Bank (Schweiz) AG, Zürich.
Mitglied des Verwaltungsrats der Rieter Holding AG, Winterthur.
Gewählt bis 2013.

This E. Schneider

Delegierter und CEO

Mitglied des Verwaltungsrats der Galenica SA, Bern.
Mitglied des Verwaltungsrats der Rieter Holding AG, Winterthur.
Mitglied des Verwaltungsrats der Selecta AG, Muntelier.
Gewählt bis 2011.

Dr. Peter Altorfer

Mitglied

Partner der Anwaltskanzlei Wenger&Vieli AG, Zürich.
Mitglied des Verwaltungsrats der Huber + Suhner AG, Herisau.
Mitglied des Verwaltungsrats der agta record ag, Fehraltorf.
Mitglied des Verwaltungsrats der Abegg Holding AG, Zürich.
Mitglied des Verwaltungsrats der Altin AG, Baar.
Weitere Mandate bei Privat- und Auslandsbanken sowie nicht kotierten Investmentgesellschaften in der Schweiz.
Gewählt bis 2011.

Vincent Studer

Mitglied

Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der T&R AG, Gümligen bei Bern.
Mitglied des Verwaltungsrats der Bank EEK AG, Bern.
Weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate.
Gewählt bis 2012.

Forbo-Aktie

Die positive Entwicklung der Forbo-Aktie wurde hauptsächlich durch drei wesentliche Faktoren beeinflusst.

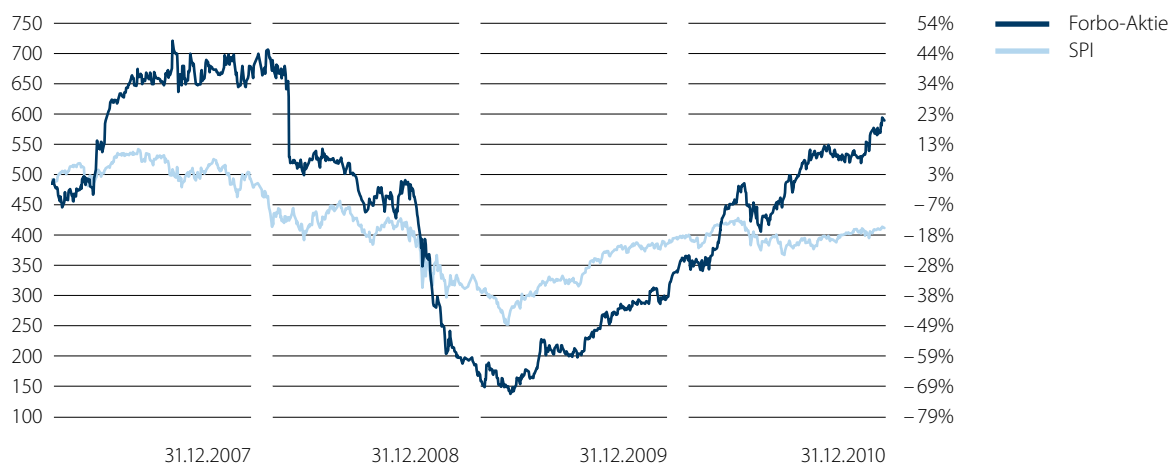
Einerseits erwirtschaftete Forbo sowohl im Geschäftsjahr 2009 als auch im Berichtsjahr gute operative Ergebnisse, was in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld von den Investoren als sehr positiv bewertet wurde.

Andererseits hat Forbo seine Aktivitäten bezüglich Kommunikation mit Investoren im Berichtsjahr deutlich erhöht, indem sie im Frühjahr und Sommer 2010 umfangreiche Roadshows durchgeführt hat. Diese Meetings fanden sowohl mit bestehenden als auch mit potenziellen Investoren statt und förderten generell ein besseres Verständnis für die drei Geschäftsbereiche der Forbo-Gruppe. Mit diesen intensivierten Aktivitäten erhöhte sich zudem die Anzahl der Analysten, die den Forbo-Titel abdecken.

Diese Aktivitäten sowie ein höherer Free Float der Forbo-Aktie führten zu einem Anstieg des durchschnittlichen täglichen Handelsvolumens der Forbo-Aktie um rund 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Titel gewann so auch zusätzlich an Attraktivität.

Die Forbo-Aktie legte im zweiten Jahr in Folge um mehr als 73 Prozent zu und schloss Ende 2010 bei CHF 590, womit sie den Swiss Performance Index (SPI) deutlich übertraf.

Die Forbo-Aktie im Vergleich zum SPI



Gesellschaftskapital

		2010 Anzahl	2009 Anzahl	2008 Anzahl	2007 Anzahl	2006 Anzahl
Total Namenaktien ¹⁾		2 713 152	2 713 152	2 713 152	2 713 152	2 713 152
Davon:						
Aktien im Umlauf		2 339 162	2 266 593	2 230 729	2 453 379	2 577 198
Aktienrückkauf 2. Linie		213 152	213 152	213 152	-	-
Sonstige eigene Aktien		139 419	211 988	247 852	238 354	114 535
Vorratstitel (ohne Dividendenrecht)		21 419	21 419	21 419	21 419	21 419

Nominelles Kapital

		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Total		271 315	271 315	10 852 608	37 984 128	54 263 040
Davon:						
Aktien im Umlauf		233 916	226 659	8 922 916	34 347 306	51 543 960
Aktienrückkauf 2. Linie		21 315	21 315	852 608	-	-
Sonstige eigene Aktien		13 942	21 199	991 408	3 336 956	2 290 700
Vorratstitel (ohne Dividendenrecht)		2 142	2 142	85 676	299 866	428 380

Daten pro Aktie

		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital Konzern ⁷⁾		320	301	250	281	246
Konzernergebnis ^{2) 7)}		71,6	33,7	6,9	44	24
Bruttodividende bzw. -barausschüttung		12,0 ³⁾	6,0	3,9	10	6
Bruttodividendenrendite (in %)	Höchst	2,0 ⁵⁾	1,8 ⁵⁾	0,6 ⁴⁾	1,4 ⁴⁾	1,2 ⁴⁾
	Tiefst	3,5 ⁵⁾	4,3 ⁵⁾	2,1 ⁴⁾	2,2 ⁴⁾	2,1 ⁴⁾
Ausschüttungsquote ⁶⁾ (in %)		17	18	57	23	25

Börsendaten

		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Börsenkurs	Höchst	595	343	705	722	490
	Tiefst	343	140	188	447	291
	Jahresende	590	340	195	700	486
Börsenkapitalisierung (Mio) ⁸⁾	Höchst	1 392	777	1 573	1 770	1 263
	Tiefst	802	317	420	1 097	750
	Jahresende	1 380	771	435	1 717	1 253

1) Nennwert pro Aktie 2010 und 2009: CHF 0,10, 2008: CHF 4, 2007: CHF 14, 2005 und 2006: CHF 20.

2) Siehe auch die Erläuterung 15 «Ergebnis pro Aktie» auf der Seite 111 des Finanzberichts.

3) Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung.

4) Berechnet auf Basis Barausschüttung in Form einer Nennwertreduktion.

5) Berechnet auf Basis Barausschüttung in Form einer Dividende.

6) Bruttoausschüttung in % vom Konzernergebnis.

7) Basierend auf dem gewichteten Durchschnitt der Anzahl Aktien gemäss der Erläuterung 15 «Ergebnis pro Aktie» auf der Seite 111 des Finanzberichts.

8) Total Aktien im Umlauf, multipliziert mit Jahresendkurs.

Corporate Governance Bericht

Für Forbo ist Corporate Governance die Gesamtheit der auf die Aktionärsinteressen ausgerichteten Grundsätze und Regeln über Organisation, Verhalten und Transparenz. Dabei strebt Forbo ein ausgewogenes Verhältnis von Leitung und Kontrolle an. Die zentralen Regeln sind in den Statuten, im Organisationsreglement sowie in den Reglementen der Verwaltungsratsausschüsse enthalten. Forbo orientiert sich bei den nachfolgenden Ausführungen an der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance («RLCG») und den dazugehörigen Publikationen der SIX Swiss Exchange.

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Forbo Holding AG, mit Sitz an der Lindenstrasse 8, 6340 Baar, ist als Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht organisiert und hält als Holding-Gesellschaft direkt oder indirekt alle Gesellschaften, die zur Forbo-Gruppe gehören. Die Darstellung der operativen Konzernstruktur befindet sich in Form eines Organigramms auf der Seite 57. Im Konsolidierungskreis der Forbo Holding AG sind keine kotierten Gesellschaften enthalten. Die nicht kotierten Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis der Forbo Holding AG gehören, sind unter der Aufstellung «Konzerngesellschaften» ab Seite 138 des Finanzberichts dargestellt. Firma und Sitz, Aktienkapital und Beteiligungsquote sowie Zugehörigkeit der jeweiligen Konzerngesellschaft zu den Geschäftsbereichen sind ebenfalls dort zu finden.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2010 waren im Aktienbuch der Forbo Holding AG 2 157 Aktionäre eingetragen, 134 (7%) mehr als im Vorjahr. Per 31. Dezember 2010 waren der Forbo Holding AG die nachstehend aufgeführten bedeutenden Aktionäre mit einem Anteil von mehr als 3% bekannt:

	31.12.2010 in Prozent
Michael Pieper ¹⁾	25,12
Forbo Holding AG ²⁾	13,78
This E. Schneider	5,97

1) Michael Pieper hält seine Beteiligung direkt und indirekt über die Artemis Beteiligungen I AG.

2) – 1. Handelslinie: 5,928%; 2. Handelslinie 7,856%.

– Die Forbo Holding AG hält ihre Beteiligung direkt und indirekt über die Forbo International SA und die Forbo Finanz AG.

Die Offenlegung von bedeutenden Aktionären sowie bedeutenden Aktionärsgruppen und deren Beteiligungen erfolgt entsprechend den im Berichtsjahr erfolgten Offenlegungsmeldungen gemäss Artikel 20 Börsengesetz (BEHG) und den Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA über die Börsen und den Effektenhandel (Börsenverordnung-FINMA).

Die Credit Suisse Group AG meldete der Forbo Holding am 20. April 2010, dass sie den Grenzwert von 3% überschritten habe und indirekt über Credit Suisse Securities (Europe) Limited, Clariden Leu AG und Credit Suisse Life (Bermuda) Ltd. einen Stimmrechtsanteil von 3,255% hält. Am 28. Mai 2010 meldete die Credit Suisse Group AG sodann die Unterschreitung des Grenzwerts von 3%.

Die Forbo Holding AG meldete am 25. November 2010 aufgrund der Veräusserung von eigenen Aktien die Unterschreitung des Grenzwerts von 15% per 19. November 2010 und dass sie direkt oder indirekt über die Forbo International SA, Baar (CH) und die Forbo Finanz AG, Baar (CH) 403 662 eigene Aktien hält, was einem Stimmrechtsanteil von 14,878% entspricht. Daneben hatte die Forbo Holding AG 25 791 Erwerbsrechte bezüglich 25 791 Namenaktien der Forbo Holding AG eingeräumt, was einem Anteil von 0,951% der Stimmrechte entsprach.

Ansonsten erfolgten im Jahr 2010 keine Offenlegungsmeldungen.

Für weitere Informationen zu bedeutenden Aktionären sowie bedeutenden Aktionärsgruppen verweisen wir auf nebenstehende Tabelle sowie auf Seite 152 des Finanzberichts (Offenlegungspflicht gemäss Artikel 663c OR).

Kreuzbeteiligungen

Die Forbo Holding AG ist keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligung eingegangen.

Kapitalstruktur

Aktienkapital

Die Forbo Holding AG hatte am 31. Dezember 2010 ein voll einbezahltes Aktienkapital von CHF 271 315,20, das aufgeteilt war in 2 713 152 börsenkotierte Namenaktien zu nominal CHF 0,10. Davon waren:

- 63,18% auf 2 115 stimmberechtigte Aktionäre eingetragen
- 31,01% im Dispobestand von Banken beziehungsweise der SIX SIS AG
- 5,81% ohne Stimmrecht im Aktienregister eingetragen

Die Aktien der Forbo Holding AG (Valoren-Nummer 000354151/ISIN CH0003541510) sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Es bestehen keine unterschiedlichen Kategorien von Aktien. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme. Weitere Angaben zur Forbo-Aktie befinden sich auf den Seiten 62 und 63. Weitere Angaben zu den mit den Aktien verbundenen Mitwirkungsrechten befinden sich auf der Seite 78 dieses Geschäftsberichts.

An der ordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 25. April 2008 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, über einen Zeitraum von drei Jahren über eine zweite Handelslinie eigene Aktien im Umfang von maximal 10% des Aktienkapitals zwecks späterer Vernichtung zurückzukaufen. Bis am 31. Dezember 2010 hat die Forbo Holding AG 213 152 Aktien (7,856% der Stimmrechte) über die zweite Handelslinie zurückgekauft, das heisst der Bestand hat sich seit dem 1. Januar 2010 nicht verändert. An der ordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 24. April 2009 wurde der Verwaltungsrat sodann ermächtigt, die im Rahmen des am 25. April 2008 von der Generalversammlung beschlossenen Aktienrückkaufprogramms auf der zweiten Handelslinie der SIX Swiss Exchange bisher zurückgekauften 213 152 eigenen Aktien zu veräussern oder für Akquisitionen oder für die Sicherstellung von Wandel- und Optionsrechten zu verwenden. Sofern und soweit diese Aktien nicht bis zur ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2011 veräussert oder für Akquisitionen oder die Sicherstellung von Wandel- und Optionsrechten verwendet worden sein sollten, hat der Verwaltungsrat der Generalversammlung spätestens an der ordentlichen Generalversammlung im Jahre 2011 deren Vernichtung zu beantragen.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Gemäss § 6 der Statuten verfügt die Forbo Holding AG über ein bedingtes Kapital von maximal CHF 16 645, was 166 450 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,10 entspricht. Die entsprechende Kapitalerhöhung geschieht gemäss Statuten durch die Ausübung von Options- und Wandelrechten, die in Verbindung mit Anleiheobligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden, und durch die Ausübung von Optionsrechten, die den Aktionären eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre – mit Ausnahme der Aktionärsoptionen – ist ausgeschlossen. Zum Bezug der neuen Aktien sind die jeweiligen Inhaber von Options- oder Wandelrechten berechtigt. Die Eintragung der neuen Aktien unterliegt der generellen Eintragungsbeschränkung gemäss § 4 der Statuten, wonach Aktionäre nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden, wenn sie ausdrücklich erklären, dass sie die Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben haben.

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Im Berichtsjahr wurde das Kapital der Forbo Holding AG nicht verändert.

Die ordentliche Generalversammlung der Forbo Holding AG hat am 24. April 2009 und gestützt auf den Prüfungsbericht eines zugelassenen Revisionsexperten beschlossen, das ordentliche Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 10 852 608 um CHF 10 581 292,80 auf CHF 271 315,20 durch Reduktion des Nennwerts der Aktien von CHF 4 auf CHF 0,10 pro Aktie herabzusetzen, den Herabsetzungsbetrag von CHF 3,90 pro Aktie zur Auszahlung an die Aktionäre zu verwenden und die Statuten entsprechend zu ändern.

Die ordentliche Generalversammlung der Forbo Holding AG hat am 25. April 2008 und gestützt auf den Prüfungsbericht eines zugelassenen Revisionsexperten beschlossen, das ordentliche Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 37 984 128 um CHF 27 131 520 auf CHF 10 852 608 durch Reduktion des Nennwerts der Aktien von CHF 14 auf CHF 4 pro Aktie herabzusetzen, den Herabsetzungsbetrag von CHF 10 pro Aktie zur Auszahlung an die Aktionäre zu verwenden und die Statuten entsprechend zu ändern.

Partizipations- und Genussscheine

Die Forbo Holding AG hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Bei der Forbo Holding AG bestehen keine prozentmässigen Begrenzungen des Stimmrechts. Der Verwaltungsrat kann die Eintragung in das Aktienbuch nur verweigern, wenn der Erwerber auf Verlangen nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat.

Gemäss § 4 der Statuten können Nominees bis maximal 0,3% des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden. Über diese Limite hinaus werden Nominees nur eingetragen, sofern Name, Adresse und Aktienbestand derjenigen Personen bekanntgegeben werden, für deren Rechnung der Nominee insgesamt 0,3% oder mehr des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals hält.

Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Klausel über die Eintragung von Namenaktien bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

Es bestehen keine statutarischen Privilegien und die Übertragung der Aktien der Forbo Holding AG ist nicht beschränkt.

Wandelanleihen und Optionen

Die Forbo Holding AG hat keine Wandelanleihen ausstehend und auch keine handelbaren Optionen ausgeben. Angaben zum Optionsprogramm für die Konzernleitung befinden sich auf den Seiten 76 und 77 sowie auf den Seiten 119 und 120 dieses Geschäftsberichts.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Stichtag für die nachfolgenden Ausführungen ist der 31. Dezember 2010.

Mit Ausnahme von This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO, hatte oder hat keiner der nachstehend aufgelisteten Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben für die Forbo Holding AG oder deren Konzerngesellschaften inne. Mit Ausnahme von This E. Schneider gehörte kein Mitglied des Verwaltungsrats in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren der Konzernleitung der Forbo Holding AG oder der Geschäftsleitung von deren Konzerngesellschaften an. Es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen der Mitglieder des Verwaltungsrats mit der Forbo Holding AG oder deren Konzerngesellschaften.

Dr. Albert Gnägi, Präsident

Albert Gnägi wurde 1944 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an den Universitäten in Zürich und Rom studiert und promovierte in Rechtswissenschaften (Dr. iur.). Er ist Anwalt in Zürich mit den Schwerpunkten Handels-, Gesellschafts- und Erbrecht. Vom Börsengang 1997 bis zur Übernahme durch die britische Compass Group Anfang 2001 war er Verwaltungsratspräsident der Selecta Group. Von 1982 bis 1997 war er Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats der Immuno International AG, einer Herstellerin biologischer Pharmazeutika, die 1989 in Zürich ein IPO durchführte. 1980 wurde Albert Gnägi Mitglied des Stiftungsrats des Krankenhauses Sanitas, Kilchberg, und amtierte bis 2010 als dessen Präsident. Seit 2007 ist er Verwaltungsratspräsident der SAM Group Holding AG, Zürich. Er hat zudem weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate inne. Seit März 2005 ist er Präsident des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Michael Pieper, Vizepräsident

Michael Pieper wurde 1946 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Hochschule St. Gallen Wirtschaftswissenschaften studiert (lic. oec. HSG). Er ist seit 1988 bei der Franke-Gruppe tätig und seit 1989 deren Inhaber sowie Konzernleitungsvorsitzender. Er ist Mitglied des Verwaltungsrats von Hero AG, advalTech Holding AG, Berenberg Bank (Schweiz) AG und der Rieter Holding AG in Winterthur. Seine erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat der Forbo Holding AG erfolgte im Jahr 2000.

This E. Schneider, Delegierter und CEO

Für den Lebenslauf von This E. Schneider verweisen wir auf die Seite 55 dieses Geschäftsberichts.

Dr. Peter Altorfer

Peter Altorfer wurde 1953 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Universität Zürich studiert und promovierte in Rechtswissenschaften (Dr. iur.). Er besuchte das PED am IMD in Lausanne. Er arbeitete bis 1988 bei der Bank Leu AG und anschliessend als Anwalt, heute als Partner bei der Anwaltskanzlei Wenger & Vieli AG in Zürich, mit den Schwerpunkten Banken- und Gesellschaftsrecht. Peter Altorfer ist Verwaltungsrat mehrerer Unternehmen, so von Huber + Suhner AG in Herisau, agta record ag in Fehraltorf, Abegg Holding AG in Zürich, Altin AG in Baar, mehrerer Privat- und Auslandsbanken sowie nicht kotierter Investmentgesellschaften in der Schweiz. Er ist seit März 2005 Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Vincent Studer

Vincent Studer wurde 1962 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er absolvierte die höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Bern und die Weiterbildung zum diplomierten Wirtschaftsprüfer sowie diverse nationale und internationale Weiterbildungen. Vincent Studer arbeitete von 1991 bis 2008 bei Ernst & Young AG in Bern als Wirtschaftsprüfer für externe Revisionstätigkeit und Mandatsleiter für die Prüfungen von nationalen und internationalen Gesellschaften in diversen Industrien. Ab 2001 war er Partner im Bereich Wirtschaftsprüfung. Seit 2008 ist er Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der Treuhand- und Revisionsgesellschaft T & R AG, Gümligen/Bern, wo er den Geschäftsbereich Wirtschaftsprüfung leitet. Vincent Studer ist Verwaltungsrat der Bank EEK AG in Bern. Er hat zudem weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate inne. Er ist seit April 2009 Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Verwaltungsrat der Forbo Holding AG per 31. Dezember 2010

	Erstmals gewählt	Gewählt bis GV	AFC	HRC
Präsident				
DR. ALBERT GNÄGI	2005	2013	M	V
Nichtexekutivmitglied				
Vizepräsident				
MICHAEL PIEPER	2000	2013	–	M
Nichtexekutivmitglied				
Mitglieder				
THIS E. SCHNEIDER	2004	2011	–	–
Delegierter des Verwaltungsrats und Exekutivmitglied				
DR. PETER ALTORFER	2005	2011	M	M
Nichtexekutivmitglied				
VINCENT STUDER	2009	2012	V	–
Nichtexekutivmitglied				
Sekretärin des Verwaltungsrats				
NICOLE HÄFELI				
Nichtmitglied				

GV: Generalversammlung
AFC: Audit and Finance Committee
HRC: Committee for Human Resources and Remuneration
V: Vorsitz
M: Mitglied

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder werden von der Generalversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Mit einem Jahr ist der Zeitabschnitt zwischen zwei ordentlichen Generalversammlungen gemeint. Die erste Amtsdauer wird für jedes Mitglied bei der ersten Wahl so festgelegt, dass jedes Jahr rund ein Drittel aller Verwaltungsratsmitglieder gestaffelt neu beziehungsweise wiedergewählt werden müssen. Ansonsten können sie mehrmals gewählt werden. An der ordentlichen Generalversammlung vom 23. April 2010 wurden Dr. Albert Gnägi und Michael Pieper in Einzelwahlen für eine Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt. Genaue Angaben zur Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Verwaltungsrats sind in der Tabelle auf der Seite 70 aufgeführt. Gemäss Organisationsreglement der Forbo Holding AG scheiden Mitglieder, die das 70. Altersjahr erreicht haben, an der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus. Das Durchschnittsalter der amtierenden Verwaltungsräte beträgt rund 59 Jahre. Bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrats wird Wert darauf gelegt, unabhängige Persönlichkeiten mit internationaler Erfahrung in Industrieunternehmen sowie im Finanz- und Beratungsbereich zu gewinnen.

Interne Organisation

Die Inhaber der einzelnen Funktionen des Verwaltungsrats und die personelle Zusammensetzung der Verwaltungsratsausschüsse sind in der Tabelle auf der Seite 70 aufgeführt.

Entscheide werden grundsätzlich vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei ständige Ausschüsse zur Behandlung klar abgegrenzter Themenbereiche von übergeordneter Bedeutung eingerichtet (Audit and Finance Committee [AFC] und Committee for Human Resources and Remuneration [HRC]). Diese beiden Ausschüsse haben hauptsächlich eine beratende und überprüfende Funktion; das HRC verfügt zudem über die Kompetenz, die Entschädigung der Konzernleitung festzulegen. Die Entschädigung des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO wird vom Gesamtverwaltungsrat festgelegt. Die Mitglieder der beiden Ausschüsse werden vom Verwaltungsrat jeweils auf die Dauer eines Jahres gewählt und können jederzeit wieder abberufen werden.

Der Präsident ist grundsätzlich Vorsitzender der Sitzungen des Verwaltungsrats und der Generalversammlung. Er plant und leitet die Verwaltungsratssitzungen sowie die Generalversammlung. Sitzungen des Verwaltungsrats und zugehörige Traktandenlisten werden vom Präsidenten in Absprache mit dem CEO vorbereitet. Der Präsident überwacht den Vollzug der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen und steht hierfür in regelmässigem Kontakt mit dem CEO. Er ist direkter Vorgesetzter des CEO. Zusätzlich vertritt der Präsident in Absprache mit dem CEO den Verwaltungsrat gegenüber der Öffentlichkeit, den Behörden und den Aktionären.

Aufgabe des Vizepräsidenten ist die Vertretung des Präsidenten im Falle von dessen Verhinderung oder Unabkömmlichkeit. Gemäss Organisationsreglement und gelebter Praxis hat der Vizepräsident keine weiteren Aufgaben.

Der Delegierte des Verwaltungsrats ist auch CEO und als solcher für die operative Geschäftsführung des Konzerns und die ihm vom Verwaltungsrat delegierten Aufgaben verantwortlich. Zur Ausübung dieser Funktion unterstehen ihm die Mitglieder der im Berichtsjahr durch die Neuschaffung der Position des Chief Operating Officer der Forbo-Gruppe (Group COO), dem die operative Führungsverantwortung der drei Geschäftsbereiche übertragen wurde, verstärkten Konzernleitung.

Präsident, Vizepräsident und Delegierter (CEO) werden vom Verwaltungsrat gewählt.

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des Präsidenten, sooft es die Geschäfte erfordern, jedoch mindestens viermal jährlich. Die Einberufung erfolgt unter Bekanntgabe der zu behandelnden Traktanden mindestens fünf Werktage vor dem Sitzungstag oder in dringenden Fällen mit verkürzter Frist. Im Jahre 2010 wurden fünf Sitzungen abgehalten, die in der Regel einen ganzen Tag dauerten.

Der Vorsitzende und der CEO können in gegenseitiger Absprache Mitglieder der Konzernleitung und andere leitende Angestellte zu einzelnen Traktanden einladen. Von dieser Möglichkeit wird regelmässig Gebrauch gemacht. Eine Teilnahme von externen Beratern an Sitzungen des Verwaltungsrats, des AFC und des HRC erfolgt höchstens ausnahmsweise im Rahmen der Behandlung einzelner Traktanden. Grundsätzlich werden die Sitzungen jedoch ohne externe Berater durchgeführt.

Audit and Finance Committee

Das Audit and Finance Committee (AFC) berät den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung für den Konzern in den Bereichen der finanziellen Berichterstattung, der angewandten Normen und Systeme der Rechnungslegung sowie bei Entscheidungen von grosser finanzieller Tragweite. Das AFC überwacht die Tätigkeiten der internen Revision und der externen Revisionsstelle. Zudem legt es das Prüfungsprogramm der internen Revision fest und schlägt dem Verwaltungsrat das Prüfungsmandat der externen Revision zuhanden der Generalversammlung vor. Als beratende Stimmen beigezogen werden regelmässig der CEO, der CFO und der Head Corporate Center sowie auf spezielle Einladung Vertreter der internen Revision und der externen Revisionsstelle.

Das AFC versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal im Jahr. Im Geschäftsjahr 2010 wurden zwei Sitzungen abgehalten, die je etwa einen halben Tag dauerten. Die externen Revisoren waren zu ausgewählten Traktanden an der Sitzung des AFC betreffend Jahresrechnung und die für das Mandat der internen Revision verantwortlichen Vertreter von Ernst&Young an beiden Sitzungen bei der Besprechung der internen Revisionsberichte anwesend.

Committee for Human Resources and Remuneration

Das Committee for Human Resources and Remuneration (HRC) berät den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner personalpolitischen Verantwortung für den Konzern, insbesondere in Bezug auf sich selbst und das obere Führungspersonal. Das HRC erarbeitet Vorschläge betreffend die Auswahl der Mitglieder des Verwaltungsrats und des CEO zuhanden des Verwaltungsrats und beurteilt und genehmigt die Vorschläge des CEO betreffend das Arbeitsverhältnis der Konzernleitung. Es erarbeitet Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats betreffend Entschädigung des Verwaltungsrats, des Präsidenten, der Mitglieder der Ausschüsse und des CEO. Mit beratender Stimme beigezogen wird regelmässig der CEO. Traktanden und Angelegenheiten, die die Funktion oder Person des CEO betreffen, werden ohne dessen Anwesenheit beraten.

Das HRC versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern. Im Geschäftsjahr 2010 wurden zwei Sitzungen abgehalten, die je etwa einen halben Tag dauerten.

Kompetenzregelung

Oberstes geschäftsführendes Organ der Forbo Holding AG ist der Verwaltungsrat. Hauptpflichten des Verwaltungsrats sind folgende, gemäss Obligationenrecht und Statuten unübertragbare und unentziehbare Aufgaben:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung der nötigen Weisungen
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen
- Erstellung des Geschäftsberichts sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung der Beschlüsse
- Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsführung aus und verantwortet die Unternehmensstrategie. Er erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik und lässt sich über den Geschäftsgang regelmässig orientieren.

Vom Verwaltungsrat zu behandelnde Geschäfte werden regelmässig, je nach Materie, vorgängig dem AFC, dem HRC sowie den Ad hoc-Ausschüssen oder einzelnen Mitgliedern zur Prüfung oder Meinungsbildung vorgelegt. Mit Ausnahme der unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben kann der Verwaltungsrat Aufgaben und Kompetenzen vollumfänglich oder teilweise an einzelne Mitglieder oder Dritte übertragen.

Der Verwaltungsrat ist befugt, über alle Angelegenheiten Beschluss zu fassen, die nicht der Generalversammlung oder einem anderen Organ der Forbo durch Gesetz, Statuten oder Reglemente vorbehalten oder übertragen sind.

Die Geschäftsführung wurde vollumfänglich an den CEO delegiert. Entsprechend ist der CEO verantwortlich für die operative Geschäftsführung des Konzerns.

In der Erfüllung seiner Aufgaben wird der CEO durch die ihm unterstellten Mitglieder der Konzernleitung unterstützt. Die Konzernleitung setzt sich aus CEO, Group COO, CFO, Head Corporate Center und den Leitern der drei Geschäftsbereiche zusammen. Die Konzernleitung stellt die langfristig erfolgreiche und marktnahe Führung des Forbo-Konzerns sicher. Dies umfasst die Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen für den Verwaltungsrat betreffend:

- Konzernstrategie, Konzernziele, Geschäftspolitik, Mittelfristpläne und Budgets
- Konzernorganisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzplanung und der Finanzkontrolle
- Finanzierungs- und Treasury-Grundsätze
- Personal- und Entlohnungspolitik

Die Mitglieder der Konzernleitung sind verantwortlich für ihren jeweiligen Aufgabenbereich und tragen die Mitverantwortung für die Wahrung der Konzerninteressen und für das finanzielle Gesamtergebnis.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Die Konzernleitung tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel monatlich. Im Geschäftsjahr 2010 wurden elf Sitzungen abgehalten, die zwischen einem halben und einem ganzen Tag dauerten.

An den Sitzungen des Verwaltungsrats kann jedes Mitglied Auskünfte über alle Angelegenheiten des Forbo-Konzerns verlangen. Ausserhalb der Sitzungen sind solche Informationsbegehren an den Präsidenten zu richten. Der CEO und die übrigen Konzernleitungsmitglieder orientieren den Verwaltungsrat an jeder ordentlichen Sitzung über den laufenden Geschäftsgang, wichtige Geschäftsvorfälle und materielle Budgetabweichungen.

Die Vorsitzenden des AFC und des HRC erstatten an den Sitzungen des Verwaltungsrats Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse und geben die Meinungen und Empfehlungen des AFC beziehungsweise des HRC zu den zu entscheidenden Sachgeschäften ab. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats hat ein Recht auf Einsicht in die Sitzungsprotokolle des AFC und des HRC. Die Berichterstattung der Konzernleitung an das AFC erfolgt durch den CFO und den Head Corporate Center in Absprache mit dem CEO, diejenige an das HRC durch den CEO.

Der Verwaltungsrat wird auch ausserhalb der Sitzungen regelmässig darüber informiert, was das Geschehen und die Herausforderungen des Konzerns und die allgemeine Geschäftsentwicklung der Geschäftsbereiche betrifft. Zusätzlich stehen Präsident, Vizepräsident und CEO in regelmässigem Kontakt, wenn es um wesentliche unternehmenspolitische Fragen geht. Bei wichtigen Ereignissen von besonderer Dringlichkeit informiert der CEO den Präsidenten und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats umgehend.

Der Delegierte des Verwaltungsrats, der gleichzeitig CEO ist, leitet die Sitzungen der Konzernleitung. Für Einzelheiten betreffend die Teilnahme von Mitgliedern der Konzernleitung an Sitzungen des Verwaltungsrats und der Ausschüsse wird auf die Ausführungen zur internen Organisation, zum AFC und zum HRC verwiesen (Seiten 71 und 72).

Seine Aufsichts- und Kontrollpflichten nimmt der Verwaltungsrat im Weiteren über das Finanzreporting und über seine Rolle im Planungszyklus wahr. Des Weiteren stehen ihm hierfür die interne Revision und die externe Revisionsstelle zur Verfügung. Mangels besonderer Vorkommnisse und Feststellungen wurden jedoch im Jahr 2010 weder die externe Revisionsstelle noch die interne Revision zu einer Verwaltungsratssitzung eingeladen.

Im Rahmen des Finanzreportings wird der Verwaltungsrat in der Regel monatlich in schriftlicher Form über den laufenden Geschäftsgang und die Ertragssituation des Unternehmens mittels kommentierter Erfolgsrechnungen, Kennzahlen und Abweichungsanalysen informiert.

Der Verwaltungsrat ist zudem eng in den Planungszyklus der Gesellschaft eingebunden: In der Regel wird die bestehende Strategie jeweils im ersten Semester durch den Verwaltungsrat einer sorgfältigen Überprüfung unterzogen. Die Quantifizierung der überarbeiteten Strategie erfolgt durch den dreijährigen Mittelfristplan, der vom Verwaltungsrat jeweils per Mitte Jahr genehmigt wird. Basierend auf dem Mittelfristplan legt der Verwaltungsrat die Budgetzielsetzung für das kommende Geschäftsjahr fest. Diese Budgetzielsetzung bildet die Grundlage für das detaillierte Budget, das vom Verwaltungsrat jeweils im vierten Quartal genehmigt und verabschiedet wird.

Das laufende Geschäftsjahr wird mittels einer ersten Schätzung jeweils Ende April und mittels einer zweiten Schätzung jeweils Ende September beurteilt. Nach Abschluss des Geschäftsjahres werden die Budgeterreichung kontrolliert und die Abweichungen analysiert. Aufgrund dieser Analyse werden geeignete Massnahmen abgeleitet, die im kommenden Planungszyklus entsprechend umgesetzt werden.

Die interne Revision wird durch Ernst&Young im Rahmen eines Auftrags durchgeführt. Sie ist dem Head Corporate Center administrativ unterstellt, funktional unabhängig und berichtet dem AFC.

Die Prüfungen erfolgen nach einem vom AFC genehmigten Jahresplan, wobei ordentliche und Special Engagement Audits unterschieden werden. Letztere beinhalten Limited Reviews, Follow-up Reviews, Compliance Audits und Other Special Engagements. Die in diesen Audits identifizierten Risiken und Schwachstellen werden, soweit erforderlich, durch vom Management erstellte Massnahmenpläne minimiert oder eliminiert und kontinuierlich überwacht.

Im Jahr 2010 wurden gesamthaft acht Internal Audits sowie ein Follow-up Review durchgeführt. Die Internal Audits beschränkten sich auf einzelne Geschäftsprozesse. Soweit bei den geprüften Gruppengesellschaften die Kontrollen im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) definiert waren, hat die interne Revision insbesondere auch diese Kontrollpunkte in ihre Prüfung einbezogen. Weiter beinhalteten die internen Revisionen verschiedene mit diesen Prozessen verbundene Compliance-Prüfungen. Schliesslich wurden zusätzliche Risiken und Kontrollen im Zusammenhang mit den genannten Geschäftsprozessen in der Revision analysiert. Bei der Durchführung der Internal Audits konnte jeder Geschäftsbereich mit mindestens einer Gesellschaft abgedeckt werden.

Im Rahmen von sogenannten Self-Assessments wurde die Umsetzung und die Zuverlässigkeit der im Zusammenhang mit dem IKS eingeführten Kontrollen überprüft und sichergestellt, dass Abweichungen identifiziert und entsprechende korrektive Massnahmen implementiert wurden.

Risikomanagement

Die kontinuierliche und systematische Evaluierung gegenwärtiger und künftiger Risiken schliesst immer auch Erkennung und Nutzung von Chancen ein. Risikomanagement versteht Forbo als ein Führungs- und Arbeitsinstrument, das unter anderem dazu dient, die materiellen und immateriellen Werte im Konzern zu sichern.

Forbo verfügt im Versicherungsbereich über risikogerechte und branchenübliche Deckungen und hat insbesondere operationelle Risiken wie Sachschäden, Betriebsunterbrechungen und Haftpflichtrisiken sachgerecht abgesichert. Im Rahmen von periodischen Risk-Engineering-Audits durch externe Fachkräfte werden schwergewichtsmässig die Risiken in den Bereichen Sachschäden und Betriebsunterbrechung sowie Haftpflicht untersucht. Dazu werden in regelmässigen Abständen Produktionsgesellschaften besucht und mit dem lokalen Management umfangreiche Fragenkataloge durchgearbeitet. Aufgrund der eruierten Risiken werden Massnahmenpläne erarbeitet und umgesetzt. Diese Risk-Engineering-Audits werden seit 1990 erstellt.

Bei den Geschäftsrisiken befasst sich Forbo sowohl mit strategischen Risiken als auch mit Markt- und Finanzrisiken. Im Bereich Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiken zentral überwacht und fallweise abgesichert. Die Überwachung von Liquidität und Finanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt ebenfalls zentral. Siehe dazu auch die Seiten 132 bis 135 des Finanzberichts.

Bezüglich des im Einklang mit Artikel 663b Ziffer 12 OR bestehenden Risiko-Management-Prozesses wird auf die diesbezüglichen Ausführungen auf der Seite 156 (Erläuterung 18 «Risikobeurteilung») sowie den Seiten 132 bis 136 (Erläuterung 37 «Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement») des Finanzberichts verwiesen.

Konzernleitung

Mitglieder der Konzernleitung, Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Konzernleitung, deren Nationalität, Funktion, Ausbildung und beruflicher Hintergrund sowie deren Tätigkeiten und Interessenbindungen sind auf den Seiten 55 und 56 in diesem Geschäftsbericht aufgeführt.

Managementverträge

Die Forbo Holding AG hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

INHALT UND FESTSETZUNGSVERFAHREN DER ENTSCHÄDIGUNGEN UND DER BETEILIGUNGSPROGRAMME

Verwaltungsrat

Die Höhe der Entschädigung des Verwaltungsrats wird vom HRC jeweils im Frühjahr für das laufende Jahr ausgearbeitet und an der Aprilsitzung dem Gesamtverwaltungsrat zur Genehmigung unterbreitet. Für die Festlegung der Entschädigung werden die Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder der Forbo Holding AG denjenigen von Verwaltungsratsmitgliedern vergleichbarer Industrieunternehmen gegenübergestellt, so wie sie aus öffentlich zugänglichen Quellen erhältlich oder den Mitgliedern des Verwaltungsrats aus ihrer Erfahrung aus Mandaten in ähnlichen Unternehmen bekannt sind. Als vergleichbar gelten Industrieunternehmen, die aufgrund von Industriezweig, Struktur, Grösse und Komplexität Forbo ähnlich sind. Es werden keine externen Berater für die Ausgestaltung der Entschädigung beigezogen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Entschädigung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im AFC und im HRC entsprechend abgestuft ist. 40% der Entschädigung werden dem Verwaltungsrat in Forbo-Aktien vergütet. Diese Aktien sind mit einer Sperrfrist von drei Jahren belegt. Bewertungsmassstab für die Aktien ist der Durchschnittskurs während zehn Börsentagen nach Dividendenausschüttung oder Nennwertrückzahlung. Wird keine Dividende ausgeschüttet oder keine Nennwertrückzahlung vorgenommen, gilt der Durchschnittskurs während der ersten zehn Börsentage des Monats Juni des entsprechenden Geschäftsjahres. Die Auszahlung respektive die Zuteilung der Aktien findet jeweils im Dezember statt.

Für die Entschädigungshöhe pro Verwaltungsrat im Berichtsjahr sowie die Details der Bewertung der Aktien wird auf die Seiten 131 und 153 des Finanzberichts verwiesen.

Konzernleitung

Die Höhen der fixen Entschädigung und des Zielbonus der Konzernleitung werden vom HRC jeweils im Herbst für das Folgejahr festgelegt, wobei die Konzernleitungsmitglieder über kein Mitspracherecht verfügen. Für die Festlegung der Entschädigung wird einerseits auf Kriterien wie Funktion, Verantwortung und Erfahrung abgestellt und werden andererseits die Entschädigungen der Forbo-Konzernleitungsmitglieder denjenigen von Konzernleitungsmitgliedern vergleichbarer Industrieunternehmen gegenübergestellt, so wie sie aus öffentlich zugänglichen Quellen erhältlich oder den Mitgliedern des HRC aus ihrer Erfahrung aus Mandaten in ähnlichen Unternehmen bekannt sind. Als vergleichbar gelten Industrieunternehmen, die aufgrund von Industriezweig, Struktur, Grösse und Komplexität Forbo ähnlich sind. Es werden keine externen Berater für die Ausgestaltung der Entschädigung beigezogen.

Die Entschädigung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem festen Grundgehalt sowie einem leistungsabhängigen Bonus, der jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahres aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März festgelegt wird.

Der variable Vergütungsanteil (leistungsabhängiger Bonus) ist an finanzielle (quantitative) und qualitative Zielsetzungen gebunden, deren Ausgestaltung sich nach der operativen Verantwortung des betreffenden Konzernleitungsmitglieds richtet. Die qualitativen Zielsetzungen sind auf die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet und reichen von 15% bis 25% der gesamten variablen Vergütung; der verbleibende Anteil der variablen Vergütung richtet sich nach der Erreichung der finanziellen (quantitativen) Zielsetzungen. Diese beziehen sich je nach Funktion des jeweiligen Konzernleitungsmitglieds auf Konzern- und/oder Geschäftsbereichsziele und beinhalten insbesondere Nettoumsatz, EBITDA, EBIT, Umlaufvermögen sowie Konzerngewinn. Die variable Vergütung beträgt je nach individueller Zielerreichung bis zu 175% der fixen Entschädigung.

Die Bonusauszahlung ist mit dem im Jahr 2006 neu eingeführten Management Investment Plan (MIP) verbunden. Danach fließen mindestens 50% des jährlichen Bonus der Konzernleitungsmitglieder in den MIP. Die dem MIP zufließenden Beträge werden zu 25% in Optionen und zu 75% in Aktien der Forbo Holding AG investiert. Aktien und Optionen unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren; die Laufzeit der Optionen beträgt fünf Jahre.

Unter dem MIP speziell zu erwähnen ist die Behandlung der Optionen bei Kündigung des Arbeitsverhältnisses oder bei Invalidität und Pensionierung: Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses infolge Kündigung während der Sperrfrist werden die Optionen zurückgekauft, wobei der Rückkaufpreis 100% des theoretischen Durchschnittswerts der Optionen auf der Basis des Aktienpreises während der letzten 14 Handelstage der Aktie vor Beendigung des Vertragsverhältnisses entspricht. Im Falle von Invalidität oder Pensionierung (einschliesslich Frühpensionierung) können die Optionen (unabhängig davon, ob sie noch Sperrfristen unterliegen) ab dem Zeitpunkt des Eintretens der Invalidität beziehungsweise der Pensionierung während der gesamten Restlaufzeit veräussert werden.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 hielt die Konzernleitung folgende Optionen:

Zuteilung	Anzahl	Laufzeit	Sperrfrist bis	Bezugsverhältnis	Ausübungspreis CHF
2006	500	19.04.2006 – 19.04.2011	20.04.2009	1:1	370,00
2007	5 250	15.03.2007 – 15.03.2012	15.03.2010	1:1	564,69
2008	5 446	19.03.2008 – 19.03.2013	19.03.2011	1:1	822,00
2009	7 028	02.04.2009 – 02.04.2014	03.04.2012	1:1	214,63
2010	4 460	15.03.2010 – 16.03.2015	15.03.2013	1:1	434,75

Für die Entschädigungshöhe der Konzernleitung im Berichtsjahr sowie die Details zur Bewertung und Zuteilung der Aktien und Optionen wird auf die Seiten 131 und 153 des Finanzberichts verwiesen. Diese Entschädigungen setzen sich zusammen aus Grundgehalt, leistungsabhängigem Bonus, Privatanteil am Geschäftsauto, Arbeitgeberbeiträgen für die Pensionskasse sowie Arbeitgeberbeiträgen an AHV/ALV sowie der Unfall- und Krankentaggeldversicherung.

Mit Ausnahme der nachfolgend erwähnten Abgangsentschädigung für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind keine Abgangsentschädigungen für Konzernleitungsmitglieder vereinbart worden.

Delegierter des Verwaltungsrats und CEO

Für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO besteht ein separates Entschädigungsmodell, unabhängig von demjenigen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung; er ist auch nicht Teilnehmer des Management Investment Plan (MIP).

Mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO wurde im Herbst 2005 vereinbart, dass Teile seiner Vergütung aus dem Jahr 2005 sowie die Vergütungen der folgenden fünf Jahre (2006 bis und mit 2010) weitgehend in Aktien ausgerichtet werden. Anstelle von Lohnzahlungen für die vertragliche Anstellungsfrist bis zum 31. Dezember 2010 wurden ihm eine Anzahl Aktien für die gesamte Vertragslaufzeit von fünf Jahren (2006 bis 2010) zugeteilt. Diese Aktien sind bis zum 31. Dezember 2010 gesperrt und erst ab dem 1. Januar 2011 verfügbar. Im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens müssen diese anteilig zurückgegeben werden. Im Rahmen dieses Modells hat der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO im Falle einer nicht von ihm verschuldeten Kündigung Anrecht auf eine Abgangsentschädigung im Umfang von bis zu maximal 18 Monatsgehältern. Bei Ablauf der Sperrfrist am 31. Dezember 2010 erlischt dieses Anrecht entschädigungslos.

Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt. Im Rahmen dieser Vertragsverlängerung wurde keine Abgangsentschädigung vereinbart.

Als Ergänzung zum Aktienpaket bezieht der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO eine jährliche Barvergütung, die für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Mit dem Aktienpaket und dieser Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Teuerung, Anpassungen, Optionen usw. abgegolten.

Die entsprechenden Zahlen für dieses Entschädigungsmodell finden sich im Finanzbericht auf den Seiten 131 und 153.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Die Eintragung von Aktien mit Stimmrecht bedarf in jedem Fall der Genehmigung durch den Verwaltungsrat, die verweigert werden kann, wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben hat und halten wird. Gemäss den Statuten können Nominees bis maximal 0,3% des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden. Die Eintragungsbeschränkung gilt auch für Aktien, die durch Ausübung eines Bezugs-, Options- oder Wandelrechts gezeichnet oder erworben werden. Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Klausel über die Eintragung von Namenaktien bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

In Abweichung von Artikel 689 Absatz 2 OR können sich Aktionäre, die an der Generalversammlung nicht persönlich teilnehmen, nicht durch einen beliebigen Dritten vertreten lassen. Die Vertretung kann nur durch den Organvertreter der Gesellschaft, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder durch einen anderen im Aktienbuch eingetragenen Aktionär erfolgen.

Statutarische Quoren

Gemäss § 13 der Statuten bedürfen Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Statutenbestimmungen betreffend Verlegung des Sitzes der Gesellschaft, Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien, Eintragung von Namenaktien, Vertretung von Aktien an der Generalversammlung, Auflösung der Gesellschaft oder Fusion sowie die Änderung von § 13 Absatz 4 der Statuten der Zustimmung der Mehrheit von zwei Dritteln der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Traktandierung

Aktionäre, die mindestens 1% des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen. Ein entsprechendes Gesuch muss dem Verwaltungsrat mindestens 45 Tage vor der Versammlung schriftlich und unter Angabe der Anträge mitgeteilt werden.

Eintrag im Aktienbuch

Für die Bestimmung der Teilnahme- und Vertretungsberechtigungen der Aktionäre an der Generalversammlung ist gemäss Statuten der Stand der Aktienbucheintragungen am vierten Tag vor der Generalversammlung massgeblich.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten der Forbo Holding AG enthalten weder eine «Opting up»- noch eine «Opting out»-Klausel gemäss Artikel 32 beziehungsweise 22 Börsengesetz. Die Statuten modifizieren jedoch die Mindestpreisbestimmung von Artikel 32 Absatz 4 Börsengesetz dahingehend, dass bei einem Pflichtangebot der Preis des Angebots mindestens dem Börsenkurs entsprechen muss und nicht unter dem höchsten Preis liegen darf, den der Anbieter in den letzten zwölf Monaten für Beteiligungspapiere der Gesellschaft bezahlt hat.

Kontrollwechselklausel

Per Jahresende 2010 hat ein Mitglied der Konzernleitung für den Fall, dass bei einem Kontrollwechsel gewisse Bedingungen eintreten, unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Abgangsentschädigung. Diese Abgangsentschädigung beträgt maximal ein Jahresgehalt.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

PricewaterhouseCoopers ist seit 1987 Konzernprüfer und Revisionsstelle des Forbo-Konzerns. Die Vorgängergesellschaft der PricewaterhouseCoopers war schon seit 1928 als Revisionsstelle für das Unternehmen tätig. Die Revisionsstelle wird jedes Jahr von der Generalversammlung auf entsprechenden Antrag des Verwaltungsrats hin gewählt. Infolge des spätestens alle sieben Jahre zu erfolgenden Wechsels des verantwortlichen leitenden Revisors übernahm ab Geschäftsjahr 2009 Daniel Ketterer neu die Funktion des verantwortlichen leitenden Revisors.

Revisionshonorar

Die Prüfungshonorare des Konzernrevisors der Gruppe für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung inklusive der statutarischen Prüfung der Einzelabschlüsse der Holding- und der konsolidierten Tochtergesellschaften betrugen im Berichtsjahr CHF 1,1 Mio.

Zusätzliche Honorare

Die Summe der zusätzlichen Beraterhonorare, welche die Revisionsgesellschaft in Rechnung gestellt hat, betrug für das Jahr 2010 CHF 0,6 Mio. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Steuerberatungen.

Informationsinstrumente der externen Revision

Die externe Revisionsstelle erstellt zuhanden des CEO, des CFO und des Head Corporate Center jährlich einen Bericht (einen sogenannten Management Letter) über ihre Arbeit und Erkenntnisse ihrer Prüfung auf Gruppenebene im Berichtsjahr. Die wichtigsten Punkte werden dem Verwaltungsrat in Form eines umfassenden Berichts zugestellt. Daneben verfasst die externe Revisionsstelle Management Letters betreffend die geprüften Tochtergesellschaften. Das AFC beurteilt und bewertet die so erhaltenen Vorschläge und Aussagen und beurteilt die vom Management getroffenen Korrekturmassnahmen. Auf Einladung des AFC nehmen Vertreter der externen Revisionsstelle mit beratender Stimme an den AFC-Sitzungen teil. Der Vorsitzende des AFC erstattet anlässlich der Sitzungen des Verwaltungsrats Bericht über die Tätigkeit des AFC und dessen Beurteilung der externen Revisionsstelle. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält Einsicht in die Sitzungsprotokolle des AFC.

Das AFC beurteilt anlässlich seiner Sitzungen die Leistungen und Honorare sowie die Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle in den Bereichen Audit wie auch Non-Audit. Grundlage hierfür bilden einerseits die von der externen Revisionsstelle zur Verfügung gestellten Dokumente sowie die in den Sitzungen geführten Diskussionen mit der externen Revisionsstelle, andererseits auch die Beurteilung des CFO, der betreffend die Tochtergesellschaften hierzu auch die Meinung des lokalen Managements einholt. Die Kriterien für die Beurteilung der externen Revisionsstelle umfassen insbesondere die technische und betriebliche Kompetenz, die unabhängige und objektive Sicht, die fristgerechte Ablieferung der Prüfberichte, Umfang und Fokus der Prüfungen sowie die Fähigkeit, effektive, praktische Empfehlungen abzugeben. Diese Beurteilungen durch das AFC bilden die Grundlage für den Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung betreffend die Wahl der externen Revisionsstelle.

Informationspolitik

Transparenz für Anleger

Forbo pflegt eine sachgerechte und periodische Kommunikation mit den Aktionären, dem Kapitalmarkt, den Medien sowie der Öffentlichkeit, indem das Unternehmen aktuell über geschäftliche Entwicklungen und unternehmensrelevante Aktivitäten informiert. Dafür stehen sowohl der Verwaltungsratspräsident als auch der CEO als direkte Ansprechpartner zur Verfügung.

Aktionäre erhalten Kurzberichte zum Geschäftsjahr sowie Halbjahresberichte. Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form und im Internet unter www.forbo.com erhältlich, wie auch alle anderen publizierten Dokumente. Die Generalversammlung bietet eine zusätzliche Informationsplattform. Periodische Veröffentlichungen von Medienmitteilungen, eine jährliche Bilanzmedien- und Analystenkonferenz sowie Roadshows sind weitere Informationsinstrumente für die Medien, respektive den Kapitalmarkt.

Ad hoc-Mitteilungen

Die Push- und Pull-Links zur Verbreitung der Ad hoc-Mitteilungen gemäss der Richtlinie betreffend Ad hoc-Publizität der SIX Swiss Exchange sind unter folgenden Adressen erreichbar:

www.forbo.com → Medien Center → Medienmitteilungen → Subscription Service
www.forbo.com → Media Center → Media Releases → Subscription Service

Mitteilungen an Namenaktionäre erfolgen durch einfachen Brief an die im Aktienregister eingetragenen Adressen; offizielles Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt.

Ein Finanzkalender mit den wichtigsten Terminen findet sich auf Seite 10 in diesem Geschäftsbericht. Weitere Informationen zur Aktie befinden sich auf den Seiten 62 und 63 in diesem Geschäftsbericht.

Publikationen können per E-Mail, Fax oder Telefon bestellt werden:

E-Mail communications@forbo.com

Telefon +41 58 787 25 25

Telefax +41 58 787 20 25

Die Kontaktadresse für Investor Relations lautet:

Forbo International SA

Urs Christen, Head Corporate Development & Investor Relations

Lindenstrasse 8

Postfach 1041

CH-6341 Baar

Telefon +41 58 787 25 25

Die Kontaktadresse für Presseauskünfte lautet:

Forbo International SA

Karin Marti, Head Corporate Communications

Lindenstrasse 8

Postfach 1041

CH-6341 Baar

Telefon +41 58 787 25 25

Finanzbericht

Finanzielle Berichterstattung Forbo-Konzern	83
Konzernbilanz	84
Konzernerfolgsrechnung	85
Gesamterfolgsrechnung	86
Konzerneigenkapitalnachweis	87
Konzerngeldflussrechnung	88
Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung	89
Konzernanhang – Erläuterungen	103
Konzerngesellschaften	138
Bericht der Revisionsstelle	142
Konzernerfolgsrechnungen 2006 – 2010	144
Konzernbilanzen 2006 – 2010	145
 Finanzielle Berichterstattung Forbo Holding AG	 147
Erfolgsrechnung	148
Bilanz	149
Anhang zur Jahresrechnung	150
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	157
Bericht der Revisionsstelle	158

Konzernbilanz

		31.12.2010	31.12.2009
Aktiven			
CHF Mio	Erläuterungen		
Anlagevermögen		743,9	885,7
Sachanlagen	16	450,2	549,9
Immaterielle Anlagen	17	270,4	309,1
Latente Steuern	14	17,6	20,5
Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	18	5,7	6,2
Umlaufvermögen		750,3	859,7
Vorräte	19	260,9	261,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	220,8	237,1
Andere Forderungen		28,4	33,1
Rechnungsabgrenzungen		21,4	30,1
Wertschriften	21	47,4	100,2
Flüssige Mittel	22	171,4	198,2
Total Aktiven		1 494,2	1 745,4
Passiven			
CHF Mio	Erläuterungen		
Eigenkapital		729,7	679,6
Aktienkapital	24	0,3	0,3
Eigene Aktien		–0,1	–0,1
Reserven und Gewinnvortrag		729,5	679,4
Langfristiges Fremdkapital		360,8	720,2
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	26	196,5	550,1
Personalvorsorgeverpflichtungen	27	74,7	68,6
Langfristige Rückstellungen	28	35,3	38,8
Latente Steuern	14	54,3	62,7
Kurzfristiges Fremdkapital		403,7	345,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	135,7	123,3
Kurzfristige Rückstellungen	28	21,9	32,9
Rechnungsabgrenzungen	30	118,4	125,3
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	31	65,9	3,4
Steuerverbindlichkeiten		31,0	24,7
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		30,8	36,0
Total Fremdkapital		764,5	1 065,8
Total Passiven		1 494,2	1 745,4

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernerfolgsrechnung

CHF Mio	Erläuterungen	2010	2009
Nettoumsatz	6	1 789,7	1 782,4
Herstellungskosten der verkauften Waren		– 1 201,1	– 1 200,4
Bruttoergebnis		588,6	582,0
Entwicklungskosten	7	– 27,3	– 27,9
Verkaufs- und Vertriebskosten		– 250,7	– 270,0
Verwaltungskosten	8	– 123,9	– 128,3
Übriger Betriebsaufwand	9	– 14,0	– 46,4
Übriger Betriebsertrag	10	13,2	12,4
Betriebsergebnis		185,9	121,8
Finanzertrag	12	44,4	4,3
Finanzaufwand	13	– 15,5	– 24,7
Konzernergebnis vor Steuern		214,8	101,4
Ertragssteuern	14	– 51,5	– 25,3
Konzernergebnis		163,3	76,1
CHF	Erläuterungen		
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	15	71,64	33,67
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	15	71,48	33,67

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Gesamterfolgsrechnung

	2010	2009
CHF Mio		
Konzernergebnis	163,3	76,1
Ausserhalb der Erfolgsrechnung erfasste Erträge und Aufwendungen:		
Umrechnungsdifferenzen	– 119,6	– 8,9
Marktwertveränderungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstrumenten	11,7	21,2
Erlös aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstrumenten; Transfer in die Erfolgsrechnung	– 14,3	0,0
Versicherungsmathematische Verluste auf Pensionsverpflichtungen	– 12,2	– 7,8
Marktwertanpassungen aus Absicherung von Zahlungsströmen	0,2	6,8
Marktwertanpassungen aus Absicherung von Nettoinvestitionen	– 4,7	10,1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	– 138,9	21,4
Gesamtergebnis	24,4	97,5

Die im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfassten Positionen beinhalten die Ertragssteuereffekte, welche in Erläuterung 14 «Ertragssteuern» beschrieben sind.

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerneigenkapitalnachweis

2010

CHF Mio	Aktienkapital	Eigene Aktien	Reserven	Neubewertungsreserven	Zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte	Reserven aus Absicherung von Zahlungsströmen	Reserven aus Absicherung von Nettoinvestitionen	Umrrechnungsdifferenzen	Total
Stand 31.12.2009	0,3	-0,1	778,4	136,5	21,2	-0,2	10,5	-267,0	679,6
Konzernergebnis			163,3						163,3
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		0,0	-12,2		-2,6	0,2	-4,7	-119,6	-138,9
Gesamtergebnis	0,0	0,0	151,1	0,0	-2,6	0,2	-4,7	-119,6	24,4
Veränderung Neubewertungsreserven			7,3	-7,3					0,0
Aktienbasierte Vergütungen		0,0	5,5						5,5
Eigene Aktien		0,0	33,7						33,7
Dividendenausschüttung			-13,5						-13,5
Stand 31.12.2010	0,3	-0,1	962,5	129,2	18,6	0,0	5,8	-386,6	729,7

2009

CHF Mio	Aktienkapital	Eigene Aktien	Reserven	Neubewertungsreserven	Zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte	Reserven aus Absicherung von Zahlungsströmen	Reserven aus Absicherung von Nettoinvestitionen	Umrrechnungsdifferenzen	Total
Stand 31.12.2008	10,9	-2,0	696,9	143,3	0,0	-7,0	0,4	-258,1	584,4
Konzernergebnis			76,1						76,1
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		0,0	-7,8		21,2	6,8	10,1	-8,9	21,4
Gesamtergebnis	0,0	0,0	68,3	0,0	21,2	6,8	10,1	-8,9	97,5
Veränderung Neubewertungsreserven			6,8	-6,8					0,0
Aktienbasierte Vergütungen		0,0	4,5						4,5
Eigene Aktien		0,0	1,9						1,9
Nennwertreduktion	-10,6	1,9							-8,7
Stand 31.12.2009	0,3	-0,1	778,4	136,5	21,2	-0,2	10,5	-267,0	679,6

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

	2010	2009
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		
CHF Mio		
Konzernergebnis	163,3	76,1
Steueraufwand	51,5	25,3
Konzernergebnis vor Steuern	214,8	101,4
Nettofinanzertrag (-)/-aufwand	-28,9	20,4
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	53,4	58,9
Amortisationen und Wertminderungen auf immateriellen Anlagen	5,0	7,9
Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen	-4,3	-3,5
Aktienbasierte Vergütungen	5,5	4,5
Bezahlte Steuern	-27,7	-33,8
Abnahme (-)/Zunahme der Rückstellungen und Personalvorsorgeverpflichtungen	-6,4	10,4
Zunahme (-)/Abnahme des übrigen Umlaufvermögens	-9,1	4,5
Zunahme (-)/Abnahme des operativen Umlaufvermögens ¹⁾	-14,3	42,6
Total Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	188,0	213,3
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
CHF Mio		
Erwerb von Anlagevermögen	-37,6	-39,8
Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen	19,3	13,2
Kauf von Wertschriften	0,0	-0,6
Verkauf von Wertschriften	92,6	3,4
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	74,3	-23,8
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
CHF Mio		
Zunahme/Abnahme (-) der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	0,2	-2,0
Abnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-270,5	-178,2
Bezahlte Zinsen	-14,3	-22,9
Erhaltene Zinsen	1,0	1,3
Kauf eigene Aktien	-7,6	-3,8
Verkauf eigene Aktien	41,3	5,7
Dividendenzahlung	-13,5	0,0
Nennwertreduktion	0,0	-8,8
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-263,4	-208,7
Veränderung der flüssigen Mittel		
CHF Mio		
Abnahme der flüssigen Mittel	-1,1	-19,2
Umrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mittel	-25,7	1,8
Total flüssige Mittel am Jahresbeginn	198,2	215,6
Total flüssige Mittel am Jahresende	171,4	198,2

1) Das operative Umlaufvermögen beinhaltet die Positionen «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen», «Vorräte» und «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen».

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung

1 Allgemeine Informationen

Die Forbo Holding AG (die «Gesellschaft») und ihre Tochtergesellschaften (zusammen mit der Gesellschaft der «Konzern») sind ein Hersteller von Bodenbelägen, Klebstoffen sowie Antriebs- und Leichtförderertechnik. Der Konzern verfügt über ein weltweites Netz von Standorten mit Produktion und Vertrieb sowie reinen Vertriebsgesellschaften.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Baar, Schweiz. Sie ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert.

Diese Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 9. März 2011 genehmigt und zur Publikation am 15. März 2011 freigegeben. Der Bericht gilt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung am 29. April 2011.

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Konzernrechnung der Forbo Holding AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Einheitlicher Stichtag ist der 31. Dezember.

Die Konzernrechnung wurde nach dem Prinzip der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit Ausnahme von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Wertschriften), der nicht konsolidierten Beteiligungen, von Land und Gebäuden sowie der derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Erstellung der Konzernrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, die ausgewiesene Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, die vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jenem Berichtsjahr angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben. Die aus der Konzernrechnung des Vorjahres übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung, sofern notwendig, umgegliedert und ergänzt.

Konsolidierungskreis und -methoden

Tochterunternehmen der Forbo Holding AG sind alle in- und ausländischen Gesellschaften, an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mit mehr als 50% der Stimmrechte beteiligt ist oder an denen sie die operative und finanzielle Führungsverantwortung trägt. Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt, an dem die Kontrolle auf den Konzern übergeht, in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung). Sie werden zu dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an welchem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Der Gegenwert der übertragenen Entschädigung bei einem Unternehmenszusammenschluss wird zum Verkehrswert zum Akquisitionszeitpunkt erfasst. Die Entschädigung umfasst Zahlungen in bar sowie den Verkehrswert der abgegebenen Vermögenswerte der eingegangenen oder angenommenen Verpflichtungen und der vom Konzern ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente am Transaktionsdatum. Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen, die auf Vereinbarungen über bedingte Gegenleistungen beruhen, werden zum Verkehrswert bei der bilanziellen Behandlung des Kaufs berücksichtigt. Direkt zuordenbare Akquisitionskosten werden als Aufwand der Periode in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Akquisition erfasst der Konzern die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, die Verbindlichkeiten sowie die nicht beherrschenden Anteile des erworbenen Geschäfts. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten werden zu ihrem Verkehrswert erfasst. Sofern der Konzern nicht eine 100%-Beteiligung an der Gesellschaft erwirbt, werden die nicht beherrschenden Anteile entsprechend ihrem Anteil am Verkehrswert des erworbenen Nettovermögens erfasst. Der Goodwill entspricht dem Überschuss der Erwerbskosten der Beteiligung des Konzerns am Verkehrswert des erworbenen Nettovermögens. Ist die bilanzielle Erfassung eines Unternehmenszusammenschlusses bis zum Ende einer Berichtsperiode nicht vollständig möglich, werden vorläufige Werte verwendet. Während des Erfassungszeitraums werden die vorläufigen Werte rückwirkend adjustiert. Weitere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten können erfasst werden, um neue Informationen über die zum Akquisitionszeitpunkt vorliegenden Fakten und Umstände einzubeziehen, welche die Bewertung der erfassten Beträge beeinflusst hätten, falls sie bekannt gewesen wären. Die Bewertungsperiode dauert nicht länger als zwölf Monate nach Akquisitionszeitpunkt. Goodwill wird nicht abgeschrieben, aber an jedem Abschlussstichtag auf Wertminderung überprüft.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften werden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern massgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmässig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Erfolgsrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Gewinnreserven in den Konzerngewinnreserven. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen entspricht beziehungsweise diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Die Konzerngesellschaften, die den Konsolidierungskreis bilden, sind unter dem Titel «Konzerngesellschaften» aufgeführt (ab Seite 138 in diesem Bericht).

Währungsumrechnung

Die einzelnen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse im Allgemeinen in Lokalwährung. Die Lokalwährung (funktionale Währung) entspricht grundsätzlich der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem die Gesellschaft operiert. Transaktionen in Fremdwährungen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, es sein denn, sie sind erfolgsneutral im Gesamtergebnis als qualifizierte Cashflow Hedges oder qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden, sind als Teil der Erfolgsrechnung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in der Gesamterfolgsrechnung berücksichtigt werden, innerhalb der Reserven zu erfassen.

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken erstellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträ-

ge in Millionen Schweizer Franken (CHF Mio) angegeben und in der Regel auf eine Kommastelle gerundet. Die Jahresrechnungen der ausländischen Konzerngesellschaften in Fremdwährungen werden wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden zu Jahresendkursen sowie Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen, die sich bei der Berechnung des Ergebnisses des Konzerns zu Durchschnitts- und Jahresendkursen sowie aus Eigenkapitaltransaktionen ergeben, werden in der Gesamterfolgsrechnung erfasst und bei einem allfälligen Verkauf der Gesellschaft erfolgswirksam erfasst.

Bei der Konsolidierung werden Währungsdifferenzen, die durch die Umrechnung von Nettoinvestitionen in wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten, von Finanzschulden und von anderen Währungsinstrumenten, die als Hedges solcher Investitionen designiert sind, entstehen, erfolgsneutral in der Gesamterfolgsrechnung erfasst. Wenn ein ausländischer Geschäftsbetrieb veräussert wird, werden bislang erfolgsneutral im Gesamtergebnis erfasste Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung als Teil des Veräusserungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Für die wichtigsten Währungen wurden folgende Umrechnungskurse verwendet:

			Erfolgsrechnung (Jahresdurchschnittskurse)		Bilanz (Jahresendkurse)	
			2010	2009	2010	2009
Währung						
CHF						
Euroländer	EUR	1	1,38	1,51	1,25	1,49
USA	USD	1	1,04	1,09	0,94	1,03
Grossbritannien	GBP	1	1,61	1,70	1,46	1,66
Japan	JPY	100	1,19	1,16	1,15	1,12
China	CNY	100	15,40	15,88	14,20	15,11
Schweden	SEK	100	14,47	14,20	13,99	14,46

Fristigkeiten

Dem Umlaufvermögen werden Aktiven zugeordnet, die entweder im ordentlichen Geschäftszyklus des Konzerns innerhalb eines Jahres realisiert oder konsumiert werden oder zu Handelszwecken gehalten werden. Alle übrigen Aktiven werden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dem kurzfristigen Fremdkapital werden alle Verpflichtungen zugeordnet, die der Konzern im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus unter Verwendung von operativen Geldflüssen zu tilgen gedenkt oder die innerhalb eines Jahres ab Bilanzstichtag fällig werden. Alle übrigen Verpflichtungen werden dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

Segmentinformationen

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich der berichtspflichtigen Segmente offengelegt. Die berichtspflichtigen Segmente stellen Geschäftssegmente oder Zusammenfassungen von Geschäftssegmenten dar, die bestimmte Kriterien erfüllen. Geschäftssegmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, zu welchen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmässig durch die oberste Führungskraft des jeweiligen operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und Leistungsfähigkeit zu beurteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerung berichtet werden, durch die die Leistung der operativen Segmente beurteilt wird und entschieden wird, wie die Ressourcen hinsichtlich der operativen Segmente zu verteilen sind.

Die Geschäftsbereiche befolgen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie der Konzern. Die Leistungen zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden auf der Basis von Marktdaten verrechnet und sind somit vergleichbar mit Preisen, die auch bei einer Transaktion mit einem Dritten herangezogen worden wären.

Die Segmentrechnung wird bis auf Stufe Betriebsergebnis (EBIT) erstellt. Eine Aufteilung der Zinsen und Steuern auf die einzelnen Geschäftsbereiche und Corporate ist aufgrund der stark zentralisierten Funktionen Finanzen und Steuern nicht sinnvoll.

Nettoumsatz und Ertragsrealisation

Die Umsatzerlöse umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen beziehungsweise zu erhaltenden Gegenleistung. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Der Konzern erfasst Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Die Höhe der Erlöse kann erst dann verlässlich bestimmt werden, wenn alle den Verkauf betreffenden Eventualitäten behoben sind. Der Konzern nimmt Schätzungen anhand historischer Erfahrungswerte vor, unter Berücksichtigung von kunden-, transaktions- und vertragsspezifischen Merkmalen. Für erwartete Gewährleistungsansprüche aus der Leistungserbringung werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie anfallen, vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten sind zu aktivieren, wenn kumulativ alle Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und entstehende Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Entwicklungsaufwendungen, welche die Ansatzkriterien nicht erfüllen, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen

Aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer werden zum beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert von Aktienoptionen wird nach dem Black-Scholes-Modell ermittelt. Die erwartete Laufzeit, die in das Modell einfließt, wird auf Grundlage der besten Schätzungen hinsichtlich der Auswirkungen von Nichtübertragbarkeit, Ausübungsbeschränkungen und -verhalten angepasst. Weitere Informationen über die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Aktienoptionen sind in Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» dargestellt. Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird über den Erdienungszeitraum hinweg der Erfolgsrechnung belastet und ist Bestandteil des Personalaufwands.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern stellen die Summe der laufenden und latenten Ertragssteuern dar.

Die laufenden Ertragssteuern werden auf Basis des zu versteuernden Gewinns und der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder ermittelt und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Der zu versteuernde Gewinn unterscheidet sich vom Jahresgewinn oder -verlust in der Erfolgsrechnung, da er Aufwendungen und Erträge ausschliesst, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar beziehungsweise steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Ertragssteuern wird auf Grundlage der geltenden Steuersätze berechnet.

Latente Steuerverpflichtungen werden für temporäre Unterschiede zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren entsprechenden Steuerwerten bilanziert, wenn sie künftig zu steuerbaren Erträgen führen. Latente Steuerforderungen werden für temporäre Unterschiede bilanziert, die in zukünftigen Perioden zu steuerlichen Abzugsbeträgen führen werden, und für Steuereffekte aus steuerlich verrechenbaren Verlusten, aber nur insoweit es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen die diese Unterschiede verrechnet werden können. Latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Unterschiede aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung von anderen Vermögenswerten oder Schulden ergeben, die auf Vorfällen beruhen, die weder das zu versteuernde Einkommen noch das Jahresergebnis betreffen.

Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den verabschiedeten Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden. Laufende sowie latente Steuerverpflichtungen und -forderungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen, ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht und eine Nettoabrechnung beziehungsweise simultane Begleichung vorgesehen ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen, um den Anspruch teilweise oder vollständig zu realisieren.

Laufende und latente Ertragssteuern werden generell als Steuerertrag oder -aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst, ausser für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden. In diesem Fall wird der entsprechende Steuereffekt ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Sachanlagen

Land und Gebäude werden in der Bilanz zu ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt, die den beizulegenden Zeitwerten im Neubewertungszeitpunkt abzüglich jeglicher kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen entsprechen. Die Neubewertungen werden durch externe unabhängige Sachverständige regelmässig, jedoch mindestens alle 5 Jahre, durchgeführt, sodass der Buchwert nicht wesentlich von dem am Bilanzstichtag unter Zugrundelegung des beizulegenden Zeitwerts zu bestimmenden Buchwert abweicht. Die gesamten kumulierten Abschreibungen werden zum Zeitpunkt der Neubewertung mit den Bruttobuchwerten der Vermögenswerte verrechnet. Der Nettobetrag wird an den neu bewerteten Betrag angepasst. Alle weiteren Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellkosten, zum Beispiel aufgrund von Erweiterungs- oder Ersatzinvestitionen, werden nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellkosten des Vermögenswerts oder als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen, werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Werterhöhungen, die sich aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden ergeben, werden der Neubewertungsreserve im Eigenkapital zugeführt. Dies gilt nicht, falls die Neubewertungsreserven für dieselben Vermögenswerte erfolgswirksam vermindert wurden. In diesem Fall ist die Werterhöhung bis zur Höhe der vormals vorgenommenen Wertminderung erfolgswirksam durchzuführen. Wertminderungen, die vorangegangene Werterhöhungen ausgleichen, werden gegen die Neubewertungsreserven direkt im Eigenkapital erfasst. Alle weiteren Wertminderungen werden erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung berücksichtigt.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise der Neubewertungsbetrag von Vermögenswerten (mit Ausnahme von Anlagen im Bau) über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden. Die geschätzte Nutzungsdauer für betrieblich genutzte Gebäude beträgt im Normalfall 33 Jahre, für Maschinen und Anlagen 5 bis 10 Jahre. Übrige Betriebseinrichtungen werden über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben. Wo Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungsdauern ausweisen, werden diese als separate Objekte abgeschrieben. Nutzungsdauern und Restwerte werden jährlich per Bilanzstichtag überprüft und allfällig notwendige Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben (siehe auch Erläuterung 16 «Sachanlagen»).

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese Nutzungsdauer kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräusserungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts. Dieser wird erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Der Goodwill entspricht dem Überschuss der Erwerbskosten der Beteiligung des Konzerns am Verkehrswert des erworbenen Nettovermögens. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Goodwill wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Der bilanzierte Goodwill wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten, abzüglich kumulierter Wertminderungen, bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräusserung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Goodwills, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

Der Goodwill wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem Goodwill entstanden ist, Nutzen ziehen.

Die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Warenzeichen, Lizenzen, Kundenbeziehungen und Technologien werden am Erwerbstag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bilanzierte Warenzeichen ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht amortisiert, sondern mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung wird als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Bestimmte Warenzeichen, Lizenzen, Kundenbeziehungen und Technologien haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear und es kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung: Markenrechte 20 Jahre, Kundenbeziehungen zwischen 5 und 25 Jahren sowie Technologien 30 Jahre.

Erworbenene Softwarelizenzen werden auf Basis der Kosten aktiviert, die beim Erwerb sowie für die Vorbereitung der Software auf ihre beabsichtigte Nutzung anfallen. Diese Kosten werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

Entwicklungskosten, die direkt der Entwicklung und Überprüfung einzelner Softwareprodukte zugeordnet werden können, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, erfüllen in der Regel die Ansatzkriterien zur Bilanzierung nicht. Diese werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill und bestimmte Markenzeichen, werden nicht planmässig abgeschrieben. Sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmässigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in der Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

Finanzielle Vermögenswerte

KLASSIFIZIERUNG

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Ausleihungen und Forderungen und zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als «Andere Forderungen» ausgewiesen.

(b) Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen», «Andere Forderungen» sowie unter «Flüssige Mittel» ausgewiesen.

(c) Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Die zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden in der Bilanz unter «Wertschriften» ausgewiesen.

ANSATZ UND BEWERTUNG

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich angesetzt, sobald Forbo Vertragspartei wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferungen des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie für den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, das heisst der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Forbo geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinismethode bilanziert.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden in der Periode ihres Entstehens in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns erfolgswirksam erfasst.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der monetären sowie nicht monetären Wertpapiere, die als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert werden, werden erfolgsneutral im Gesamtergebnis erfasst. Werden Wertpapiere, die als «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» klassifiziert werden, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im Gesamtergebnis erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung zu erfassen. Dividenden auf «Zur Veräusserung verfügbare Eigenkapitalinstrumente» sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam zu erfassen. Die beizulegenden Zeitwerte kotierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Börsenkurs.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente als Indikator dafür angesehen, dass die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Erfolgsrechnung erfasst. Einmal in der Erfolgsrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungstests für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Erläuterung 20 «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen» erklärt.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Steuerung finanzieller Risiken und nicht zu Spekulationszwecken ein.

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Dieser kann positiv oder negativ sein. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde und, falls ja, von der Art des abgesicherten Postens. Der Konzern designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente entweder als:

- Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts, einer Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (Fair Value Hedge),
- Sicherung gegen bestimmte mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundene Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge) oder
- Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Darüber hinaus wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und in der Folge eine Einschätzung vorgenommen und dokumentiert, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte hocheffektiv kompensieren.

Die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente, die zu Sicherungszwecken eingesetzt werden, sind in Erläuterung 34 «Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten» aufgeführt. Bewegungen der Reserven für Cashflow Hedges werden in der Gesamterfolgsrechnung dargestellt. Der volle beizulegende Zeitwert der als Sicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente wird als langfristiger Vermögenswert beziehungsweise langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, sofern die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, und als kurzfristiger Vermögenswert beziehungsweise kurzfristige Verbindlichkeit, sofern die Restlaufzeit kürzer ist. Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente werden als kurzfristige Vermögenswerte beziehungsweise kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(a) Fair Value Hedge

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung designiert wurden und als Fair Value Hedge qualifiziert werden können, werden in der Erfolgsrechnung gemeinsam mit den dem gesicherten Risiko zurechenbaren Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten erfasst. Der Konzern setzt Fair Value Hedges lediglich für die Absicherung des festzinsbedingten Risikos bei Finanzschulden sowie für die Absicherung von Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit kurz- bis mittelfristigen Darlehen ein. Gewinne und Verluste, die den effektiven Anteil des Absicherungsinstruments betreffen, werden in der Erfolgsrechnung im Finanzergebnis erfasst. Gewinne und Verluste, die sich auf den ineffektiven Anteil beziehen, werden in der Erfolgsrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten zugrunde liegenden Basiswerte, die auf das Zinssatz- oder Fremdwährungsrisiko zurückzuführen sind, werden in der Erfolgsrechnung im Finanzergebnis erfasst.

Sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind und das vormals designierte Grundgeschäft mittels der Effektivzinismethode bewertet wird, ist die ausstehende Buchwertanpassung des Grundgeschäfts über deren Restlaufzeit vorzunehmen.

(b) Cashflow Hedge

Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die für eine Absicherung des Cashflows bestimmt sind und als Cashflow Hedge qualifiziert werden können, wird im Gesamtergebnis erfasst. Der ineffektive Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird (zum Beispiel zu dem Zeitpunkt, zu dem ein abgesicherter zukünftiger Verkauf stattfindet). Der Gewinn beziehungsweise Verlust aus der effektiven Sicherung variabel verzinslicher Kredite mit Zinsswaps wird in der Erfolgsrechnung erfasst. Der Gewinn beziehungsweise Verlust aus dem ineffektiven Teil wird ebenfalls in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts (zum Beispiel Vorratsvermögen oder Sachanlagen) oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste mit in die Erstbewertung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts beziehungsweise der Verbindlichkeit einbezogen. Die abgegrenzten Beträge werden dann im Falle der Vorräte in den Umsatzkosten und im Falle der Sachanlagen in den Abschreibungen letztendlich erfasst.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin in der Gesamterfolgsrechnung kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die ursprünglich gesicherte zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste sofort in die Erfolgsrechnung umzubuchen.

(c) Net Investment Hedge

Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts wird in der Gesamterfolgsrechnung erfasst; der Gewinn oder Verlust, der dem ineffektiven Teil des Sicherungsgeschäfts zuzurechnen ist, wird unmittelbar in der Erfolgsrechnung erfasst. Im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinne oder Verluste werden in die Erfolgsrechnung umgebucht, wenn der ausländische Geschäftsbetrieb veräußert oder teilveräußert wird. Die letzte Tranche des USPP wird als Absicherung von Nettoinvestitionen in den USA eingesetzt.

(d) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate

Bestimmte derivative Finanzinstrumente eignen sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts solcher Derivate werden direkt in der Erfolgsrechnung erfasst.

Der Konzern wendete im Vorjahr Hedge Accounting im Zusammenhang mit der Absicherung der periodischen Zinszahlungen sowie der Rückzahlung des Nominalbetrags des US Private Placement an. Ein Teil der eingesetzten Derivate wurde als Cashflow Hedge designed, um die sich aus dem US Private Placement ergebenden zukünftigen Zahlungsströme gegen Schwankungen abzusichern. Dabei wurde der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral in der Gesamterfolgsrechnung erfasst; der ineffektive Teil der Marktwertänderung des Sicherungsinstruments wurde erfolgswirksam erfasst. Die im Eigenkapital kumulierten Verkehrswertänderungen wurden zu jenem Zeitpunkt in der Erfolgsrechnung ausgewiesen, an dem die zukünftigen festen Verpflichtungen erfolgswirksam werden.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie dem Nettoveräußerungswert bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Der Grossteil des Vorratvermögens wird zu Durchschnittskosten bewertet. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die grundsätzlich dem Nominalwert entsprechen. Wertberichtigungen werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden zusätzliche Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Wertschriften

Wertschriften enthalten im Wesentlichen zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die erstmalige Erfassung und nachfolgende Bewertung ist separat unter «Finanzielle Vermögenswerte» ab Seite 95 in diesem Bericht beschrieben.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie umfassen Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 90 Tagen.

Eigenkapital

Die ausgegebenen Aktien werden zu ihrem Nominalwert als Aktienkapital klassifiziert. Über dem Nennwert liegende Einzahlungen von Aktionären werden den Reserven gutgeschrieben.

Eigene Aktien werden mit ihrem Nominalwert vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die über den Nominalwert hinausgehenden Anschaffungskosten aus dem Erwerb eigener Aktien werden den Reserven belastet. Bei der Veräußerung eigener Aktien werden gegenüber dem Nominalwert entstehende Mehr- oder Mindererlöse der Reserve gutgeschrieben beziehungsweise belastet.

Dividenden werden in derjenigen Periode dem Eigenkapital belastet, in der sie beschlossen werden.

Verbindlichkeiten aus lang- und kurzfristigen Finanzierungen

Die Verbindlichkeiten aus lang- und kurzfristigen Finanzierungen bestehen im Wesentlichen aus Privatplatzierungen, Anleihen, Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (abzüglich Transaktionskosten) bilanziert. Fremdkapitalzinsen werden erfolgswirksam auf Basis der Effektivzinsmethode erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierung werden dem kurzfristigen Fremdkapital zugeordnet, ausser der Konzern hat die Verbindlichkeit frühestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen oder der Konzern verfügt über ein uneingeschränktes Recht, die Begleichung der Schuld um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag hinauszuschieben.

Personalvorsorge

Der Konzern unterhält verschiedene Vorsorgeeinrichtungen, die sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert ausgestaltet sind. Diese Vorsorgeeinrichtungen richten sich nach den lokalen Verhältnissen in den entsprechenden Ländern. Die Finanzierung erfolgt entweder durch Beiträge an rechtlich selbstständige Pensionskassen/Versicherungen oder durch Erfassung als Personalvorsorgeverpflichtungen in den Abschlüssen der betroffenen Gesellschaften.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen entspricht der Periodenaufwand den vereinbarten Beiträgen des Arbeitgebers.

Für leistungsorientierte Vorsorgepläne werden die Verpflichtungen bezüglich Renten jährlich durch unabhängige Versicherungsexperten nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Diese entsprechen dem Barwert der zu erwartenden zukünftigen Mittelflüsse. Das Planvermögen wird zum Marktwert erfasst. In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode anfallenden Vorsorgekosten abzüglich der Beiträge der Arbeitnehmenden als Personalaufwand ausgewiesen. Der aus der Änderung von Vorsorgeplänen resultierende nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den verbleibenden durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaft eines aktiven Mitarbeitenden erfolgswirksam verteilt oder, für den Fall, dass der Mitarbeitende sich bereits im Ruhestand befindet, sofort der Erfolgsrechnung belastet. Gewinne, die im Zusammenhang mit Plankürzungen oder -abgeltungen entstehen, werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Gesamterfolgsrechnung im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit hat und es wahrscheinlich ist, dass zur Begleichung der Verpflichtung ein Mittelabfluss resultieren wird und die Verpflichtung verlässlich quantifiziert werden kann. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrunde liegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen.

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalisierten Restrukturierungsplan definiert hat, der bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmassnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden. Bei der Bewertung einer Restrukturierungsrückstellung werden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung berücksichtigt. Es handelt sich somit nur um die Beträge, die durch die Restrukturierung verursacht wurden und die nicht in Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Unternehmens stehen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert ausgewiesen.

3 Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Im Berichtsjahr traten folgende neue und geänderte Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) des IASB mit wesentlichen Auswirkungen auf die Jahresrechnung in Kraft:

IFRS 3 (überarbeitet) – «Unternehmenszusammenschlüsse» – Inkraftsetzung 1. Juli 2009, sowie *abgeleitete Ergänzungen zu IAS 27 «Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS», IAS 28 «Anteile an assoziierten Unternehmen» und IAS 31 «Anteile an Joint Ventures».*

Der überarbeitete Standard schreibt nach wie vor die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach der Erwerbsmethode vor, jedoch mit einigen wesentlichen Änderungen. Zum Beispiel werden alle Unternehmenskaufpreiszahlungen zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei als Schuld angesetzten Gegenleistungen werden Änderungen in der Folgebewertung ergebniswirksam erfasst. Es besteht ein Wahlrecht, pro Erwerb den Minderheitsanteil entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital anzusetzen. Sämtliche akquisitionsbezogenen Kosten werden als Aufwand erfasst. Der Konzern wendet IFRS 3 (überarbeitet) prospektiv auf alle Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2010 an.

Die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen sind seit 1. Juli 2009 oder 1. Januar 2010 in Kraft. Soweit diese Standards und Interpretationen für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevant sind, hat sie der Konzern angewandt. Deren Anwendung hat jedoch keinen bedeutenden Einfluss auf Offenlegung, Eigenkapital, Ergebnis und Geldflüsse des Konzerns.

- *IFRS 2 (überarbeitet)* – «Anteilsbasierte Vergütungen».
- *IFRIC 17 (neu)* – «Ausschüttungen von nicht flüssigen Vermögenswerten an Eigentümer».
- *IFRIC 18 (neu)* – «Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden».
- *Verbesserungen zu IFRS (veröffentlicht im Mai 2008).* Das IASB veröffentlichte seinen ersten Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS. Sämtliche veröffentlichten Änderungen wurden vom Konzern bereits zum 31. Dezember 2009 erstmals angewandt, mit folgender Ausnahme: *IFRS 5 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche».* Es wird klargestellt, dass alle Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens als zur Veräusserung gehalten zu klassifizieren sind, wenn das Tochterunternehmen als zur Veräusserung gehalten eingestuft wird. Dies gilt selbst auch dann, wenn das Unternehmen einen Anteil ohne beherrschenden Einfluss an dem veräusserten Tochterunternehmen zurückbehält. Die Änderung wurde angewandt und hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Konzerns.
- *Verbesserungen zu IFRS (veröffentlicht im April 2009).* Das IASB veröffentlichte seinen zweiten Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Der Sammelstandard sieht für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor.

4 Annahmen und Einschätzungen des Managements bei der Bilanzierung und Bewertung

Die Anwendung der dargestellten Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden erfordert in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden die Beurteilung von Sachverhalten, Schätzungen und das Treffen von Annahmen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren, einschliesslich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die tatsächlichen Ergebnisse können naturgemäss von den Schätzungen und Annahmen des Managements abweichen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Bereiche angegeben, in welchen ein wesentliches Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs besteht.

Wertminderungen von Anlagegütern

Neben der regelmässigen periodischen Überprüfung der Goodwillpositionen und der immateriellen Anlagen mit unendlicher Lebensdauer werden auch die Werthaltigkeit der Anlagegüter und die immateriellen Werte mit endlicher Lebensdauer immer dann überprüft, wenn deren Buchwerte aufgrund veränderter Umstände oder Ergebnisse allenfalls nicht mehr einbringbar sind. Dabei wird beim Eintreten einer solchen Situation der Wert ermittelt, der sich aufgrund der erwarteten zukünftigen Einnahmen als wieder einbringbar erweist. Dieser entspricht dann entweder den abdiskontierten zukünftig erwarteten Nettogeldzuflüssen oder dem erwarteten Nettoveräusserungspreis. Sofern diese Werte geringer als deren aktueller Buchwert sind, findet eine Wertminderung des Buchwerts bis auf die Höhe des neu berechneten Werts statt. Diese Wertminderung wird erfolgswirksam im Aufwand erfasst.

Generiert ein Vermögenswert selbst keine eigenständigen Cashflows, ist der Wertminderungstest für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit durchzuführen. Der Konzern definiert in der Regel die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf der Basis des geografisch zusammenhängenden Markts, der eingesetzten Technologien oder den mit betroffenen Marken erzielten Umsätze. Wichtige Annahmen dieser Berechnung sind Wachstumsraten, Margen, Einschätzungen und Erwartungen des Managements über die zukünftige Entwicklung des Nettoumlaufvermögens sowie Diskontsätze. Die effektiv erzielten Geldflüsse können stark von den geplanten abdiskontierten zukünftigen Werten abweichen. Ebenfalls können die Nutzungsdauern verkürzt werden, oder eine Wertminderung der Anlagegüter kann eintreten, sofern eine veränderte Nutzung von Gebäuden, Maschinen und Einrichtungen vorliegt, Standorte verlagert oder aufgegeben werden oder mittelfristig geringere Umsätze als erwartet realisiert werden. Weitere Informationen hierzu finden sich in den Erläuterungen 16 «Sachanlagen» und 17 «Immaterielle Anlagen».

Personalvorsorgeeinrichtungen

Im Konzern sind verschiedene Personalvorsorgepläne und -einrichtungen für Mitarbeitende im Einsatz. Um die Verpflichtungen und den Aufwand zu bestimmen, muss zunächst aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise beurteilt werden, ob es sich um Beitrags- oder Leistungsprimatspläne handelt. Bei Leistungsprimatsplänen werden statistische Annahmen getroffen, um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen. Dazu gehören die Annahmen und Schätzungen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die in den einzelnen Ländern erwarteten Erträge aus dem ausgeschiedenen Vermögen sowie Annahmen zu Gehaltssteigerungsraten. Die Aktuarien verwenden in ihren versicherungsmathematischen Berechnungen zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen ebenfalls statistische Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten. Ändern sich diese Parameter aufgrund der veränderten Wirtschaftslage oder neuer Marktbedingungen, können die späteren Ergebnisse massgeblich von den versicherungsmathematischen Gutachten und Berechnungen abweichen. Diese Abweichungen können mittelfristig einen erheblichen Einfluss auf die Aufwendungen und Erträge aus Personalvorsorgeeinrichtungen und auf die Gesamterfolgsrechnung haben. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 27 «Personalvorsorgeverpflichtungen».

Rückstellungen

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit können Verbindlichkeiten entstehen, die im Grund und/oder in der Höhe noch ungewiss sind. Rückstellungen werden aufgrund der vorhandenen Information auf Basis eines realistischere zu erwartenden Geldabflusses bemessen. Dabei können Ansprüche gegen den Konzern entstehen, deren Erfüllung möglicherweise nicht oder nicht vollständig durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen gedeckt ist. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 28 «Rückstellungen».

Ertragssteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Dabei sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die Ertragssteuern in den entsprechenden Ländern zu ermitteln. Es gibt Geschäftsvorfälle, die einen Einfluss auf die Besteuerung haben und deren Einfluss auf den steuerbaren Ertrag und damit die Höhe der endgültigen Besteuerung nicht abschliessend ermittelt werden kann. Die Bemessung der laufenden Steuerverpflichtungen unterliegt einer Auslegung der Steuergesetze in den entsprechenden Ländern, deren Angemessenheit im Rahmen der endgültigen Einschätzung oder von Betriebsprüfungen durch die Steuerbehörden beurteilt wird. Daraus können sich wesentliche Anpassungen des Steueraufwands ergeben. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschliessend ermittelt wird, Auswirkungen auf die laufenden und die latenten Steuern haben. Im Weiteren bedingt die Beurteilung der Aktivierbarkeit steuerlich verwendbarer Verlustvorträge eine kritische Einschätzung der wahrscheinlichen Verrechenbarkeit mit künftigen Gewinnen, die von vielfältigen Einflüssen und Entwicklungen abhängen. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 14 «Ertragssteuern».

5 Verabschiedete, noch nicht angewandte Standards

Bis zum Datum der Genehmigung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat waren die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden. Ihre Auswirkungen auf die Konzernrechnung wurden noch nicht systematisch analysiert, so dass die erwarteten Effekte, wie sie in den Fussnoten der Tabelle offengelegt werden, lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen:

Standards

Standard/Interpretation		Inkraftsetzung	Geplante Anwendung
IAS 24 (überarbeitet) – «Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen»	*	1. Januar 2011	Geschäftsjahr 2011
IAS 32 (überarbeitet) – «Finanzinstrumente: Darstellung»	*	1. Februar 2010	Geschäftsjahr 2011
IFRS 9 (neu) – «Finanzinstrumente»	**	1. Januar 2013	Geschäftsjahr 2013
IFRIC 14/IAS 19 (überarbeitet) – «Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung»	**	1. Januar 2011	Geschäftsjahr 2011
IFRIC 19 (neu) – «Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente»	*	1. Juli 2010	Geschäftsjahr 2011

* Es werden keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernrechnung erwartet.

** Die Auswirkungen auf die Konzernrechnung sind noch nicht mit ausreichender Sicherheit bestimmbar.

Im Übrigen wurden verschiedene Anpassungen der Standards im Rahmen der Annual Improvement Projects publiziert. Da diese einen geringen Einfluss auf die Konzernrechnung haben, wird auf eine detaillierte Auflistung der Änderungen verzichtet.

Konzernanhang – Erläuterungen

6 Segmentinformationen

Forbo ist weltweit in den Geschäftsbereichen Flooring Systems, Bonding Systems und Movement Systems tätig. Die Geschäftsbereiche entsprechen der internen Managementstruktur und werden separat geführt, weil sich die Produkte, die sie herstellen, vertreiben und verkaufen, in Produktion, Vertrieb und Marketing grundsätzlich unterscheiden.

Im Geschäftsbereich Flooring Systems entwickelt, produziert und vertreibt Forbo Linoleum, Vinylbodenbeläge, Schmutzschleusensysteme, Teppichfliesen und Nadelvliesbeläge sowie verschiedene Zubehörprodukte, die für die Verlegung, Bearbeitung, Reinigung und Pflege von Bodenbelägen benötigt werden. Der Geschäftsbereich Bonding Systems umfasst die Entwicklung, die Herstellung und den Vertrieb von Klebstoffen für industrielle Anwendungen und die Bauindustrie sowie von synthetischen Polymeren. Im

Geschäftsbereich Movement Systems entwickelt, produziert und vertreibt Forbo hochwertige Antriebsriemen sowie Prozess- und Transportbänder aus Kunststoffen. Der Bereich Corporate umfasst die Kosten für die Konzernzentrale sowie Erträge und Aufwendungen, die keinem Geschäftsbereich zugeordnet werden können.

Die Geschäftsbereiche Flooring Systems, Bonding Systems, Movement Systems und Corporate stellen eigene berichtspflichtige Segmente dar. Die Identifikation der berichtspflichtigen Segmente basiert auf dem internen Management Reporting an den Chief Executive Officer des Konzerns und somit auf der Finanzinformation, aufgrund deren die Leistung der operativen Bereiche überprüft wird, um zu entscheiden, wie die Ressourcen zu verteilen sind.

Segmentinformation über die berichtspflichtigen Segmente für die Berichtsperiode:

2010

CHF Mio	Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Corporate	Elimination	Total
Total Umsatz	874,2	606,6	331,1	0,0	-22,2	1 789,7
Umsatz zwischen den Segmenten	-0,3	-21,9	0,0	0,0	22,2	0,0
Drittumsatz	873,9	584,7	331,1	0,0	0,0	1 789,7
EBIT	134,7	37,7	25,5	-12,0	0,0	185,9
Betriebliche Aktiven	642,7	354,0	234,4	20,8	0,0	1 251,9
Anzahl Mitarbeitende (31.12.)	2 738	1 384	1 780	41		5 943

Segmentinformation über die berichtspflichtigen Segmente der Vorjahresperiode:

2009

CHF Mio	Flooring Systems	Bonding Systems	Movement Systems	Corporate	Elimination	Total
Total Umsatz	904,8	587,7	310,5	0,0	-20,6	1 782,4
Umsatz zwischen den Segmenten	-0,4	-20,2	0,0	0,0	20,6	0,0
Drittumsatz	904,4	567,5	310,5	0,0	0,0	1 782,4
EBIT	100,8	32,6	0,5	-12,1	0,0	121,8
Betriebliche Aktiven	732,0	388,1	258,1	41,5	0,0	1 419,7
Anzahl Mitarbeitende (31.12.)	2 748	1 376	1 793	41		5 958

Das Management Reporting und das Kontrollsystem basieren auf denselben Rechnungslegungsgrundsätzen wie das externe Reporting.

Der Chief Executive Officer beurteilt die Leistung der Segmente, basierend auf dem Betriebsergebnis (EBIT). Das Nettofinanzergebnis wird nicht auf die Segmente alloziert, da die Steuerung des Finanzergebnisses im Wesentlichen zentral durch das Corporate Treasury erfolgt.

Die Umsätze zwischen den Geschäftsbereichen werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Die

Geschäftsbereiche befolgen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie der Konzern. Die Drittumsätze, wie sie dem Chief Executive Officer rapportiert werden, sind mit den in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Umsätzen identisch.

Überleitung der Segmentergebnisse zur Erfolgsrechnung und zur Bilanz:

	2010	2009
CHF Mio		
Total Segmentergebnis (EBIT)	185,9	121,8
Finanzertrag/aufwand (-), netto	28,9	- 20,4
Konzernergebnis vor Steuern	214,8	101,4

	31.12.2010	31.12.2009
CHF Mio		
Total betriebliche Aktiven	1 251,9	1 419,7
Nicht betriebliche Aktiven	242,3	325,7
Total Aktiven	1 494,2	1 745,4

Nach Regionen gegliederte Drittumsätze und betriebliche Aktiven der Berichtsperiode sowie der Vorjahresperiode:

	2010 Drittumsatz	31.12.2010 Betriebliche Aktiven
CHF Mio		
Schweiz (Domizil)	38,2	89,3
Frankreich	223,7	148,1
Deutschland	202,1	125,2
Benelux-Staaten	191,5	284,5
Grossbritannien/Irland	143,6	185,5
Südeuropa	133,2	77,1
Skandinavien	123,8	35,6
Osteuropa	75,4	31,4
Europa	1 131,5	976,7
Nord-, Mittel- und Südamerika	420,2	170,6
Asien/Australien/Afrika	238,0	104,6
Total Drittumsätze und betriebliche Aktiven	1 789,7	1 251,9

	2009 Drittumsatz	31.12.2009 Betriebliche Aktiven
CHF Mio		
Schweiz (Domizil)	37,4	102,8
Frankreich	249,4	172,8
Benelux-Staaten	221,0	313,8
Deutschland	205,4	157,7
Grossbritannien/Irland	161,9	218,5
Südeuropa	127,9	87,4
Skandinavien	121,5	55,8
Osteuropa	66,7	36,8
Europa	1 191,2	1 145,6
Nord-, Mittel- und Südamerika	392,5	183,4
Asien/Australien/Afrika	198,7	90,7
Total Drittumsätze und betriebliche Aktiven	1 782,4	1 419,7

In der Berichtsperiode wurde mit keinem Kunden ein Umsatz erzielt, der 10% des Gesamt-Konzernumsatzes übersteigt.

7 Entwicklungskosten

Die Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit Produktentwicklungen und erreichen im Berichtsjahr CHF 27,3 Mio (2009: CHF 27,9 Mio).

8 Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten enthalten die üblichen, mit administrativen Tätigkeiten verbundenen, Aufwendungen.

9 Übriger Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand enthält im Wesentlichen den Aufwand im Zusammenhang mit Rechtskosten, Unterhaltskosten, Garantieleistungen, Kosten für Beratung und Revision sowie Versicherungskosten. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr basiert im Wesentlichen auf dem Wegfall von Restrukturierungskosten und Kosten im Zusammenhang mit der Integration von Bonar Floors.

10 Übriger Betriebsertrag

Der übrige Betriebsertrag enthält unter anderem erhaltene Versicherungsleistungen sowie den Ertrag aus dem Verkauf von Liegenschaften und Material für Recyclingzwecke.

11 Personalaufwand

	2010	2009
Personalaufwand		
CHF Mio		
Löhne und Gehälter	354,8	370,2
Sozialversicherungen	89,7	94,6
Total Personalaufwand	444,5	464,8

Per 31. Dezember 2010 beläuft sich der Personalbestand auf 5 943 Mitarbeitende (2009: 5 958). Der Jahresdurchschnitt beträgt 5 979 Mitarbeitende (2009: 6 130). Löhne und Gehälter schliessen CHF 5,5 Mio (2009: CHF 4,5 Mio) aktienbasierte Vergütungen ein.

Für rund 130 Führungskräfte besteht ein Bonusplan, der sich an der Erreichung von finanziellen Zielgrössen des Konzerns und der Geschäftsbereiche sowie individuell festgelegten Zielsetzungen orientiert.

12 Finanzertrag

	2010	2009
Finanzertrag		
CHF Mio		
Ertrag aus Verkauf von Gratisoptionen/Dividendenertrag	0,0	2,1
Zinsertrag ¹⁾	1,2	1,6
Gewinn aus Verkauf von Wertschriften (zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	43,2	0,6
Total Finanzertrag	44,4	4,3

1) Es handelt sich dabei insbesondere um Zinsertrag der flüssigen Mittel.

Der Gewinn aus Verkauf von Wertschriften (zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) beträgt in der Berichtsperiode CHF 43,2 Mio. Darin sind CHF 43,0 Mio Finanzertrag aus dem Verkauf von Wertschriften an nahe stehende Personen enthalten. Am 12. April 2010 hat Forbo 288 691 Rieter-Aktien an die von Michael Pieper kontrollierte Artemis Beteiligungen IV AG zum Preis von CHF 320 pro Aktie verkauft. Dieser Preis liegt rund CHF 12 über dem durchschnittlichen Börsenkurs der 20 vorangegangenen Tage. Die Trans-

aktion wurde als Termingeschäft strukturiert. Die Lieferung der Aktien und die Zahlung des Kaufpreises erfolgten am 29. Juni 2010. Durch den Verkauf dieser Rieter-Aktien flossen dem Konzern flüssige Mittel im Umfang von CHF 92,4 Mio zu. Mit dem erzielten Verkaufspreis realisiert der Konzern für die Berichtsperiode einen Finanzertrag von CHF 43,0 Mio vor Steuern. Mit dieser Transaktion hat der Konzern die Beteiligung an Rieter von gut 9% auf unter 3% abgebaut.

13 Finanzaufwand

	2010	2009
Finanzaufwand		
CHF Mio		
Verlust aus Verkauf von Wertschriften (zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	0,0	0,2
Zinsaufwand auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	15,2	25,6
Gewinn auf derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	0,0	- 1,9
Gewinn (-)/Verlust auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten	- 0,1	0,3
Amortisation Emissionskosten von Privatplatzierungen/Anleihen	0,4	0,5
Fremdwährungsgewinn (-)/-verlust, netto	- 0,4	0,4
Fremdwährungsgewinn auf derivativen Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen	0,0	- 1,6
Fremdwährungsverlust auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten	0,4	1,2
Total Finanzaufwand	15,5	24,7

Der durchschnittliche Zinssatz des verzinslichen Fremdkapitals (Privatplatzierungen, Anleihen sowie lang- und kurzfristige Bankschulden) im Jahr 2010 beträgt 3,2% (2009: 3,6%).

14 Ertragssteuern

	2010	2009
Ertragssteuern		
CHF Mio		
Laufende Ertragssteuern	51,2	32,4
Latente Ertragssteuern	0,3	- 7,1
Total Ertragssteuern	51,5	25,3

Analyse der Steuerbelastung

Die nachfolgenden Hauptelemente erklären die Differenz zwischen der erwarteten Steuerbelastung und dem effektiven Steueraufwand.

	2010	2009
CHF Mio		
Konzernergebnis vor Steuern	214,8	101,4
Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz	-52,2	-23,6
Steuerliche Auswirkungen:		
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerbefreite Erträge	-4,3	-4,0
Effekt aus nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen	-0,2	-0,3
Abwertung von latenten Steueraktiven	-5,7	-11,5
Verwendung nicht bilanzierter steuerlicher Verlustvorträge	12,8	11,9
Vorjahres- und übrige Positionen	-1,9	2,2
Total Ertragssteuern	-51,5	-25,3

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und -sätzen tätig. Demzufolge ist der erwartete und der effektive Steueraufwand in jedem Jahr vom länderspezifischen Ursprung der Erträge oder Verluste abhängig. Der zu erwartende Steueraufwand ist die Summe aus den einzelnen erwarteten Steuererträgen/-aufwendungen sämtlicher

Ländergesellschaften. Der einzelne zu erwartende Steuerertrag/-aufwand in einem Land ergibt sich aus der Multiplikation des einzelnen Gewinns/Verlusts mit dem jeweiligen im Land geltenden Steuersatz. Der «erwartete Steuersatz» im Berichtsjahr betrug 24,3% (2009: 23,3%).

Als latente Steuerforderungen nicht aktivierte und aktivierte Verlustvorträge nach Verfallsdatum:

2010			
CHF Mio	Nicht aktiviert	Aktiviert	Total
Verfall nach:			
1 Jahr	4,5	0,0	4,5
2 Jahren	6,2	0,0	6,2
3 Jahren	4,3	0,1	4,4
4 Jahren	4,6	1,4	6,0
5 Jahren	37,5	0,0	37,5
Über 5 Jahren	163,5	17,5	181,0
Total Verlustvorträge	220,6	19,0	239,6

2009			
CHF Mio	Nicht aktiviert	Aktiviert	Total
Verfall nach:			
1 Jahr	5,6	0,0	5,6
2 Jahren	43,1	0,0	43,1
3 Jahren	7,0	0,0	7,0
4 Jahren	4,6	0,2	4,8
5 Jahren	5,2	3,1	8,3
Über 5 Jahren	275,1	31,5	306,6
Total Verlustvorträge	340,6	34,8	375,4

Im Jahr 2010 verfielen CHF 3,1 Mio steuerliche Verlustvorträge (2009: CHF 1,5 Mio).

Latente Steueraktiven und latente Steuerpassiven werden saldiert, sofern sie sich in der gleichen Steuerhoheit befinden, ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung

besteht und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Folgende Beträge wurden in der Bilanz erfasst:

	31.12.2010	31.12.2009
CHF Mio		
Latente Steueraktiven	17,6	20,5
Latente Steuerpassiven	– 54,3	– 62,7
Netto latente Steuerpassiven	– 36,7	– 42,2

Latente Steueraktiven und Steuerpassiven sowie Gutschriften und Belastungen aus latenten Steuern:

Latente Steueraktiven						
CHF Mio	Vorräte	Sachanlagen	Rückstellungen	Verlustvorträge	Andere	Total
Stand 31.12.2009	10,2	12,3	38,9	10,3	10,9	82,6
Abnahme (-)/Zunahme latente Steueraktiven	-1,3	-3,3	-9,7	-6,3	3,4	-17,2
Stand 31.12.2010	8,9	9,0	29,2	4,0	14,3	65,4
Latente Steuerpassiven						
CHF Mio	Vorräte	Sachanlagen	Rückstellungen	Verlustvorträge	Andere	Total
Stand 31.12.2009	-2,5	-61,3	-12,9	-0,4	-47,7	-124,8
Abnahme/Zunahme (-) latente Steuerpassiven	0,3	10,8	-0,3	0,4	11,5	22,7
Stand 31.12.2010	-2,2	-50,5	-13,2	0,0	-36,2	-102,1
Netto latente Steueraktiven/-passiven (-) am 31.12.2009	7,7	-49,0	26,0	9,9	-36,8	-42,2
Netto latente Steueraktiven/-passiven (-) am 31.12.2010	6,7	-41,5	16,0	4,0	-21,9	-36,7
Abnahme netto latente Steuerpassiven						5,5
Davon in der Gesamterfolgsrechnung erfasst						5,8
Davon in der Erfolgsrechnung erfasst						-0,3

Direkt in der Gesamterfolgsrechnung erfasster Steuer-
aufwand und -ertrag:

	2010			2009		
	Vor Steuern	Steueraufwand (-)/-ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steueraufwand (-)/-ertrag	Nach Steuern
CHF Mio						
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts: Zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente	14,7	-3,0	11,7	26,7	-5,5	21,2
Erlös aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstrumenten: Transfer in Erfolgsrechnung	-18,0	3,7	-14,3	0,0	0,0	0,0
Auflösung Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	-1,3	1,3	0,0
Versicherungsmathematische Verluste auf Pensionsverpflichtungen	-15,1	2,9	-12,2	-3,6	-4,2	-7,8
Absicherung von Zahlungsströmen	0,2	0,0	0,2	6,8	0,0	6,8
Absicherung von Nettoinvestitionen	-4,7	0,0	-4,7	10,1	0,0	10,1
Umrechnungsdifferenzen	-121,8	2,2	-119,6	-7,8	-1,1	-8,9
Sonstiges Ergebnis	-144,7	5,8	-138,9	30,9	-9,5	21,4

15 Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird mittels Division des den Namenaktionären zustehenden Jahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres ausgegebenen und ausstehenden Namenaktien, abzüglich der durch-

schnittlich im Eigenbestand gehaltenen Aktien, ermittelt.

Der verwässerte Gewinn pro Aktie berücksichtigt zusätzlich die Verwässerungseffekte, die durch die potenzielle Ausübung aller ausgegebenen und im Geld stehenden Optionen auf Aktien entstehen können.

	2010	2009
Konzernergebnis (CHF Mio)	163,3	76,1
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	2 279 602	2 259 839
Unverwässertes Konzernergebnis pro Aktie (CHF)	71,64	33,67
Anpassung Anzahl Aktien für Optionspläne	4 885	578
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses	2 284 487	2 260 417
Verwässertes Konzernergebnis pro Aktie (CHF)	71,48	33,67

16 Sachanlagen

Beizulegender Zeitwert beziehungsweise Anschaffungskosten

CHF Mio	Land und Gebäude	Maschinen und Anlagen	Übrige Betriebsein- richtungen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Stand 31.12.2008	404,9	904,4	151,1	23,4	1 483,8
Zugänge	3,6	11,4	3,1	20,8	38,9
Abgänge	-23,3	-5,3	-4,3	0,0	-32,9
Umbuchungen	0,9	6,8	12,5	-20,6	-0,4
Umrechnungsdifferenzen	-3,3	0,6	-0,3	-0,6	-3,6
Stand 31.12.2009	382,8	917,9	162,1	23,0	1 485,8
Zugänge	2,9	14,9	3,3	16,2	37,3
Abgänge	-24,9	-57,0	-7,0	-0,8	-89,7
Umbuchungen	1,4	21,6	1,5	-24,5	0,0
Umrechnungsdifferenzen	-44,5	-118,0	-20,4	-2,3	-185,2
Stand 31.12.2010	317,7	779,4	139,5	11,6	1 248,2

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

CHF Mio	Land und Gebäude	Maschinen und Anlagen	Übrige Betriebsein- richtungen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Stand 31.12.2008	0,4	760,6	135,0	1,5	897,5
Abschreibungen	15,5	35,1	8,3	0,0	58,9
Abgänge	-10,7	-4,9	-4,0	0,0	-19,6
Umbuchungen	0,0	-6,8	6,3	0,0	-0,5
Umrechnungsdifferenzen	-2,2	0,1	1,7	0,0	-0,4
Stand 31.12.2009	3,0	784,1	147,3	1,5	935,9
Abschreibungen	14,1	33,1	5,8	0,0	53,0
Wertminderungen	0,0	0,4	0,0	0,0	0,4
Abgänge	-12,5	-55,6	-6,5	0,0	-74,6
Umrechnungsdifferenzen	-0,9	-97,0	-18,7	-0,1	-116,7
Stand 31.12.2010	3,7	665,0	127,9	1,4	798,0
Buchwerte					
Am 31.12.2009	379,8	133,8	14,8	21,5	549,9
Am 31.12.2010	314,0	114,4	11,6	10,2	450,2

Land und Gebäude werden in der Bilanz zu den beizulegenden Zeitwerten zum Neubewertungszeitpunkt abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Land und Gebäude wurden letztmals von unabhängigen Sachverständigen per 1. Juli 2008 bewertet. Im Zusammenhang mit der Neubewertung im Geschäftsjahr 2008 wurden Marktwert-, Ertragswert- und kostenorientierte Bewertungsverfahren eingesetzt. Bei der Anwendung von ertragswertorientierten Bewertungsverfahren wurde der beizulegende Zeitwert mittels der «Discounted Cashflow

Method» ermittelt. Bei der Anwendung von kostenorientierten Bewertungsverfahren wurde der beizulegende Zeitwert mittels der «Depreciated Replacement Cost Method» ermittelt. Die Nettowertsteigerung wurde unter Berücksichtigung latenter Steuern in der Neubewertungsreserve im Eigenkapital erfasst.

Würden Land und Gebäude zu fortgeführten Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert, würden sich folgende Werte ergeben:

	2010	2009
CHF Mio		
Historische Anschaffungs-/Herstellkosten	404,4	468,1
Kumulierte Abschreibungen	– 228,7	– 260,2
Nettobuchwert	175,7	207,9

Unter Sachanlagen eingeschlossen sind Leasingverträgen unterliegende Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von CHF 0,3 Mio (2009: CHF 0,3 Mio).

Der Versicherungswert der Sachversicherung für Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattungen und Vorräte beträgt CHF 2 080 Mio (2009: CHF 2 178 Mio).

Die Unterhalts- und Reparaturkosten betragen CHF 29,7 Mio (2009: CHF 29,9 Mio). Der Abschreibungsaufwand von CHF 53,0 Mio (2009: CHF 58,9 Mio) ist in den Positionen Herstellungskosten der verkauften Waren, Entwicklungskosten, Verkaufs- und Vertriebs- sowie Verwaltungskosten enthalten.

17 Immaterielle Anlagen

Anschaffungskosten

CHF Mio	Goodwill	Marken	Übriges immaterielles Anlagevermögen	Total
Stand 31.12.2008	210,0	94,1	69,1	373,2
Zugänge	0,0	0,0	1,0	1,0
Abgänge	0,0	0,0	- 1,2	- 1,2
Umbuchungen	0,0	- 30,4	30,8	0,4
Umrechnungsdifferenzen	- 0,8	0,4	4,3	3,9
Stand 31.12.2009	209,2	64,1	104,0	377,3
Zugänge	0,0	0,0	0,3	0,3
Abgänge	0,0	0,0	- 1,3	- 1,3
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umrechnungsdifferenzen	- 24,2	- 1,3	- 12,8	- 38,3
Stand 31.12.2010	185,0	62,8	90,2	338,0

Kumulierte Amortisationen und Wertminderungen

CHF Mio	Goodwill	Marken	Übriges immaterielles Anlagevermögen	Total
Stand 31.12.2008	13,4	32,8	15,3	61,5
Amortisationen	0,0	0,0	7,9	7,9
Abgänge	0,0	0,0	- 1,2	- 1,2
Umbuchungen	0,0	0,0	0,5	0,5
Umrechnungsdifferenzen	- 1,1	- 0,2	0,8	- 0,5
Stand 31.12.2009	12,3	32,6	23,3	68,2
Amortisationen	0,0	0,0	5,0	5,0
Abgänge	0,0	0,0	- 1,4	- 1,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Umrechnungsdifferenzen	- 2,1	0,0	- 2,1	- 4,2
Stand 31.12.2010	10,2	32,6	24,8	67,6

Buchwerte

Am 31.12.2009	196,9	31,5	80,7	309,1
Am 31.12.2010	174,8	30,2	65,4	270,4

Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Goodwill und Markenrechte) werden jährlich auf der Ebene der geldflussgenerierenden Einheit auf Werthaltigkeit geprüft. Die Prüfungen erfolgen nach einheitlicher Methode mit abdiskontiertem Mittelfluss für die Berechnung des Nutzungswerts. Dabei werden die Mittelflüsse für die ersten 5 Jahre vom Ma-

nagement geschätzt. Für den Fortführungswert wird in der Regel ein Wachstum von 1% angenommen. Die Diskontierungsrate entspricht grundsätzlich den gewichteten Gesamtkapitalkosten vor Steueraufwendungen, inklusive eines vom Management geschätzten Risikozuschlags, und liegt zwischen 8,5% und 12,6%.

Die Goodwill-Position per 31. Dezember 2010 beinhaltet im Wesentlichen den Goodwill der Swift-Akquisition aus dem Jahre 2002 sowie den erworbenen Goodwill im Zusammenhang mit der Akquisition von Bonar Floors im Jahre 2008. Die Position Marken beinhaltet per 31. Dezember 2010 im Wesentlichen die im Rahmen der Akquisitionen von Swift und Bonar Floors erworbenen Markenrechte.

Der jährlich durchgeführte Impairment-Test des Goodwills aus der Akquisition von Bonar Floors ergab einen Nutzwert, der den Buchwert deutlich übersteigt. Der angewandte Diskontierungszinssatz betrug 8,5%. Die Werthaltigkeit der erworbenen immateriellen Vermögenswerte wurde zusätzlich durch Sensitivitätsanalysen überprüft. Die dem Goodwill-Impairment-Test zugrunde liegende zahlungsmittelgenerierende Einheit ist der Geschäftsbereich Flooring Systems. Die den im Zusammenhang mit Markenrechten durchgeführten

Impairment-Tests zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die jeweiligen Gesellschaften, welche die Markenumsätze erzielen. Der in den Impairment-Tests angewandte Diskontierungszinssatz für Markenrechte beträgt 12,6%.

Der Impairment-Test des Goodwills und der Markenrechte aus der Swift-Akquisition im Jahre 2002 ergab einen Nutzwert, der über dem Buchwert liegt. Die dem Impairment-Test zugrunde liegende zahlungsmittelgenerierende Einheit sind die akquirierten Gesellschaften des Geschäftsbereichs Bonding Systems. Der in dem Impairment-Test angewandte Diskontierungszinssatz liegt bei 8,5%. Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte wurde zusätzlich durch Sensitivitätsanalysen überprüft. Selbst eine Erhöhung des Diskontsatzes und die Anwendung eines defensiven Businessplans würden nicht dazu führen, dass deren Werthaltigkeit in Frage gestellt wäre.

18 Beteiligungen und übriges Anlagevermögen

	31.12.2010	31.12.2009
Beteiligungen und übriges Anlagevermögen		
CHF Mio		
Übrige Beteiligungen	1,0	1,5
Übriges finanzielles Anlagevermögen	4,7	4,7
Total Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	5,7	6,2

19 Vorräte

	31.12.2010	31.12.2009
Vorräte		
CHF Mio		
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	71,1	62,5
Produkte in Arbeit	65,9	66,6
Fertigprodukte	155,3	162,1
Wertberichtigungen für Warenrisiken	- 31,4	- 30,2
Total Vorräte	260,9	261,0

Die von den Vorratsbeständen in Abzug gebrachten Wertberichtigungen betragen CHF 31,4 Mio (2009: CHF 30,2 Mio). Der in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für Vorräte beträgt CHF 799,5 Mio (2009: CHF 781,0 Mio).

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
CHF Mio		
Forderungen	214,5	223,2
Besitzwechsel	26,2	35,0
Wertberichtigungen für Debitorenrisiken	– 19,9	– 21,1
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	220,8	237,1

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Abzug der Wertberichtigungen für Debitorenrisiken in der Höhe von CHF 19,9 Mio (2009: CHF 21,1 Mio) belaufen sich auf CHF 220,8 Mio (2009: CHF 237,1 Mio).

Für überfällige Forderungen wird in der Regel kein Verzugszins in Rechnung gestellt. Hinsichtlich des nicht wertberichtigten oder überfälligen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Allfällige Wertberichtigungen werden in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Anzeichen für Wertberichtigungen sind Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, Ausstände älter als 90 Tage oder Benachrichtigung des Schuldners über Zahlungsschwierigkeiten. Wertberichtigungen

tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Zusätzlich zur Einzelwertberichtigung kann eine Portfolio-Wertberichtigung vorgenommen werden. Zu diesem Zweck werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die ein potenzieller zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Die Entscheidung, ob neben Einzelwertberichtigungen auch eine Portfolio-Wertberichtigung vorgenommen wird, hängt davon ab, ob eine potenzielle Wertberichtigung von historischen Ausfallerfahrungen gestützt wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Abschlussstichtag bilanziert waren:

	31.12.2010	31.12.2009
CHF Mio		
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	240,7	258,2
Davon nicht fällig	198,9	205,4
Davon in folgenden Zeitbändern überfällig:		
Weniger als 30 Tage	20,8	26,7
Zwischen 31 und 90 Tagen	9,5	10,7
Zwischen 91 und 180 Tagen	3,2	4,9
Zwischen 181 Tagen und 1 Jahr	6,5	8,1
Über 1 Jahr	1,8	2,4
Wertberichtigungen für Debitorenrisiken	– 19,9	– 21,1
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	220,8	237,1

Per 31. Dezember 2010 sind CHF 28,2 Mio Forderungen aus Lieferungen und Leistungen überfällig und nicht wertberichtigt sowie CHF 38,5 Mio Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wertbeeinträchtigt und zurückgestellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum
Bruttowert nach Währungen:

	31.12.2010	31.12.2009
CHF Mio		
CHF	1,6	1,2
EUR	119,7	143,6
GBP	17,8	21,2
JPY	17,6	15,7
SEK	8,6	9,0
USD	34,4	34,1
Andere	41,0	33,4
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	240,7	258,2

Bewegungen der Wertberichtigung auf Forderungen
aus Lieferungen und Leistungen während des Ge-
schäftsjahrs:

	2010	2009
CHF Mio		
Stand 1.1.	-21,1	-20,3
Zugänge	-4,4	-5,5
Auflösung	1,1	1,1
Verwendung	2,5	3,5
Umrechnungsdifferenzen	2,0	0,1
Stand 31.12.	-19,9	-21,1

Die Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen
auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind
in der Erfolgsrechnung in der Position Verkaufs- und
Vertriebskosten enthalten.

21 Wertschriften

Die Position Wertschriften umfasst im Wesentlichen
Namenaktien der Rieter Holding AG, bewertet zum
Schlusskurs des letzten Handelstages der SIX Swiss Ex-
change des Berichtsjahrs.

22 Flüssige Mittel

	31.12.2010	31.12.2009
Flüssige Mittel		
CHF Mio		
Kassabestände	0,1	0,2
Bankguthaben	152,5	177,0
Kurzfristige Einlagen bei Banken	18,8	21,0
Total flüssige Mittel	171,4	198,2

Die Entwicklung der flüssigen Mittel ist der Konzerngeldflussrechnung zu entnehmen.

23 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Es gibt keine wesentlichen verpfändeten und abgetretenen Aktiven.

24 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Forbo Holding AG beträgt am 31. Dezember 2010 CHF 271 315 (2009: CHF 271 315) und ist eingeteilt in 2 713 152 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 0,10. Davon stehen dem Verwaltungsrat 21 419 Titel zur Verfügung, die im Stimm- und Dividendenrecht stillgelegt sind. Per 31. Dezember 2010 sind somit 2 691 733 Namenaktien dividendenberechtigt.

Entwicklung Aktien im Umlauf:

	31.12.2010	Veränderung	31.12.2009
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Total ausstehende Aktien	2 713 152	0	2 713 152
Eigene Aktien			
Dividendenberechtigte Aktien:			
Treasury Shares	139 419	-72 569	211 988
Aktienrückkauf 2008	213 152	0	213 152
Nicht dividendenberechtigte Aktien	21 419	0	21 419
Total eigene Aktien	373 990	-72 569	446 559
Total Aktien im Umlauf	2 339 162	72 569	2 266 593

An der ordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 24. April 2009 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, die im Rahmen des am 25. April 2008 von der Generalversammlung beschlossenen Aktienrückkaufprogramms auf der zweiten Handelslinie der SIX Swiss Exchange bisher zurückgekauften 213 152 eigenen Aktien zu veräussern oder für Ak-

quisitionen oder für die Sicherstellung von Wandel- und Optionsrechten zu verwenden. Der Verwaltungsrat wird der ordentlichen Generalversammlung vom 29. April 2011 beantragen, die auf der zweiten Handelslinie an der SIX Swiss Exchange zurückgekauften eigenen 213 152 Aktien zu vernichten.

25 Mitarbeiterbeteiligungen

Per 15. März 2006 genehmigte der Verwaltungsrat die Einführung des Management Investment Plan (MIP). Der Verwaltungsrat nimmt am MIP nicht teil. Im Rahmen des MIP erhalten die Planteilnehmer mindestens 50% ihrer variablen Vergütung in Form von Aktien und Optionen. Der Teil der variablen Vergütung, der in Form von Eigenkapitalinstrumenten beglichen wird, ist zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und als entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Die Aktien werden zum durchschnittlichen Marktpreis der ersten 14 Handelstage im Januar des laufenden Jahres ausgegeben. Die Optionen werden auf der Basis einer

von einer unabhängigen Bank erstellten Bewertung ausgegeben, die auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktpreises der Aktien während der ersten 14 Handelstage im Januar des laufenden Jahres erfolgt. Aktien und Optionen unterliegen einer Sperrfrist von 3 Jahren. Die Laufzeit der Optionen beträgt 5 Jahre. Bei den im Rahmen des MIP abgegebenen Aktien und Optionen handelt es sich um echte Eigenkapitalinstrumente.

Optionen

Veränderung der Anzahl ausstehender Optionen und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise:

	2010		2009	
	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl Optionen
Optionen ausstehend am 1.1.	438	30 823	499	24 206
Gewährt	435	5 165	215	8 117
Verwirkt	0	0	0	0
Ausgeübt	322	– 10 394	220	– 1 500
Verfallen	0	0	0	0
Optionen ausstehend am 31.12.	484	25 594	438	30 823

Von den ausstehenden 25 594 Optionen (2009: 30 823) sind 6 268 per 31. Dezember 2010 ausübbar (2009: 10 894). Die Ausübung der 10 394 Optionen (2009: 1 500) führte zur Abgabe von 10 394 Aktien der Forbo Holding AG (2009: 2 500) zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von CHF 322

(2009: CHF 220). Der gewichtete Durchschnitt des Aktienkurses an den Ausübungstagen betrug CHF 490 (2009: CHF 254). Der der Erfolgsrechnung aufgrund der Anwendung von IFRS 2 belastete Aufwand für Optionen mit Eigenkapitalcharakter beträgt CHF 0,7 Mio (2009: CHF 0,3 Mio).

Information über die ausstehenden Optionen am 31. Dezember 2010:

Serie	Ausübungspreis (CHF)	Anzahl ausstehender Optionen	Durchschnittliche Restlaufzeit (Jahre)	Anzahl ausübbarer Optionen
2006	370	500	0,3	500
2007	565	5 768	1,2	5 768
2008	822	6 044	2,2	0
2009	215	8 117	3,3	0
2010	435	5 165	4,3	0
Total ausstehende Optionen		25 594	1,9	6 268

Im Berichtsjahr wurden unter dem MIP total 5 165 Optionen (2009: 8 117) mit Eigenkapitalcharakter ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert dieser Optionen beträgt CHF 117,1 (2009: CHF 34,8). Die Bewertung der Optionen erfolgte nach dem Black-Scholes-Modell mit folgenden Inputfaktoren: Aktienkurs am Ausgabebetag CHF 452 (2009: CHF 172), Ausübungspreis CHF 435 (2009: CHF 215), Volatilität 29,0% (2009: 35,8%), erwartete Laufzeit 4,1 Jahre (2009: 4,1 Jahre), Dividendenrendite 1,3% (2009: 2,3%) und risikoloser Zinssatz 1,6% (2009: 1,8%). Die erwartete Volatilität beruht auf bereinigten historischen Marktdaten über einen mit der erwarteten Laufzeit der Optionen vergleichbaren Zeitraum. Die im Modell zur Anwendung gekommene erwartete Laufzeit wurde nach der bestmöglichen Einschätzung auf den Einfluss von Ausübungsbeschränkungen und nach Verhaltensgesichtspunkten angepasst.

Aktien

Die Anzahl der im Berichtsjahr im Rahmen des MIP abgegebenen Aktien der Forbo Holding AG beläuft sich auf 1 061 (2009: 1 643). Der Aktienkurs am Bewertungstichtag betrug CHF 452 (2009: CHF 169).

Die Vergütung des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO erfolgt hauptsächlich in Aktien. Basierend auf einem im Jahr 2005 abgeschlossenen Arbeitsvertrag wurden im Geschäftsjahr 2006 47 395 Aktien zum Marktwert von je CHF 270 für die gesamte Vertragslaufzeit von 5 Jahren (2006 – 2010) abgegeben. Diese Aktien sind bis zum 31. Dezember 2010 gesperrt. Der entsprechende Personalaufwand wurde anteilig über die Vertragslaufzeit der Erfolgsrechnung belastet. Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Laufzeit bis Ende April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien und musste gemäss IFRS 2 anteilmässig erfasst werden.

Der im Berichtsjahr der Erfolgsrechnung aufgrund der Anwendung von IFRS 2 belastete Aufwand für ausgegebene Aktien an Konzernleitung und Verwaltungsrat betrug insgesamt CHF 4,8 Mio (2009: CHF 4,2 Mio).

26 Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung

	31.12.2010	31.12.2009
CHF Mio		
Ausstehende Privatplatzierungen/Anleihen	196,9	201,6
Nicht amortisierte Emissionskosten	-1,0	-1,4
Total ausstehende Privatplatzierungen/Anleihen	195,9	200,2
Bankschulden	62,7	349,0
Leasingverbindlichkeiten	0,9	1,3
Abzüglich Jahresfälligkeiten	-63,0	-0,4
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	196,5	550,1

	31.12.2010	31.12.2009
Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung		
CHF Mio		
Nach 1 Jahr	47,2	183,4
Nach 2 Jahren	150,3	218,0
Nach 3 Jahren	0,0	150,1
Nach 5 und mehr Jahren	0,0	0,0
Nicht amortisierte Kosten	-1,0	-1,4
Total Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	196,5	550,1

Die Forbo Holding AG hat am 6. Juli 2009 eine Anleihe über CHF 150,0 Mio mit einer Laufzeit von 4 Jahren begeben (Fälligkeit: 31. Juli 2013).

Die Anleihe hat einen Coupon von 4 1/8% und wird seit dem 20. Juli 2009 an der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Eingesetzte Derivate:

Bestand derivativer Finanzinstrumente			
	Kontrakte Anzahl	Abgesicherte Bruttowerte CHF Mio	Beizulegender Zeitwert CHF Mio
Derivative Finanzinstrumente am 31.12.2009	24	15,8	0,4
Derivative Finanzinstrumente am 31.12.2010	3	21,5	-0,3

Die Bewertung unter IAS 39 erfolgt zu Marktwerten. Der negative Wiederbeschaffungswert (Summe sämtlicher positiver und negativer Marktwerte) per 31. Dezember 2010 beträgt CHF -0,3 Mio (2009: positiver Wiederbeschaffungswert CHF 0,4 Mio).

Die Kosten der Privatplatzierung sowie der Anleihe werden mittels der Effektivzinismethode amortisiert.

Ausstehende Privatplatzierung/ Anleihe am 31.12.2010				
Gesellschaft	Währung	Mio.	Laufzeit	Zinssatz
Privatplatzierung: Forbo NL Holding B.V. (garantiert durch Forbo Holding AG)	USD	50,0	2002 – 2012	6,290%
Anleihe: Forbo Holding AG	CHF	150,0	2009 – 2013	4,125%

Covenants aus Finanzierungen

Die Privatplatzierung, die Anleihe sowie die Bankfinanzierungen beinhalten für solche Fazilitäten typische allgemeine Covenants. Im Weiteren beinhalten die Privatplatzierung und ein Teil der Bankfinanzierungen auch Financial Covenants, namentlich einen definierten maximalen Verschuldungsgrad (das Verhältnis der konsolidierten Nettoschulden zum konsolidierten EBITDA darf 3 zu 1 nicht übersteigen), einen definierten minimalen Zinsdeckungsgrad (das Verhältnis des konsolidierten EBITDA zum konsolidierten Nettozinsaufwand darf 4 zu 1 nicht unterschreiten) sowie ein definiertes minimales Eigenkapitalniveau (das Eigenkapital der konsolidierten Bilanz darf den Betrag von CHF 535,5 Mio nicht unterschreiten).

Die Privatplatzierung, die Anleihe sowie ein Teil der Bankfinanzierungen beinhalten für solche Fazilitäten typische Events of Default und sind ungesichert (mit Ausnahme der seitens Forbo Holding AG ausgestellten Garantien zur Sicherstellung der Verpflichtungen von Tochtergesellschaften).

27 Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Konzern hat aufgrund der spezifischen Vorschriften der Länder, in denen er tätig ist, mehrere Personalvorsorgeeinrichtungen errichtet. Im Konzern bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Einrichtungen. Für alle wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne werden die Verpflichtungen sowie Aktiven durch unabhängige Versicherungsmathematiker nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) jährlich ermittelt. Die grössten Vorsorgeeinrichtungen des Konzerns sind in den Niederlanden sowie in Grossbritannien.

Personalvorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen:

	2010	2009
Personalvorsorgeaufwand		
CHF Mio		
Laufender Dienstzeitaufwand, netto	11,5	12,0
Zinsaufwand	32,6	35,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	- 27,1	- 22,9
Plankürzungen und -abgeltungen	- 0,4	- 0,6
Versicherungsmathematischer Nettovorsorgeaufwand	16,6	23,6

Veränderungen der Vorsorgeverpflichtungen der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2010	2009
CHF Mio		
Stand 1.1.	635,5	575,1
Laufender Dienstzeitaufwand, netto	11,5	12,0
Fonddotierungen durch Arbeitnehmer	4,4	4,9
Zinsaufwand	32,6	35,1
Ausbezahlte Leistungen	- 27,0	- 24,9
Versicherungsmathematische Verluste	31,0	30,6
Plankürzungen und -abgeltungen	- 3,3	- 4,8
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 84,8	7,5
Stand 31.12.	599,9	635,5

Veränderungen der geplanten Vermögenswerte der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen zu Marktwerten:

	2010	2009
CHF Mio		
Stand 1.1.	566,9	516,5
Erwartete Erträge auf Planvermögen	27,1	22,9
Fonddotierung durch Arbeitgeber	17,8	14,8
Fonddotierung durch Arbeitnehmer	4,4	4,9
Versicherungsmathematische Gewinne	15,9	27,0
Ausbezahlte Leistungen	- 27,0	- 24,9
Plankürzungen und -abgeltungen	- 2,9	- 4,2
Währungsumrechnungsdifferenzen	- 77,0	9,9
Stand 31.12.	525,2	566,9

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beträgt CHF 43,0 Mio (2009: CHF 49,9 Mio).

Entwicklung der Barwerte von Vorsorgeverpflichtungen und Planvermögen von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen per Jahresende:

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
CHF Mio					
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen	599,9	635,5	575,1	734,9	807,2
Planvermögen zu Marktwerten	- 525,2	- 566,9	- 516,5	- 750,5	- 761,4
Nettoverpflichtungen/-vermögen (-)	74,7	68,6	58,6	- 15,6	45,8
In der Bilanz nicht erfasstes Nettovermögen	0,0	0,0	0,0	12,5	0,0
In der Bilanz erfasste(s) Nettoverpflichtungen/-vermögen (-)	74,7	68,6	58,6	- 3,1	45,8

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Anpassungen von Erfahrungswerten zur Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen und des Planvermögens von leistungsorientierten Vorsorgeplänen:

	2010	2009	2008	2007	2006
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
CHF Mio					
Bei Planverpflichtungen					
Versicherungsmathematischer Verlust (-)/Gewinn	- 7,7	8,8	0,6	0,3	15,5
Prozentsatz der Planverpflichtungen	- 1,2%	1,5%	0,0%	0,0%	2,0%
Beim Planvermögen					
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust (-)	15,9	27,0	- 96,9	- 26,6	6,6
Prozentsatz des Planvermögens	2,8%	5,2%	- 12,9%	- 3,5%	1,0%

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Bilanz unter den Personalvorsorgeverpflichtungen erfasst und direkt in der Gesamterfolgsrechnung verrechnet.

Die Mehrheit der Einrichtungen wird ganz oder teilweise über ausgegliederte Fonds dotiert. CHF 37,8 Mio (2009: CHF 38,7 Mio) Vorsorgeverpflichtungen von total CHF 599,9 Mio (2009: CHF 635,5 Mio) sind nicht über einen Fonds finanziert.

Veränderungen der in der Bilanz erfassten Nettoverpflichtungen der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2010	2009
CHF Mio		
Nettoverpflichtungen am 1.1.	68,6	58,6
Gesamter im Personalaufwand enthaltener Vorsorgeaufwand	16,6	23,6
Fondsdotierungen durch Arbeitgeber	- 17,8	- 14,8
Versicherungsmathematische Verluste	15,1	3,6
Umrechnungsdifferenzen	- 7,8	- 2,4
Nettoverpflichtungen am 31.12.	74,7	68,6

In der Gesamterfolgsrechnung verrechnete Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2010	2009
Kumulierte erfasste Erträge und Aufwendungen		
CHF Mio		
Versicherungsmathematischer Verlust am 1.1.	- 2,9	- 0,6
Versicherungsmathematischer Verlust der laufenden Periode	- 15,1	- 3,6
Umrechnungsdifferenzen	3,4	1,3
Total versicherungsmathematischer Verlust am 31.12.	- 14,6	- 2,9

Der versicherungsmathematische Verlust im Berichtsjahr setzt sich zusammen aus einem Gewinn von CHF 15,9 Mio (2009: CHF 35,8 Mio) und einem Verlust von CHF 7,7 Mio (2009: CHF 0,0 Mio) aufgrund von Erfahrungswertanpassungen sowie einem Verlust aufgrund von Annahmeveränderungen von CHF 23,3 Mio (2009: CHF 39,4 Mio).

Grundlegende versicherungsmathematische Annahmen für die Rechnungslegung von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen (ausgedrückt als gewichtete Durchschnittswerte):

	2010	2009
In Prozent (%)		
Diskontierungssatz	5,2	5,4
Erwartete Erträge aus Planvermögen	4,8	4,4
Künftige Gehaltssteigerungen	3,2	3,0
Inflationsrate	2,3	2,3

Die Rendite auf Planvermögen ist von langfristigen Staatsanleihen in den jeweiligen Währungszonen abgeleitet.

Durchschnittlich gewichtete Aufteilung per 31. Dezember des Planvermögens von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2010	2009
In Prozent (%)		
Aktien	25,0	27,0
Obligationen	73,0	71,0
Immobilien	1,0	1,0
Flüssige Mittel und übrige Anlagen	1,0	1,0
Total Planvermögen am 31.12.	100,0	100,0

Die zukünftigen Beiträge an die leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen werden im Folgejahr auf dem Niveau des Berichtsjahrs geschätzt.

Der Aufwand für die Beiträge an die beitragsorientierten Vorsorgeeinrichtungen, der im Personalaufwand enthalten ist, belief sich auf CHF 4,7 Mio (2009: CHF 5,3 Mio).

28 Rückstellungen

Rückstellungen	Garantie- rück- stellungen	Umwelt- schutzrück- stellungen	Rückstel- lungen für Rechtsfälle	Personal- rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total 2010	Total 2009
CHF Mio							
Stand 1.1.	2,2	0,0	17,7	19,2	32,6	71,7	55,6
Bildung	2,2	0,0	2,8	10,1	1,0	16,1	32,9
Verbrauch	-2,0	0,0	-0,4	-16,1	-8,7	-27,2	-6,7
Auflösung	-0,2	0,0	-0,1	-0,8	-0,4	-1,5	-10,4
Umrechnungsdifferenzen	-0,4	0,0	-0,2	-0,9	-0,4	-1,9	0,3
Stand 31.12.	1,8	0,0	19,8	11,5	24,1	57,2	71,7
Davon kurzfristige Rückstellungen	1,2	0,0	0,0	7,7	13,0	21,9	32,9
Davon langfristige Rückstellungen	0,6	0,0	19,8	3,8	11,1	35,3	38,8

Die Garantierückstellungen beziehen sich auf Produktverkäufe und basieren auf Erfahrungswerten. Der entsprechende Mittelabfluss verteilt sich erfahrungsgemäss gleichmässig über die Garantiezeit von 5 bis 10 Jahren. Die Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen im Wesentlichen Produkthaftpflichtfälle, in welche die Gruppe im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit involviert ist.

Die Personalrückstellungen beinhalten insbesondere die Bonusprogramme, die Ferienrückstellungen sowie Abfindungszahlungen im Rahmen der Personalabbauprogramme. Der Verbrauch in den Kategorien «Personalrückstellungen» und «Übrige Rückstellungen» schliesst die Verwendung der im Vorjahr gebildeten Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für Strukturbereinigungen ein.

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
CHF Mio		
Kreditoren	134,3	122,4
Schuldwechsel	1,4	0,9
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135,7	123,3

30 Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2010	31.12.2009
Rechnungsabgrenzungen		
CHF Mio		
Rechnungsabgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeitende	48,3	57,2
Andere kurzfristige Rechnungsabgrenzungen	70,1	68,1
Total Rechnungsabgrenzungen	118,4	125,3

Rechnungsabgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeitende enthalten hauptsächlich Abgrenzungen für Überzeit und Provisionen. Andere Ab-

grenzungen umfassen Mengenrabatte, Kommissionen, Prämien, Zinsen sowie Abgrenzungen für Garantieleistungen und Ähnliches.

31 Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung

	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung		
CHF Mio		
Kurzfristige Bankschulden	2,9	3,0
Jahresfälligkeiten aus langfristiger Finanzierung	63,0	0,4
Total Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	65,9	3,4

Bezüglich Covenants siehe Erläuterung 26 «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung».

32 Eventualverbindlichkeiten

	31.12.2010	31.12.2009
CHF Mio		
Eventualverbindlichkeiten	0,8	0,6

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten.

33 Leasing

	2010	2009
Leasing		
CHF Mio		
Verpflichtungen aus operativem Leasing:		
Bis 1 Jahr	10,2	9,7
2 bis 5 Jahre	16,7	14,4
Über 5 Jahre	5,5	3,3
Total operative Leasingverpflichtungen	32,4	27,4

Die in der Erfolgsrechnung 2010 erfassten Aufwendungen für operatives Leasing und Mietaufwendungen beliefen sich auf CHF 25,4 Mio (2009: CHF 27,4 Mio). Es bestehen keine individuell wesentlichen operativen Leasingverträge.

Die Verbindlichkeit aus Finanzleasing beträgt per Jahresende 2010 CHF 0,9 Mio (2009: CHF 1,3 Mio) und ist in der Position «Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung» enthalten.

34 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die zum Stichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgenden Bewertungskategorien zuordnen:

Stand 31.12.2010

CHF Mio	Flüssige Mittel	Forderungen	Derivate in Sicherungsbeziehungen	Zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte
Aktiven				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen		249,2		
Übriges finanzielles Anlagevermögen		4,6		
Flüssige Mittel	171,4			
Wertschriften				47,4
Derivative Finanzinstrumente				
Total Aktiven	171,4	253,8	0,0	47,4

CHF Mio	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate in Sicherungsbeziehungen	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
Passiven			
Zinstragende Verbindlichkeiten	262,2		
Derivative Finanzinstrumente		0,3	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten ¹⁾	154,7		
Total Passiven	416,9	0,3	0,0

Stand 31.12.2009

CHF Mio	Flüssige Mittel	Forderungen	Derivate in Sicherungsbeziehungen	Zur Veräusserung verfügbare Vermögenswerte
Aktiven				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Forderungen		269,6		
Übriges finanzielles Anlagevermögen		4,7		
Flüssige Mittel	198,2			
Wertschriften				100,2
Derivative Finanzinstrumente			0,5	
Total Aktiven	198,2	274,3	0,5	100,2

CHF Mio	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Derivate in Sicherungsbeziehungen	Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente
Passiven			
Zinstragende Verbindlichkeiten	553,0		
Derivative Finanzinstrumente		0,1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten ¹⁾	144,5		
Total Passiven	697,5	0,1	0,0

1) Exklusive Umsatzsteuer.

Die folgende Tabelle klassifiziert diejenigen Finanzinstrumente, welche in einer dreistufigen Hierarchie zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, wie folgt:

- Stufe 1: Marktpreise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Inputfaktoren mit Ausnahme von Marktpreisen, die auf Stufe 1 enthalten sind, die für den

Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (das heisst als Preis) oder indirekt (das heisst abgeleitet aus Preisen)

- Stufe 3: Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren)

Stand 31.12.2010

CHF Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente	47,4			47,4
Derivative Finanzinstrumente				0,0
Total Aktiven	47,4			47,4
Derivative Finanzinstrumente		0,3		0,3
Total Passiven	0,0	0,3	0,0	0,3

Stand 31.12.2009

CHF Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Total
Zur Veräusserung verfügbare Finanzinstrumente	100,2			100,2
Derivative Finanzinstrumente		0,5		0,5
Total Aktiven	100,2	0,5		100,7
Derivative Finanzinstrumente		0,1		0,1
Total Passiven	0,0	0,1	0,0	0,1

35 Erwerb von Tochtergesellschaften

Im Berichts- sowie im Vorjahr hat der Konzern keine Gesellschaften erworben.

36 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung:

CHF Mio	Konzernleitung		Verwaltungsrat		Total	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Entschädigung	2,6	2,4	0,8	0,8	3,4	3,2
Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse	0,4	0,4	0,2	0,2	0,6	0,6
Langfristig fällige Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktienbasierte Vergütungen	1,4 ¹⁾	0,5	3,9 ²⁾	3,9	5,3	4,4
Total Vergütungen	4,4	3,3	4,9	4,9	9,3	8,2

1) Beinhaltet neben der geschätzten erfolgsabhängigen variablen Vergütung im Rahmen des MIP (siehe Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen») für das Berichtsjahr in der Höhe von CHF 2,6 Mio auch den Differenzbetrag in der Höhe von CHF – 1,2 Mio zwischen den Ende des Geschäftsjahrs 2009 zurückgestellten Boni (zahlbar in Eigenkapitalinstrumenten) und dem Wert der effektiv ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente im Berichtsjahr.

2) Dieser Betrag in der Höhe von CHF 3,9 Mio enthält die gegenüber dem Vorjahr unveränderten aktienbasierte Vergütungen an den Verwaltungsrat und an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO.

Die Entschädigung an die Konzernleitung im Berichtsjahr beinhaltet die Brutto-Basisvergütung, den Privatanteil Geschäftsauto und die von der Gesellschaft geleisteten Sozialversicherungsabgaben. Die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse sind separat ausgewiesen. Die aktienbasierte Vergütung an die Konzernleitung beinhaltet die erfolgsabhängige variable Vergütung im Rahmen des MIP (siehe Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen») für das Berichtsjahr in der Höhe von CHF 2,6 Mio (zahlbar im Frühjahr 2011), abzüglich des Differenzbetrags in der Höhe von CHF – 1,2 Mio zwischen den Ende des Vorjahrs zurückgestellten Boni (zahlbar in Eigenkapitalinstrumenten) und dem Wert der effektiv ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente im Berichtsjahr.

Die Entschädigung an den Verwaltungsrat beinhaltet CHF 0,3 Mio (2009: CHF 0,3 Mio) für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO. Darin enthalten sind ein jährlicher Betrag von CHF 0,15 Mio (2009: CHF 0,15 Mio), der für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird, und von CHF 0,17 Mio (2009: CHF 0,17 Mio) für Privatanteil Geschäftsauto sowie Arbeitgeberbeiträge der AHV/ALV und der Unfall- und Krankentaggeldversicherung. Die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse sind separat ausgewiesen. Die kurz-

fristig fälligen Leistungen für die nicht exekutiven Verwaltungsratsmitglieder der Forbo Holding AG betragen CHF 0,5 Mio (2009: CHF 0,5 Mio).

Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Laufzeit bis Ende April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt. In den aktienbasierten Vergütungen an den Verwaltungsrat enthalten sind der Jahresanteil der an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO im 2005 abgegebenen Aktien der Forbo Holding AG in der Höhe von CHF 2,6 Mio (2009: CHF 2,6 Mio) sowie der Jahresanteil der an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO abgegebenen Aktien der Forbo Holding AG in der Höhe von CHF 1,1 Mio (2009: CHF 1,1 Mio) aus der Verlängerung des Arbeitsvertrags bis Ende April 2013, die gemäss IFRS 2 anteilmässig erfasst werden müssen.

Zudem enthalten die aktienbasierten Vergütungen an den Verwaltungsrat die an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats im 2010 abgegebenen 631 Aktien der Forbo Holding AG (2009: 1 135 Aktien) zum Verkehrswert von CHF 0,3 Mio (2009: CHF 0,2 Mio).

Weitere Einzelheiten im Zusammenhang mit der Vergütung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat finden sich in Erläuterung 17 «Offenlegung der Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c OR» im Einzelabschluss der Forbo Holding AG.

Am 12. April 2010 hat der Konzern 288 691 Rieter-Aktien an die von Michael Pieper kontrollierte Artemis Beteiligungen IV AG zum Preis von CHF 320 pro Aktie verkauft. Dieser Preis liegt rund CHF 12 über dem durchschnittlichen Börsenkurs der 20 vorangegangenen Tage. Die Transaktion wurde als Termingeschäft strukturiert. Die Lieferung der Aktien und die Zahlung des Kaufpreises erfolgten am 29. Juni 2010. Durch den Verkauf der Rieter-Aktien flossen dem Konzern flüssige Mittel im Umfang von CHF 92,4 Mio zu. Mit dem erzielten Verkaufspreis realisiert der Konzern für die Berichtsperiode einen Finanzertrag von CHF 43,0 Mio vor Steuern.

Enia Carpet Group AG ist ein nahe stehendes Unternehmen, weil der Konzern 33 1/3% der Beteiligungsrechte hält. Der Konzern kaufte im Berichtsjahr für CHF 1,6 Mio (2009: CHF 3,0 Mio) Produkte der Enia Carpet-Gruppe, während diese für CHF 0,1 Mio Produkte des Konzerns kaufte. Der Verkauf und der Einkauf von Waren an nahe stehende Unternehmen und Personen erfolgten zu Marktkonditionen. Es bestanden zum 31. Dezember 2010 keine wesentlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen.

37 Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement

Zu den Aufgaben des Verwaltungsrats gehört es, die Risiken des Unternehmens zu kennen und geeignete Massnahmen zu beschliessen und umzusetzen beziehungsweise umsetzen zu lassen. Der Verwaltungsrat der Forbo Holding AG hat im Berichtsjahr eine eigene gruppenweite Beurteilung vorgenommen und auch geregelt, welche Risiken von welcher Stufe zu managen sind. Der Verwaltungsrat involviert sich stark in die Beurteilung der strategischen Risiken und versichert sich im Bereich der operativen Risiken im Dialog mit der Geschäftsleitung, dass die Risiken adäquat behandelt und entsprechend rapportiert werden. So kann ein systematischer Überblick über die Schlüsselrisiken und Massnahmen geschaffen werden. Dieser Überblick erlaubt die notwendige Priorisierung und Allokation der erforderlichen Ressourcen.

Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern arbeitet im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit mit derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten, um die Risiken und Chancen aus Wechselkurs- und Zinssatzänderungen zu steuern. Die verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit bestehenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, zukünftig geplanten und erwarteten Transaktionen werden zentral unter Berücksichtigung des Gesamtrisikos für den Konzern überwacht und gesteuert. In Übereinstimmung mit der Absicherungspolitik des Konzerns überwacht Corporate Treasury kontinuierlich die Risiken und den Erfolg der Absicherungsmassnahmen und gibt Empfehlungen ab bezüglich teilweiser oder ganzer Absicherung von bestehenden Risiken.

Die Risikomanagementpolitik des Konzerns erlaubt keine Anwendung von derivativen Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken. Derivative Finanzinstrumente werden unter dem Gesichtspunkt des Gegenparteienrisikos nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen. Zur Beurteilung der Bonität werden die Bewertungen führender Ratingagenturen herangezogen.

Unter die Kategorie derivative Finanzinstrumente fallen bei der Gesellschaft Instrumente zum Management von Fremdwährungsrisiken und von Zinsrisiken beziehungsweise eine Kombination davon.

Management von Fremdwährungsrisiken

Kurzfristige Risikopositionen werden als Folge von Käufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen (Transaktionsrisiken) ermittelt und aufgrund einer kontinuierlichen Beurteilung der Währungsentwicklung selektiv abgesichert. Zur Absicherung von Transaktionsrisiken verwendet der Konzern ausschliesslich Devisentermin- und Optionskontrakte mit Laufzeiten unter 15 Monaten.

Im Weiteren wird den Risiken aus der Umrechnung von Aktiven und Passiven in fremder Währung (Translationsrisiken) durch eine geeignete Finanzierungs-

politik unter Einschluss von Net Investment Hedges Rechnung getragen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Ergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber der angegebenen Wechselkursänderung des US-Dollars, des Euros, des Britischen Pfunds und des Schweizer Francs. Die Tabelle zeigt die Sensitivität in Bezug auf Transaktionsrisiken und Cashflow Hedges. Translationsrisiken, die Effekte aus Darlehen, die als Net Investments qualifizieren, sowie Net Investment Hedges sind nicht berücksichtigt.

2010			
CHF Mio	Wechselkurs- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
EUR/CHF	5%	0,4	0,0
	-5%	-0,4	0,0
USD/CHF	5%	0,4	0,0
	-5%	-0,4	0,0
EUR/USD	5%	0,4	0,0
	-5%	-0,4	0,0
GBP/CHF	5%	0,1	0,0
	-5%	-0,1	0,0
GBP/EUR	5%	0,1	0,0
	-5%	-0,1	0,0
2009			
CHF Mio	Wechselkurs- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
EUR/CHF	5%	0,9	0,0
	-5%	-0,9	0,0
USD/CHF	5%	0,3	0,0
	-5%	-0,3	0,0
EUR/USD	5%	0,7	0,5
	-5%	-0,7	-0,5
GBP/CHF	5%	0,1	0,0
	-5%	-0,1	0,0
GBP/EUR	5%	-0,1	0,0
	-5%	0,1	0,0

Management von Zinsrisiken

Zinsrisiken ergeben sich aus Marktwertänderungen der verzinslichen Aktiven und Passiven bei Schwankungen des Zinsniveaus. Da diese Risiken nachteilige Auswirkungen auf das Nettofinanzergebnis und das Konzerneigenkapital haben können, setzt der Konzern fallweise derivative Finanzinstrumente zur Steuerung dieser Risiken ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Ergebnisses vor Steuern und des Eigen-

kapitals gegenüber den angegebenen Änderungen der Zinssätze auf die flüssigen Mittel, zinstragenden Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente.

Da der Endbestand an flüssigen Mitteln für die Berechnung der Zinssensitivitäten nicht aussagekräftig ist, wurde mit einem Durchschnittsbestand gerechnet. Als Durchschnittsbestand wurde das arithmetische Mittel aus Anfangs- und Endbestand verwendet.

2010			
CHF Mio	Zinssatzänderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
EUR	50bp	0,1	0,0
	- 50bp	- 0,1	0,0
USD	50bp	0,1	0,0
	- 50bp	- 0,1	0,0
CHF	50bp	0,1	0,0
	- 50bp	- 0,1	0,0
2009			
CHF Mio	Zinssatzänderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
EUR	50bp	- 0,2	0,0
	- 50bp	0,2	0,0
USD	50bp	0,1	0,0
	- 50bp	- 0,1	0,0
CHF	50bp	- 0,9	0,0
	- 50bp	0,9	0,0

Im 2009 wurden alle derivativen Finanzinstrumente im Zusammenhang mit dem US Private Placement zurückbezahlt. Demnach haben Zinssatzänderungen keinen direkten Einfluss mehr auf das Eigenkapital.

Management von Liquiditätsrisiken

Um ihren Verpflichtungen nachzukommen, benötigen die Konzerngesellschaften ausreichend liquide Mittel. Corporate Treasury ist für die Bewirtschaftung von Liquiditätsüberschüssen verantwortlich. Der Anteil der von Corporate verwalteten aggregierten flüssigen Mittel und Wertschriften beträgt per 31. Dezember 2010 rund 64%. Der Konzern verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven (per 31. Dezember 2010 über CHF 171,4 Mio flüssige Mittel sowie CHF 47,4 Mio Wertschriften), um seinen entsprechenden Verbindlichkei-

ten jederzeit nachzukommen. Der Konzern erachtet derzeit eine Sockelliquidität von rund CHF 100 Mio für ausreichend, um jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Fälligkeitsstruktur der bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Diese entsprechen den vertraglich festgelegten Fälligkeiten und stellen nominale Zahlungsabflüsse dar. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten sind separat dargestellt.

Stand 31.12.2010

CHF Mio	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 2 Jahre	Restlaufzeit 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66,6	0,2	0,0	0,0
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	154,7	0,1	0,0	0,1
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	0,4	0,3	0,3	0,0
Verbindlichkeit aus Privatplatzierungen/Anleihen	9,2	56,1	156,2	0,0
Mittelabfluss aus derivativen Finanzinstrumenten	21,9	0,0	0,0	0,0
Mittelzufluss aus derivativen Finanzinstrumenten	21,5	0,0	0,0	0,0

Stand 31.12.2009

CHF Mio	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 2 Jahre	Restlaufzeit 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,9	183,8	166,3	0,0
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	142,8	0,9	0,0	0,2
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	0,4	0,4	0,5	0,0
Verbindlichkeit aus Privatplatzierungen	9,5	9,5	217,3	0,0
Mittelabfluss aus derivativen Finanzinstrumenten	15,5	0,0	0,0	0,0
Mittelzufluss aus derivativen Finanzinstrumenten	- 15,8	0,0	0,0	0,0

Management von Kreditausfallrisiken

Kreditrisiken ergeben sich für den Konzern aus der Möglichkeit, dass Kunden nicht mehr fähig sind, ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Um diesem Risiko in genügendem Ausmass Rechnung zu tragen, wird die Kreditwürdigkeit der verschiedenen Kunden laufend überprüft. Kreditrisiken werden durch die breite Streuung der Kunden in verschiedenen Ge-

schäftsbereichen und geografischen Regionen diversifiziert. In Bezug auf das Gegenparteirisiko gegenüber Banken bestehen konzernweite Weisungen, Finanzanlagen beziehungsweise andere Finanzgeschäfte nur mit erstklassigen Bankinstituten zu tätigen. Aufgrund der Kreditratings dieser Gegenparteien erwartet der Konzern keine Ausfälle.

Kapitalmanagement

Der Konzern versteht unter Kapitalmanagement neben der Optimierung des eingesetzten Kapitals die Steuerung der konsolidierten Eigenkapitalposition. Diese umfasst das liberierte Aktienkapital, die Position eigene Aktien, Reserven sowie Umrechnungsdifferenzen und beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf CHF 729,7 Mio. Zielsetzungen des Kapitalmanagements sind die Sicherung der Fortführung der Konzerntätigkeit, die Wahrung der finanziellen Flexibilität bei Investitionen sowie die Erzielung einer risikoadjustierten Investorenrendite.

Geänderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen führen im Rahmen des Kapitalmanagements zu einer

allfälligen Anpassung der Eigenkapitalstruktur des Konzerns. Diese Anpassungen werden in Form von Dividendenausschüttungen, Kapitalrückzahlungen oder Kapitalerhöhungen sowie Aktienrückkäufen vorgenommen.

Im Rahmen des US Private Placement und gewisser Bankfazilitäten besteht für den Konzern ein Covenant, der die Mindesthöhe des konsolidierten Eigenkapitals definiert, die CHF 535,5 Mio beträgt.

38 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine zu rapportierenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Konzerngesellschaften (31. Dezember 2010)

Konzerngesellschaften	Firmensitz		Währung	Grundkapital	Beteili- gung	Flooring Systems	Bonding Systems	Move- ment Systems	Holding/ Dienst- leistungen
Australien									
Forbo Floorcoverings Pty. Ltd.	Wetherill Park, NSW	D	AUD	1 400 000	100%	V			
Forbo Siegling Pty. Ltd.	Wetherill Park, NSW		AUD	6 000 000	100%			V	
Belgien									
Forbo Adhesives België BVBA	Dendermonde		EUR	61 000	100%		V		
Forbo Flooring N.V.	Groot-Bijgaarden		EUR	250 000	100%	V			
Brasilien									
Forbo Pisos Ltda.	São Paulo		BRL	10 000	100%	V			
Forbo Siegling Brasil Ltda.	São Paulo	N	BRL	7 008 746	50%			PV	
Chile									
Forbo Siegling Chile S.A.	Santiago	N	CLP	335 631 092	50%			PV	
Dänemark									
Forbo Flooring A/S	Glostrup		DKK	500 000	100%	V			
Forbo Siegling Danmark A/S	Brøndby		DKK	1 100 000	100%			PV	
Deutschland									
Forbo Adhesives Deutschland GmbH	Pirmasens		EUR	5 120 000	100%		PV		
Forbo Beteiligungen GmbH	Lörrach	D	EUR	15 400 000	100%				H
Forbo Erfurt GmbH	Erfurt		EUR	2 050 000	100%		PV		
Forbo Flooring GmbH	Paderborn		EUR	500 000	100%	V			
Forbo Siegling GmbH	Hannover		EUR	10 230 000	100%			PV	
Paul Heinicke GmbH & Co. KG	Pirmasens	D	EUR	1 023 000	100%				H
Realbelt GmbH	Lörrach		EUR	100 000	100%			V	
Finnland									
Forbo Linoleum OY	Helsinki		EUR	33 638	100%				H
Oy Forbo Adhesives Nordic Ab	Esbo		EUR	25 280	100%		PV		
Frankreich									
Forbo Adhesives France S.A.S.	Surbourg		EUR	1 440 000	100%		PV		
Forbo Château Renault S.A.S.	Château-Renault		EUR	8 000 000	100%	PV			
Forbo Participations S.A.S.	Reims	D	EUR	43 490 386	100%				H
Forbo Reims SNC	Reims		EUR	3 879 810	100%	PV			
Forbo Sarlino S.A.S.	Reims		EUR	6 400 000	100%	V			
Forbo Siegling France S.A.S.	Lomme		EUR	819 000	100%			V	
Griechenland									
Forbo Adhesives Greece S.A.I.C.	Kallithea (Athen)		EUR	927 656	100%		PV		

Konzerngesellschaften	Firmensitz		Währung	Grundkapital	Beteili- gung	Flooring Systems	Bonding Systems	Move- ment Systems	Holding/ Dienst- leistungen
Grossbritannien									
Bonar Tiles Holdings Ltd.	Derbyshire	—	GBP	1 000	100%				H
Bonar Tiles Ltd.	Derbyshire	—	GBP	14 500 002	100%				H
Forbo Adhesives UK Ltd.	Chatteris	D	GBP	100	100%		PV		
Forbo Flooring UK Ltd.	Kirkcaldy	—	GBP	4 000 000	100%	PV			H
Forbo-Nairn Ltd.	London	—	GBP	8 000 000	100%				H
Forbo Siegling (UK) Ltd.	Dunkinfield	—	GBP	50 774	100%			V	
Forbo UK Ltd.	London	—	GBP	49 500 000	100%				H
Westbond Ltd.	Derbyshire	—	GBP	400 000	100%				H
Hongkong									
Bonar Floors Ltd.	Hongkong	—	HKD	123 548 000	100%	V			
Forbo Holding (Hong Kong) Ltd.	Hongkong	—	HKD	1 000 000	100%				H
Forbo Siegling Hong Kong Ltd.	Hongkong	—	HKD	1 000 000	100%			V	
Irland									
Forbo Adhesives Ireland Ltd.	Dublin	—	EUR	2 520	100%		V		
Forbo Ireland Ltd.	Dublin	—	EUR	127 000	100%	V			
Forbo-Siegling (Ireland) Ltd.	Dublin	—	EUR	25 395	100%				H
Italien									
Forbo Adhesives Italia S.p.A.	Pianezze (Vicenza)	—	EUR	416 000	100%		PV		
Forbo Resilienti S.r.l.	Segrate (Mailand)	—	EUR	60 000	100%	V			
Forbo Siegling Italia S.p.A.	Paderno Dugnano (Mailand)	—	EUR	120 000	100%			V	
Japan									
Forbo Siegling Japan Ltd.	Tokio	—	JPY	330 000 000	100%			PV	
Jersey, C.I.									
Forbo Invest Ltd.	St. Helier	D	GBP	25 000	100%				H
Kanada									
Forbo Adhesives (Canada) Ltd.	Saint John	—	CAD	3 500 157	100%		PV		
Forbo Flooring Inc.	Toronto	—	CAD	500 000	100%	V			
Forbo Siegling Ltd.	Toronto	—	CAD	501 000	100%			V	
Malaysia									
Forbo Siegling SDN. BHD.	Johor Bahru	—	MYR	2 500 002	100%			V	
Mexiko									
Forbo Siegling, S.A. de C.V.	Tlalnepantla	—	MXN	24 676 404	100%		V	PV	

V Vertrieß

PV Produktion und Vertrieb

H Holding/Dienstleistungen

N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2010

D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Konzerngesellschaften	Firmensitz		Währung	Grundkapital	Beteili- gung	Flooring Systems	Bonding Systems	Move- ment Systems	Holding/ Dienst- leistungen
Neuseeland									
Forbo Siegling Ltd.	Auckland	—	NZD	650 000	100%	—	—	V	—
Niederlande									
Forbo Adhesives Nederland B.V.	Genderen	—	EUR	27 600	100%	—	PV	—	—
Forbo Eurocol B.V.	Zaanstad	—	EUR	454 000	100%	—	PV	—	—
Forbo Flooring B.V.	Krommenie	—	EUR	11 350 000	100%	PV	—	—	—
Forbo Flooring Coral N.V.	Krommenie	—	EUR	9 700 000	100%	PV	—	—	—
Forbo NL Holding B.V.	Krommenie	—	EUR	13 500 000	100%	—	—	—	H
Forbo-Novilon B.V.	Coevorden	—	EUR	3 630 241	100%	PV	—	—	—
Forbo Siegling Nederland B.V.	Spankeren	—	EUR	113 445	100%	—	—	V	—
Norwegen									
Forbo Flooring AS	Asker	D	NOK	1 000 000	100%	V	—	—	—
Österreich									
Forbo Flooring Austria GmbH	Wien	—	EUR	73 000	100%	V	—	—	—
Forbo Siegling Austria Ges.m.b.H.	Wien	—	EUR	330 000	100%	—	—	V	—
Polen									
Forbo Adhesives Poland Sp. z o.o.	Warschau	—	PLN	50 000	100%	—	V	—	—
Portugal									
Forbo-Revestimentos, S.A.	Leça da Palmeira (Porto)	—	EUR	74 850	100%	V	—	—	—
Siegling (Portugal) Lda.	Gemunde (Porto)	—	EUR	500 000	100%	—	—	—	H
Rumänien									
Forbo Adhesives Romania S.R.L.	Oradea	—	RON	7 077	100%	—	V	—	—
Forbo Siegling Romania S.R.L.	Bukarest	—	RON	38 000	100%	—	—	V	—
Russland									
OOO «Forbo Flooring»	Moskau	—	RUB	500 000	100%	V	—	—	—
OOO «Forbo Kaluga»	Moskau	—	RUB	158 313 780	100%	PV	—	—	—
OOO «Forbo Stroitech»	Stary Oskol	—	RUB	144 181 000	100%	—	PV	—	—
ZAO «Forbo Siegling»	St. Petersburg	—	RUB	400 000	100%	—	—	V	—
Schweden									
Forbo Adhesives Sweden AB	Göteborg	—	SEK	100 000	100%	—	—	—	H
Forbo Flooring AB	Göteborg	D	SEK	8 000 000	100%	V	—	—	—
Forbo Project Vinyl AB	Göteborg	D	SEK	50 000 000	100%	V	—	—	—
Forbo Siegling Svenska AB	Källered (Göteborg)	—	SEK	1 000 000	100%	—	—	V	—
Schweiz									
Enia Carpet Group AG	Ennenda	N	CHF	3 375 000	33%	—	—	—	H
FJK Carpet D GmbH in Liquidation	Ennenda	N	CHF	20 000	25%	—	—	—	H
Forbo Financial Services AG	Baar	D	CHF	100 000	100%	—	—	—	H
Forbo Finanz AG	Baar	D	CHF	10 000 000	100%	—	—	—	H
Forbo-Giubiasco SA	Giubiasco	D	CHF	100 000	100%	PV	—	—	—
Forbo International SA	Baar	D	CHF	100 000	100%	—	PV	PV	H

Konzerngesellschaften	Firmensitz	Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Bonding Systems	Move-ment Systems	Holding/Dienstleistungen
Slowakei								
Bonar Floors, s.r.o.	Bratislava	SKK	200 000	100%	V			
Forbo Siegling s.r.o.	Malacky	EUR	6 639	100%			PV	
Spanien								
Forbo Adhesives Spain, S.L.	Mos (Pontevedra)	EUR	6 015 006	100%		PV		
Forbo Pavimentos, S.A.	Barcelona	EUR	60 101	100%	V			
Forbo Siegling Iberica, S.A.	Montcada i Reixac (Barcelona)	EUR	1 532 550	100%			V	
Tschechische Republik								
Bonar Floors s.r.o.	Prag	CZK	200 000	100%	V			
Forbo Siegling Ceska republika s.r.o.	Liberec	CZK	100 000	100%			V	
Forbo s.r.o.	Prag	CZK	500 000	100%	V	V		
Türkei								
Forbo Adhesives Ticaret Limited Sirketi	Istanbul	TRY	725 000	100%		V		
Ungarn								
Forbo Adhesives Hungary Kft.	Budapest	HUF	3 000 000	100%		V		
Forbo Siegling Hungária Kft.	Budaörs	HUF	30 000 000	100%			V	
USA								
Forbo Adhesives, LLC	Wilmington, DE	USD	5 000 100	100%		PV		
Forbo America Inc.	Wilmington, DE	D USD	19 957 259	100%				H
Forbo America Services Inc.	Wilmington, DE	USD	50 000	100%				H
Forbo Flooring, Inc.	Wilmington, DE	USD	3 517 000	100%	V			
Forbo Siegling, LLC	Wilmington, DE	USD	15 455 000	100%			PV	
Volksrepublik China								
Forbo Adhesives (Guangzhou) Co., Ltd.	Guangzhou	USD	8 000 000	100%		PV		
Forbo Adhesives (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	USD	1 000 000	100%		PV		
Forbo Shanghai Co., Ltd.	Schanghai	CHF	4 000 000	100%	V		PV	
Forbo Siegling (Shenyang) Belting Co., Ltd.	Shenyang	USD	16 221 000	100%			PV	

V Vertrieb
 PV Produktion und Vertrieb
 H Holding/Dienstleistungen
 N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2010
 D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Forbo Holding AG, Baar

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Forbo Holding AG, bestehend aus Konzernbilanz, Konzernerfolgsrechnung, Gesamterfolgsrechnung, Konzerneigenkapitalnachweis, Konzerngeldflussrechnung und Konzernanhang (Seiten 84 bis 141), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Artikel 728 OR und Artikel 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

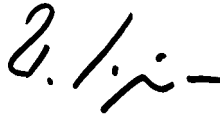
In Übereinstimmung mit Artikel 728a Absatz 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Ketterer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Reto Tognina
Revisionsexperte

Zürich, 9. März 2011

Konzernerfolgsrechnungen

2006 – 2010

	2010	2009	2008	2007	2006
CHF Mio					
Nettoumsatz	1 789,7	1 782,4	1 918,7	2 004,0	1 879,5
Herstellungskosten der verkauften Waren	– 1 201,1	– 1 200,4	– 1 325,0	– 1 331,9	– 1 273,4
Bruttoergebnis	588,6	582,0	593,7	672,1	606,1
Entwicklungskosten	– 27,3	– 27,9	– 29,9	– 31,6	– 31,3
Verkaufs- und Vertriebskosten	– 250,7	– 270,0	– 282,7	– 325,9	– 300,6
Verwaltungskosten	– 123,9	– 128,3	– 137,9	– 137,7	– 131,9
Übriger Betriebsaufwand	– 14,0	– 46,4	– 50,0	– 33,9	– 50,7
Übriger Betriebsertrag	13,2	12,4	23,9	19,4	18,0
Betriebsergebnis	185,9	121,8	117,1	162,4	109,6
Finanzertrag	44,4	4,3	9,2	11,7	7,6
Finanzaufwand	– 15,5	– 24,7	– 104,9	– 19,3	– 21,0
Konzernergebnis vor Steuern	214,8	101,4	21,4	154,8	96,2
Ertragssteuern	– 51,5	– 25,3	– 5,4	– 44,1	– 35,0
Konzernergebnis	163,3	76,1	16,0	110,7	61,2

Konzernbilanzen 2006 – 2010

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Aktiven					
CHF Mio					
Anlagevermögen	743,9	885,7	928,7	601,7	593,4
Sachanlagen	450,2	549,9	586,3	423,7	421,5
Immaterielle Anlagen	270,4	309,1	311,7	151,9	149,2
Latente Steuern	17,6	20,5	28,8	20,7	20,5
Nettovermögen aus Personalvorsorge	0,0	0,0	0,0	3,1	0,0
Beteiligungen und übriges Anlagevermögen	5,7	6,2	1,9	2,3	2,2
Umlaufvermögen	750,3	859,7	909,1	803,5	905,2
Vorräte	260,9	261,0	298,3	286,3	266,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	220,8	237,1	265,8	287,7	293,7
Andere Forderungen	28,4	33,1	32,2	29,5	25,1
Rechnungsabgrenzungen	21,4	30,1	23,6	22,5	25,6
Wertschriften	47,4	100,2	73,6	0,0	0,0
Flüssige Mittel	171,4	198,2	215,6	177,5	294,1
Total Aktiven	1 494,2	1 745,4	1 837,8	1 405,2	1 498,6

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Passiven					
CHF Mio					
Eigenkapital	729,7	679,6	584,4	713,1	638,6
Aktienkapital	0,3	0,3	10,9	38,0	54,3
Eigene Aktien	-0,1	-0,1	-2,0	-4,0	-3,5
Reserven und Gewinnvortrag	729,5	679,4	575,5	679,1	587,8
Langfristiges Fremdkapital	360,8	720,2	676,6	254,7	304,4
Verbindlichkeiten aus langfristiger Finanzierung	196,5	550,1	512,4	194,9	209,1
Personalvorsorgeverpflichtungen	74,7	68,6	58,6	0,0	45,8
Langfristige Rückstellungen	35,3	38,8	37,0	42,3	41,7
Latente Steuern	54,3	62,7	68,6	17,5	7,8
Kurzfristiges Fremdkapital	403,7	345,6	576,8	437,4	555,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135,7	123,3	144,5	138,1	131,5
Kurzfristige Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungen	140,3	158,2	149,0	167,6	169,3
Verbindlichkeiten aus kurzfristiger Finanzierung	65,9	3,4	181,3	24,2	128,3
Steuerverbindlichkeiten	31,0	24,7	25,3	29,8	21,8
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	30,8	36,0	76,7	77,7	104,7
Total Fremdkapital	764,5	1 065,8	1 253,4	692,1	860,0
Total Passiven	1 494,2	1 745,4	1 837,8	1 405,2	1 498,6

Finanzbericht

Finanzielle Berichterstattung Forbo Holding AG	147
Erfolgsrechnung	148
Bilanz	149
Anhang zur Jahresrechnung	150
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	157
Bericht der Revisionsstelle	158

Erfolgsrechnung Forbo Holding AG

		2010	2009
Ertrag			
CHF	Anhang		
Finanzertrag:			
aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften	1	53 765 439	42 699 290
aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen	2	93 546 926	56 292 117
Sonstiger Ertrag		678 740	9 801
Total Ertrag		147 991 105	99 001 208

		2010	2009
Aufwand			
CHF	Anhang		
Verwaltungsaufwand	3	3 750 075	4 719 483
Finanzaufwand	4	30 391 394	14 463 396
Steuern		15 151	15 000
Total Aufwand		34 156 620	19 197 879
Jahresgewinn		113 834 485	79 803 329

Bilanz Forbo Holding AG

(vor Verwendung des Bilanzgewinns)

		31.12.2010	31.12.2009
Aktiven			
CHF	Anhang		
Anlagevermögen		590 903 226	658 521 470
Beteiligungen	5	442 636 053	458 036 053
Darlehen an Konzerngesellschaften	6	148 267 173	200 485 417
Umlaufvermögen		200 531 148	151 559 649
Andere Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften		2 199 993	5 669 249
Andere Forderungen gegenüber Dritten		234 447	23 673
Rechnungsabgrenzungen		134 569	708 985
Wertschriften	7	187 693 160	130 574 960
Flüssige Mittel	8	10 268 979	14 582 782
Total Aktiven		791 434 374	810 081 119

		31.12.2010	31.12.2009
Passiven			
CHF	Anhang		
Eigenkapital		583 389 530	483 396 397
Aktienkapital	9	271 315	271 315
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen:			
davon allgemeine Reserven	12	129 088 651	0
davon Reserven für eigene Aktien	11	55 610 149	192 318 836
Übrige gesetzliche Reserven:			
davon allgemeine Reserven	12	15 600 000	15 600 000
davon Reserven für eigene Aktien	11	101 835 830	0
Andere Reserven		38 936 338	130 843 086
Bilanzgewinn:			
Gewinnvortrag		128 212 762	64 559 831
Jahresgewinn		113 834 485	79 803 329
Fremdkapital		208 044 844	326 684 722
Anlehensobligation	13	150 000 000	150 000 000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	14	0	130 350 000
Darlehen von Konzerngesellschaften		13 991 600	34 174 572
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften		40 745 247	8 693 222
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		17 830	17 844
Rechnungsabgrenzungen		3 290 167	3 449 084
Total Passiven		791 434 374	810 081 119

Anhang zur Jahresrechnung

Forbo Holding AG

1 Finanzertrag aus Beteiligungen und Darlehen

Der Finanzertrag aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften von CHF 53,8 Mio (2009: CHF 42,7 Mio) entfällt auf Zins- und Dividendenerträge.

2 Finanzertrag aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen

Diese Position von CHF 93,5 Mio (2009: CHF 56,3 Mio) enthält Erträge aus Geldanlagen, Gewinne auf Wertschriftentransaktionen und derivativen Finanzinstrumenten sowie Bankzinsen.

3 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand hat gegenüber dem Vorjahr um CHF 1,0 Mio abgenommen und beläuft sich auf CHF 3,8 Mio.

4 Finanzaufwand

Diese Position bezieht sich hauptsächlich auf Kursverluste auf Fremdwährungskonten, Zinsaufwendungen für lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie Konzerndarlehen.

5 Beteiligungen

Per 31. Dezember 2010 hielt die Forbo Holding AG folgende Direktbeteiligungen:

Beteiligungen					
Gesellschaft	Ort	Aktivität	Währung	Grundkapital in 1 000	Beteiligung
Forbo Adhesives UK Ltd.	GB-Chatteris	Produktion und Vertrieb	GBP	0,1	100%
Forbo America Inc.	US-Wilmington, DE	Holding/Dienstleistungen	USD	19 957	100%
Forbo Beteiligungen GmbH	DE-Lörrach	Holding/Dienstleistungen	EUR	15 400	100%
Forbo Financial Services AG	CH-Baar	Dienstleistungen	CHF	100	100%
Forbo Finanz AG	CH-Baar	Holding/Dienstleistungen	CHF	10 000	100%
Forbo Floorcoverings Pty. Ltd.	AU-Wetherill Park, NSW	Vertrieb	AUD	1 400	100%
Forbo Flooring AB	SE-Göteborg	Vertrieb	SEK	8 000	100%
Forbo Flooring AS	NO-Asker	Vertrieb	NOK	1 000	100%
Forbo-Giubiasco SA	CH-Giubiasco	Produktion und Vertrieb	CHF	100	100%
Forbo International SA	CH-Baar	Dienstleistungen, Produktion und Vertrieb	CHF	100	100%
Forbo Invest Ltd.	CI-St. Helier	Dienstleistungen	GBP	25	50%
Forbo Participations S.A.S	FR-Reims	Holding/Dienstleistungen	EUR	43 490	100%
Forbo Project Vinyl AB	SE-Göteborg	Produktion und Vertrieb	SEK	50 000	100%
Paul Heinicke GmbH & Co. KG	DE-Pirmasens	Dienstleistungen	EUR	1 023	72%

6 Darlehen an Konzerngesellschaften

Die Darlehen an Konzerngesellschaften lauten auf Schweizer Franken und Fremdwährungen. Die Nettoabnahme im Vergleich zum Vorjahr beträgt CHF 52,2 Mio.

7 Wertschriften

Die Position Wertschriften beinhaltet die Treasury-Aktien der Forbo Holding AG. Diese Bilanzposition wurde per 31. Dezember 2010 zum Marktwert bewertet.

8 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben und geldnahe Mittel mit ursprünglichen Laufzeiten von 3 Monaten oder weniger.

9 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt Ende 2010 CHF 271 315 und ist eingeteilt in 2 713 152 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 0,10. Dem Verwaltungsrat stehen 21 419 Titel zur Verfügung, die im Stimm- und Dividendenrecht stillgelegt sind. Für das Geschäftsjahr 2010 sind somit 2 691 733 Namenaktien dividendenberechtigt. Die Titel sind unter der Valorennummer 354 151 an der SIX Swiss Exchange kotiert.

10 Bedingtes Aktienkapital

Die Schaffung von ursprünglich CHF 8 500 000 bedingtem Aktienkapital zur Ausübung von Aktionärsoptionen und Optionsrechten in Verbindung mit einer Optionsanleihe erfolgte gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 27. April 1994. Nach Ausübung

von Optionen in den Jahren 1994, 1995 und 1997 sowie Nennwertreduktionen von CHF 22 pro Aktie im Jahr 2003, CHF 8 pro Aktie im Jahr 2004, CHF 6 pro Aktie im Jahr 2007, CHF 10 pro Aktie im Jahr 2008 und CHF 3,90 pro Aktie im Jahr 2009 beträgt das bedingte Aktienkapital am 31. Dezember 2010 wie im Vorjahr CHF 16 645.

11 Reserve für eigene Aktien

Die Reserve für eigene Aktien in der Höhe von CHF 101,8 Mio und die Reserve für eigene Aktien aus Kapitaleinlage in der Höhe von CHF 55,6 Mio entsprechen insgesamt am Jahresende dem Anschaffungswert von CHF 157,4 Mio (Vorjahr: CHF 192,3 Mio) der durch die Forbo Holding AG und ihre Tochtergesellschaften gehaltenen eigenen Aktien. Die eigenen Aktien haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Eigene Aktien	Anschaffungswert CHF	Namenaktien Anzahl
Bestand 1.1.2010	192 318 836	446 559
Zugänge	7 594 050	14 514
Abgänge	– 42 466 907	– 87 083
Bestand 31.12.2010	157 445 979	373 990

12 Allgemeine Reserven

Die allgemeinen Reserven betragen total CHF 144,7 Mio (Vorjahr: CHF 15,6 Mio) und bestehen aus den allgemeinen Reserven (CHF 15,6 Mio) und den allgemeinen Reserven aus Kapitaleinlagen (CHF 129,1 Mio). Die gesetzlichen Reserven aus Kapitaleinlagen betragen total CHF 184,7 Mio und bestehen aus allgemeinen Reserven (CHF 129,1 Mio) und Reserven für eigene Aktien (CHF 55,6 Mio).

13 Anleiheobligation

Die Forbo Holding AG hat am 6. Juli 2009 eine Anleihe über CHF 150,0 Mio mit einer Laufzeit von 4 Jahren begeben (Fälligkeit: 31. Juli 2013). Die Anleihe hat einen Coupon von 4 1/8% und wurde unter dem Lead-Management von Credit Suisse platziert. Sie wird seit dem 20. Juli 2009 an der SIX Swiss Exchange gehandelt.

14 Langfristige Bankverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2010 existieren keine langfristigen Bankverbindlichkeiten.

15 Eventualverbindlichkeiten

Die Garantie- und Patronatserklärungen an Dritte zugunsten von Konzerngesellschaften betragen am Jahresende CHF 116,3 Mio (2009: CHF 272,1 Mio); davon beansprucht sind CHF 110,0 Mio (2009: CHF 270,7 Mio). Im Wesentlichen handelt es sich dabei um die Sicherstellung im Zusammenhang mit beanspruchten Bankfazilitäten und die Garantien an Investoren und Banken im Zusammenhang mit den von einer Konzerngesellschaft in Form eines US Private Placement aufgenommenen Mitteln (CHF 46,9 Mio).

16 Bedeutende Aktionäre

Aus den dem Verwaltungsrat zugänglichen Informationen ergibt sich, dass am Bilanzstichtag an der Gesellschaft folgende bedeutende Aktionäre beziehungsweise stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppen im Sinne von Artikel 663c OR beteiligt waren:

	Anzahl Aktien	In Prozent
Michael Pieper, Hergiswil, und Artemis Beteiligungen I AG, Hergiswil	681 466	25,12
Forbo Holding AG, Baar, mit ihren beiden Tochtergesellschaften Forbo International SA, Baar, und Forbo Finanz AG, Baar	373 990	13,78
This E. Schneider, Wilen bei Wollerau	162 054	5,97

17 Offenlegung der Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c OR

Vergütungen

Für das Geschäftsjahr 2010¹⁾

Basisvergütung				Variable Vergütung	Andere Vergütungen	Total
Name und Funktion	Bar	Aktien		Bar, Aktien, Optionen		
	CHF	Anzahl	CHF	CHF	CHF	CHF
Dr. Albert Gnägi, Präsident	207 155	311	137 845	0	26 250	371 250
Michael Pieper, Vizepräsident	66 120	99	43 880	0	11 723	121 723
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	72 131	108	47 869	0	12 425	132 425
Vincent Studer, Mitglied	74 915	113	50 085	0	7 154	132 154
Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats²⁾	420 321	631	279 679	0	57 552	757 552
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ^{3/4)}	150 000	9 479	2 559 330	0	370 507	3 079 837
Verwaltungsrat	570 321	10 110	2 839 009	0	428 059	3 837 389
Konzernleitung^{5/6)}	2 232 499	0	37 500	2 516 325	805 057	5 591 381

1) Die in der Tabelle enthaltenen Beträge basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten und offengelegten Bewertungsmodellen. In der Tabelle sind all diejenigen Vergütungen offengelegt, die für das Berichtsjahr gewährt wurden, selbst dann, wenn der Zeitpunkt der Auszahlung oder des definitiven Rechtsverwerbs nach dem 31. Dezember 2010 liegen sollte.

2) Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Entschädigung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im AFC und HRC entsprechend abgestuft ist. Die Barvergütung ist brutto vor Abzug der Sozialversicherungen ausgewiesen. 40% der Entschädigung werden den Mitgliedern in Aktien der Forbo Holding AG vergütet. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung (grant date) bewertet. Zusätzlich in der Gesamtvergütung an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats enthalten sind Pauschalspesen und Arbeitgeberbeiträge an die AHV/ALV. Sie sind in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen.

3) Die Vergütungen an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats enthalten. Eine sinnvolle Zuteilung der Gesamtentschädigung auf die beiden Funktionen ist nicht möglich.

4) Im Herbst 2005 wurde mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO vereinbart, dass ihm Teile seiner Vergütung aus dem Jahr 2005 und für die folgenden fünf Jahre (2006 bis und mit 2010) weitgehend in Aktien ausgerichtet werden. Anstelle von Lohnzahlungen für die vertragliche Anstellungsfrist bis zum 31. Dezember 2010 wurden ihm 47 395 Aktien zum Marktwert bei Vertragsabschluss von je CHF 270 für die gesamte Vertragslaufzeit von fünf Jahren (2006 – 2010) zugeteilt. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert per Ausgabestichtag bewertet. Diese Aktien sind bis zum 31. Dezember 2010 gesperrt und erst ab dem 1. Januar 2011 verfügbar. Als Ergänzung zum Aktienpaket bezieht der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO einen jährlichen Betrag von CHF 150 000, der für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Mit dem Aktienpaket und dieser Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Teuerung, Optionen usw. abgegolten. Der entsprechende Personalaufwand wird anteilig über die Vertragslaufzeit der Erfolgsrechnung belastet (siehe auch Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung). Der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO ist nicht Teilnehmer des

Management Investment Plan MIP oder des Aktienvergütungsprogramms des Verwaltungsrats. Die Gesamtentschädigung für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO für das Geschäftsjahr betrug CHF 3 079 837. Im Gesamtbetrag enthalten und in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind der Privatanteil Geschäftsauto, die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse, an die AHV/ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung. Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt. Die Verlängerung dieses Arbeitsvertrags ist in obiger Tabelle nicht integriert und wird erst ab dem 1. Januar 2011 anteilig aufgeführt werden.

5) Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung (ohne Delegierten des Verwaltungsrats und CEO) betrug im Berichtsjahr CHF 5 591 381 und besteht aus einem Brutto-Grundgehalt und einem leistungsabhängigen Bonus, der jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahres aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März des Folgejahres festgelegt wird. Die leistungsabhängige Vergütung wird gemäss den Regeln des Management Investment Plan (MIP) entrichtet (siehe Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung). Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung enthält auch den Privatanteil Geschäftsauto und die Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse, an die AHV/ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung, die separat in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind.

6) Mit der Verstärkung der Konzernleitung per 1. April 2010 beinhalten diese Zahlen im Vergleich zum Vorjahr entsprechend die Entschädigung eines zusätzlichen Konzernleitungsmitglieds.

VergütungenFür das Geschäftsjahr 2009¹⁾

Bis zum Geschäftsjahr 2009/10

	Basisvergütung			Variable Vergütung	Andere Vergütungen	Total
	Bar	Aktien		Bar, Aktien, Optionen		
Name und Funktion	CHF	Anzahl	CHF	CHF	CHF	CHF
Dr. Albert Gnägi, Präsident	206 995	594	138 004	0	26 248	371 247
Michael Pieper, Vizepräsident	66 090	189	43 910	0	11 722	121 722
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	71 908	207	48 092	0	12 422	132 422
Dr. Rudolf Huber, Mitglied ⁽⁶⁾	41 667	0	0	0	4 459	46 126
Vincent Studer, Mitglied ⁽⁶⁾	50 312	145	33 688	0	4 822	88 822
Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats⁽²⁾	436 972	1 135	263 694	0	59 673	760 339
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ⁽³⁾⁽⁴⁾	150 000	9 479	2 559 330	0	373 165	3 082 495
Verwaltungsrat	586 972	10 614	2 823 024	0	432 838	3 842 834
Konzernleitung⁽⁵⁾	1 950 000	0	0	2 047 500	690 909	4 688 409

- Die in der Tabelle enthaltenen Beträge basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten und offengelegten Bewertungsmodellen. In der Tabelle sind all diejenigen Vergütungen offengelegt, die für das Geschäftsjahr 2009 gewährt wurden, selbst dann, wenn der Zeitpunkt der Auszahlung oder des definitiven Rechtserwerbs nach dem 31. Dezember 2009 liegen sollte.
- Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Entschädigung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im AFC und HRC entsprechend abgestuft ist. Die Barvergütung ist brutto vor Abzug der Sozialversicherungen ausgewiesen. 40% der Entschädigung werden den Mitgliedern in Aktien der Forbo Holding AG vergütet. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung (grant date) bewertet. Zusätzlich in der Gesamtvergütung an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats enthalten sind Pauschalspesen und Arbeitgeberbeiträge an die AHV/ALV. Sie sind in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen.
- Die Vergütungen an den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats enthalten. Eine sinnvolle Zuteilung der Gesamtentschädigung auf die beiden Funktionen ist nicht möglich.
- Im Herbst 2005 wurde mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO vereinbart, dass ihm Teile seiner Vergütung aus dem Jahr 2005 und für die folgenden fünf Jahre (2006 bis und mit 2010) weitgehend in Aktien ausgerichtet werden. Anstelle von Lohnzahlungen für die vertragliche Anstellungsfrist bis zum 31. Dezember 2010 wurden ihm 47 395 Aktien zum Marktwert bei Vertragsabschluss von je CHF 270 für die gesamte Vertragslaufzeit von fünf Jahren (2006 – 2010) zugeteilt. Die Aktien sind zum beizulegenden Zeitwert per Ausgabestichtag bewertet. Diese Aktien sind bis zum 31. Dezember 2010 gesperrt und erst ab dem 1. Januar 2011 verfügbar. Im Falle eines vorzeitigen Ausscheidens müssen diese anteilig der Gesellschaft zurückgegeben werden. Als Ergänzung zum Aktienpaket bezieht der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO einen jährlichen Betrag von CHF 150 000, der für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse sowie die Sozialversicherungen verwendet wird. Mit dem Aktienpaket und dieser Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Teuerung, Optionen usw. abgegolten. Der entsprechende Personalaufwand wird anteilig über die Vertragslaufzeit der Erfolgsrechnung belastet (siehe auch Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen»

der Konzernrechnung). Der Delegierte des Verwaltungsrats und CEO ist nicht Teilnehmer des Management Investment Plan MIP oder des Aktienvergütungsprogramms des Verwaltungsrats. Die Gesamtentschädigung für den Delegierten des Verwaltungsrats und CEO für das Geschäftsjahr betrug CHF 3 082 495. Im Gesamtbetrag enthalten und in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind der Privatanteil Geschäftsauto, die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse, an die AHV/ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung. Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt. Die Verlängerung dieses Arbeitsvertrags ist in obiger Tabelle nicht integriert und wird erst ab dem 1. Januar 2011 anteilig aufgeführt werden.

- Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung (ohne Delegierten des Verwaltungsrats und CEO) betrug im Berichtsjahr CHF 4 688 409 und besteht aus einem Brutto-Grundgehalt und einem leistungsabhängigen Bonus, der jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahres aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März des Folgejahres festgelegt wird. Die leistungsabhängige Vergütung wird gemäss den Regeln des Management Investment Plan (MIP) entrichtet (siehe Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung). Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung enthält auch den Privatanteil Geschäftsauto und die Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse, an die AHV/ALV sowie die Unfall- und Krankentaggeldversicherung, die separat in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind.
- An der ordentlichen Generalversammlung vom 24. April 2009 wurde Vincent Studer in Einzelwahl für die Amtsdauer von drei Jahren neu in den Verwaltungsrat gewählt. Er ersetzte Dr. Rudolf Huber.

Darlehen und Kredite

Per 31. Dezember 2010 waren keine Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und Konzernleitung ausstehend.

Beteiligungen

IM GESCHÄFTSJAHR 2010

Per 31. Dezember 2010 halten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahe stehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren der Forbo Holding AG:

Beteiligungen 2010							
Name und Funktion	Aktien						Optionen ¹⁾⁵⁾
		Serie 2010 1:1 ²⁾	Serie 2009 1:1 ²⁾	Serie 2008 1:1 ²⁾	Serie 2007 1:1 ²⁾	Serie 2006 1:1 ²⁾	Handelbare Optionen
Dr. Albert Gnägi, Präsident	9 041	0	0	0	0	0	0
Michael Pieper, Vizepräsident	681 466	0	0	0	0	0	0
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	682	0	0	0	0	0	0
Vincent Studer, Mitglied	358	0	0	0	0	0	0
Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats	691 547	0	0	0	0	0	0
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ³⁾⁴⁾	162 054	0	0	0	0	0	0
Verwaltungsrat	853 601	0	0	0	0	0	0
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Movement Systems	1 328	565	1 496	1 157	1 204	500	0
Tom Kaiser, Chief Operating Officer ⁶⁾	1 825	1 058	2 179	1 073	1 258	0	0
Daniel Keist, Head Corporate Center	1 050	988	2 034	783	0	0	0
Jörg Riboni, Chief Financial Officer	3 653	1 143	1 220	1 948	2 091	0	0
Michel Riva, Executive Vice President Bonding Systems	663	706	99	485	697	0	0
Jens Schneider, Executive Vice President Flooring Systems ⁶⁾	0	0	0	0	0	0	0
Konzernleitung	8 519	4 460	7 028	5 446	5 250	500	0

1) Die Ausgestaltung der Optionen sind in der Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung dargestellt.

2) Bezugsverhältnis.

3) Die Anzahl der ausgewiesenen Aktien beinhaltet die bis Ende 2010 gesperrten 47 395 Aktien. Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien sind im aufgeführten Bestand enthalten und sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt.

4) Die Beteiligungen des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Zeile Verwaltungsrat enthalten.

5) Da sich der Personenkreis der MIP-Planteilnehmer sowie der Optionsinhaber nicht ausschliesslich auf die Konzernleitung beschränkt, ergibt sich eine Bestandesdifferenz der ausstehenden Optionen per 31. Dezember 2010 gegenüber der Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» im Konzernabschluss.

6) Der Verwaltungsrat der Forbo Holding AG hat Tom Kaiser per 1. April 2010 zum Chief Operating Officer der Forbo-Gruppe ernannt, der seit 2004 als Mitglied der Konzernleitung verantwortlich für den Geschäftsbereich Flooring Systems war. Zu seinem Nachfolger wurde Jens Schneider ernannt, der seit 2005 als Verantwortlicher für Finanzen und Administration bei Flooring Systems tätig war.

IM GESCHÄFTSJAHR 2009

Per 31. Dezember 2009 halten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahe stehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren der Forbo Holding AG:

Beteiligungen 2009							
Name und Funktion	Aktien						Optionen ¹⁾⁵⁾
		Serie 2009 1:1 ²⁾	Serie 2008 1:1 ²⁾	Serie 2007 1:1 ²⁾	Serie 2006 1:1 ²⁾	Serie 2005 1:1 ²⁾	Handelbare Optionen
Dr. Albert Gnägi, Präsident	18 610	0	0	0	0	0	0
Michael Pieper, Vizepräsident	853 367	0	0	0	0	0	0
Dr. Peter Altorfer, Mitglied	574	0	0	0	0	0	0
Vincent Studer, Mitglied	245	0	0	0	0	0	0
Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats	872 796	0	0	0	0	0	0
This E. Schneider, Delegierter des Verwaltungsrats und CEO ³⁾⁴⁾	173 467	0	0	0	0	2 100	0
Verwaltungsrat	1 046 263	0	0	0	0	2 100	0
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Movement Systems	1 212	1 496	1 157	1 204	1 385	0	0
Tom Kaiser, Executive Vice President Flooring Systems	1 608	2 179	1 073	1 258	2 380	0	0
Daniel Keist, Head Corporate Center	847	2 034	783	0	0	0	0
Jörg Riboni, Chief Financial Officer	4 635	1 220	1 948	2 091	1 685	0	0
Michel Riva, Executive Vice President Bonding Systems	518	99	485	697	844	550	0
Konzernleitung	8 820	7 028	5 446	5 250	6 294	550	0

1) Die Ausgestaltung der Optionen sind in der Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» der Konzernrechnung dargestellt.

2) Bezugsverhältnis.

3) Die Anzahl der ausgewiesenen Aktien beinhaltet die gesperrten 47 395 Aktien. Mit Wirkung Januar 2009 wurde der Arbeitsvertrag mit dem Delegierten des Verwaltungsrats und CEO verlängert und umfasst die Periode vom 1. Januar 2011 bis 30. April 2013. Die Vergütung erfolgt wiederum hauptsächlich in Aktien. Die Modalitäten entsprechen weitestgehend den Bestimmungen des ersten Vertrags. Die 29 775 Aktien sind im aufgeführten Bestand enthalten und sind bis zum 31. Dezember 2013 gesperrt.

4) Die Beteiligungen des Delegierten des Verwaltungsrats und CEO sind separat offengelegt und in der Zeile Verwaltungsrat enthalten.

5) Da sich der Personenkreis der MIP-Planteilnehmer sowie der Optionsinhaber nicht ausschliesslich auf die Konzernleitung beschränkt, ergibt sich eine Bestandesdifferenz der ausstehenden Optionen per 31. Dezember 2009 gegenüber der Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen» im Konzernabschluss.

18 Risikobeurteilung

Bezüglich des im Zusammenhang mit dem Artikel 663b Ziffer 12 OR durchgeführten Risiko-Management-Prozesses wird auf die diesbezüglichen Ausführungen in den Erläuterungen zur Konzernrechnung, Erläuterung 37, «Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement» verwiesen.

Antrag Verwendung Bilanzgewinn Forbo Holding AG

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den ihr zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn, bestehend aus:

	2010	2009
CHF		
Jahresgewinn	113 834 485	79 803 329
Gewinnvortrag	128 212 762	64 559 831
Auflösung allgemeine Reserve aus Kapitaleinlage ¹⁾	28 069 944	0
Total zur Verfügung Generalversammlung	270 117 191	144 363 160

wie folgt zu verwenden:

	2010	2009
CHF		
Ausrichtung der Dividende ²⁾	0	16 150 398
Verrechnungssteuerfreie Ausschüttung von CHF 12,00 je Namenaktie ³⁾	28 069 944	0
Vortrag auf neue Rechnung	242 047 247	128 212 762
Total zur Verfügung Generalversammlung	270 117 191	144 363 160

1) Die definitive Höhe der Auflösung richtet sich nach dem Betrag der verrechnungssteuerfreien Ausschüttung wie nachstehend in Fussnote 3) beschrieben.

2) Die Generalversammlung vom 23. April 2010 beschloss die Ausrichtung einer Dividende in der Höhe von CHF 6,00 je Namenaktie.

3) Anlässlich der Generalversammlung vom 29. April 2011 beantragt der Verwaltungsrat die Ausrichtung einer Dividende aus der Kapitaleinlagereserve in der Höhe von CHF 12,00 je Namenaktie, mit Ausnahme der von der Forbo Holding AG gehaltenen eigenen Aktien, auf die keine Dividende ausgeschüttet wird. Der definitive Betrag kann sich entsprechend noch verändern.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Forbo Holding AG, Baar

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Forbo Holding AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, und Anhang (Seiten 148 bis 156), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Artikel 728 OR und Artikel 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Artikel 728a Absatz 1 Ziffer 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Daniel Ketterer
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Reto Tognina
Revisionsexperte

Zürich, 9. März 2011

Herausgeber: Forbo Holding AG, Baar/**Konzept und Gestaltung:** Hotz & Hotz Corporate Identity, Steinhausen/
Fotos: Luxwerk, Zürich/Shutterstock Seite 38/**Satz, Litho und Druck:** Neidhart + Schön AG, Zürich

Unser Geschäftsbericht erscheint in **deutscher** Sprache sowie in **englischer** Übersetzung und ist auch auf unserer Website www.forbo.com abrufbar. Massgebend ist die gedruckte deutsche Version.

Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind zukunftsgerichtete Aussagen, die keinerlei Garantie bezüglich zukünftiger Leistungen gewähren. Sie gründen auf Annahmen und beinhalten Risiken und Unsicherheiten sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.



flooring. bonding. movement.

Forbo Holding AG
Lindenstrasse 8
CH-6340 Baar

Forbo International SA
Lindenstrasse 8
CH-6340 Baar

Telefon +41 58 787 25 25
Telefax +41 58 787 20 25

info@forbo.com
www.forbo.com

